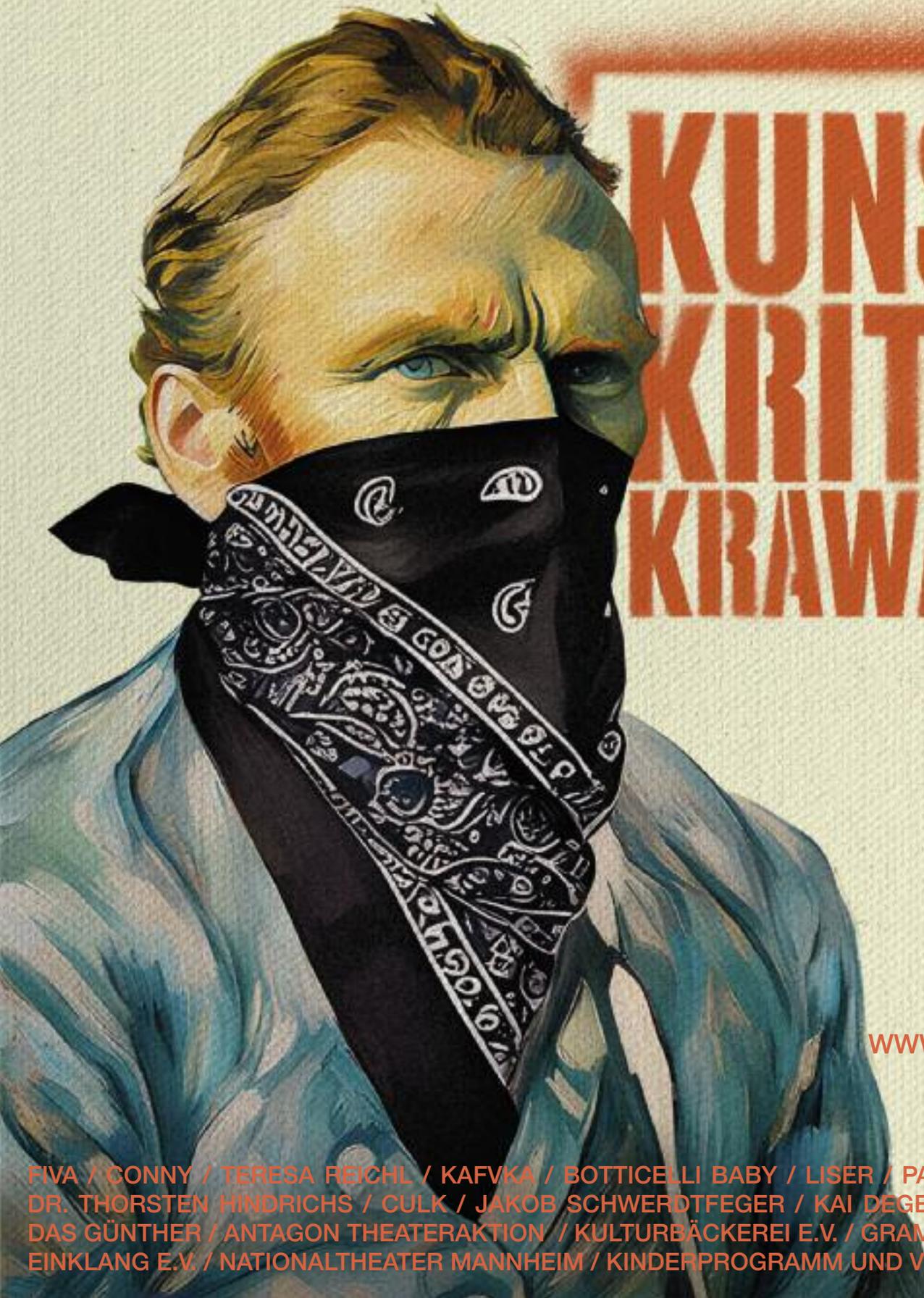


50. OPEN OHR FESTIVAL

ZITADELLE MAINZ, PFINGSTEN, 17. – 20. MAI 2024



KUNST KRITIK KRAWALL

WWW.OPENOHR.DE

FIVA / CONNY / TERESA REICHL / KAFVKA / BOTTICELLI BABY / LISER / PAMELA BADJOGO
DR. THORSTEN HINDRICHS / CULK / JAKOB SCHWERDTFEGER / KAI DEGENHARDT / DIVES
DAS GÜNTHER / ANTAGON THEATERAKTION / KULTURBÄCKEREI E.V. / GRAMM ART PROJECT
EINKLANG E.V. / NATIONALTHEATER MANNHEIM / KINDERPROGRAMM UND VIELES MEHR



Co-Location von



Inhalt

Grußwort	1
Intro	1
Zum Thema: Kunst, Kritik, Krawall	2
Thesenpapier in Leichter Sprache	4
Nachhall	13
EFFE Label	13
In eigener Sache	14
Grußwort von Ministerin Katharina Binz zum 50.	14
Nachruf Tom Schröder	15
Awareness	15
Info (Naturschutz, Barrierefreiheit, Festivalzeitung, Müll)	16
Jubiläumsprogramm	18
Wort	24

dann & wann	30
Kinderprogramm	32
Programmübersicht	34
Bühnen- und Lageplan	36
Jugendprogramm	37
machen & bewegen	38
Film	42
Theater	46
Kabarett	50
Musik	54
Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	65
Die Projektgruppe	67
Neue Projektgruppenmitglieder gesucht	68
Technische Hinweise/Impressum	69

Jubiläum

[Fr] – [Mo] Die Menschen hinter den Kulissen stellen sich vor	18
Die Besucher*innen im Video	18
Videos aus der Vergangenheit	19
Die Ohrase	19
Die OPEN OHR Tasse	19
Digitale Ausstellung und Archiv	19
[Sa] Lesemarathon - 50 Jahre Festival, 50 Thesenpapiere	20
[Sa] + [So] Erzählzeit	20
[Sa] Workshop Button dir einen!	20
[So] Siebdrucken mit dem kunSTück e.V.	20
[Sa] Zeitkapsel Liedermacher*innen	21
Zeitkapsel (Eigen)Werbung	21
[So] Zeitkapsel Krieg	21
Zeitkapsel Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus	22
Zeitkapsel Arbeit	22

Wort

[Sa] Mehr Kunst = Mehr Demokratie?	24
Was darf Kunst?	25
Kultur(t)räume	25
Kai Degenhardt - Wessen Morgen ist der Morgen - Arbeiterlied und Arbeiterkämpfe in Deutschland	25
„Das wird man ja wohl noch angucken dürfen!“	26
[So] Die Kunst der Manipulation	26
Kultur für alle: Wege zur inklusiven Teilhabe	26
BBQ - Der Black Brown Queere Podcast	27
Tobias Ginsburg - Die letzten Männer des Westens	27
Emilia Smechowski - Wir Strebermigranten	27
Spieglein, Spieglein, in wessen Hand?	28
[Mo] Die unfreie Kunst- und Kulturlandschaft?	28
Kunst und Künstliche Intelligenz: Kunst von allen für alle?	28
Özge Inan - Natürlich kann man hier nicht leben	29
Die Festivalreflexion	29

dann & wann

[Sa] Gedenkveranstaltung Tom Schröder	30
[Sa] – [Mo] Die Zitadelle von unten	30
[Sa] Führung Römisches Theater	31
[So] Stadthistorisches Museum	31

machen & bewegen

[Sa] Vinyasa Yoga	38
Gesangsworkshop mit dem Chor fürs gute Leben	38
Malen nach Sound	39
[So] Wake up and move	39
Dialog mit Andersdenkenden	39
Kurzer Einstieg ins kreative Schreiben	40
Zukunftswerkstatt	40
Open Stage	40
[Mo] Physical dance journey!	41
Lachyoga	41
Was wir tun	41

Film

[Fr] Der Mann mit der Kamera	43
[Sa] Pride	43
Rebellinnen	43
LeMali 70	43
[Sa/So/Mo] Überraschungsfilm	44
[So] Curveball - Wir machen die Wahrheit	44
Liebe, D-Mark und Tod - Aşk, Mark ve Ölüm	44
Soy Cuba - I am Cuba	45
Be Natural	45
FILMZ Kurzfilme	45
[Mo] Das OPEN OHR Festival: Damals und Heute	45

Theater

[Sa] Planet sucht Prinz (Theaterlabor inc.)	47
Der Wal (Nationaltheater Mannheim)	47
Gegen die Demokratie (Ensemble Phoenix)	48
[So] Im Herzen tickt eine Bombe (Landestheater Tübingen)	48
Terror (Theater der Keller)	49
Package (antagon theaterAKTION)	49
[Mo] Ein König zu viel (Kinder- und Jugendtheater Speyer)	49

Kabarett

[Fr] Jakob Schwerdtfeger	51
[Sa] OPEN OHR Mixshow: Lena Beermann, Matilde Keizer, Christin Jugsch	51
[So] Tino Bomelino	52
[Mo] Teresa Reichl	52

Musik

[Fr] The Rhino	55
Kafvka	55
Fiva	55
[Sa] Get Jealous	56
LISER	56
Dives	57
Das Günther	57
Leftovers	57
Paula Carolina	58
Pamela Badjogo	58
[So] Kiara Mali	59
Polly Rakete	59
Newcomer Stage	59
EinKlang e. V.	60
CULK	60
CONNYY	60
Botticelli Baby	61
[Mo] Deep in Moon	61
Tribubu	62
Cumbia Casselera	62
La Nefera	62
Kinderprogramm	32
Jugendprogramm	37

Grußwort

Applaus, Applaus! 50 Jahre OPEN OHR – allein das ist ein Grund zum Feiern. In 50 Jahren hat das kulturpolitische Festival eine unbeschreibliche Strahlkraft entwickelt, die nicht nur in unserer Stadt das Pfingstwochenende zu einem der besten Termine des Jahres macht, sondern von überall her Jung und Alt anzieht. Und dass nun die Organisatoren die Kunst selbst auf das Podest heben und ihren Stellenwert in Politik und Gesellschaft zur Diskussion stellen und zum Nachjustieren bitten, ist nicht nur mutig, sondern ein weiterer Grund zum Feiern. Denn Kunst ist auch ein Stück Demokratie.

Was kann Kunst? Was darf Kunst? Und was muss Kunst? Kunst ist Kommunikation. Mit jedem Pinselstrich, jedem Takt, jeder Textzeile, jeder Skulptur, jedem Foto und jeder Performance können Künstler:innen und ihre Werke uns berühren, provozieren, versöhnen, eine Geschichte erzählen, Gegebenheiten kritisieren oder zum Nachdenken anregen. Und sie können uns allen den Spiegel vorhalten, damit wir sehen, was wir nicht sehen wollen oder nicht sehen können.

Kunst ist Kommunikation und unsere Demokratie lebt von Kommunikation, von Dialog, Austausch, freier Meinungsäußerung, ja, sie lebt auch von Kritik und Kompromissen. Und daher ist die Frage des 50. OPEN OHR eine ganz zentrale: Was können

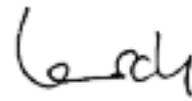
Kunst und Kultur für unsere demokratische Gesellschaft leisten? Und leisten wir als Gesellschaft und Politik genug für die Kunst, die Kultur, für die Demokratie?

Zum Jubiläum wird das OPEN OHR Festival diese großen Fragen mit einem kreativen Mix aus Vorträgen, Diskussionen, Musik, Theater, Film und Kabarett ausleuchten. Wir danken der Freien Projektgruppe für die Planung des Festivals und für ihr beeindruckendes Gespür für die Themen unserer Zeit. Unser Dank gilt allen Mitarbeiter:innen des Amtes für Jugend und Familie, die seit nunmehr fünf Jahrzehnten dieses Festival mit höchstem Einsatz organisieren und unterstützen. Und wir danken allen, die das Festival 2024 sponsern und fördern.

Allen Besucher:innen des Festivals wünschen wir schöne, erkenntnis- und erlebnisreiche Tage in Mainz. Wir wünschen schöne Pfingsten und viel Gutes fürs Ohr!



Nino Haase
Oberbürgermeister



Dr. Eckart Lensch
Jugenddezernent

Intro

Seit nunmehr einem halben Jahrhundert wird die Zitadelle in Mainz an Pfingsten zu einem Ort für Kunst und Kultur, für Freunde- und Familientreffen, für Spaß und Spiel – und vor allem zu einem offenen Ohr für relevante Themen, die unsere Gesellschaft bewegen. Genau deshalb wollen wir wieder Raum für Diskussionen, Austausch und Impulse schaffen. Mit dem diesjährigen Thema Kunst, Kritik, Krawall werden wir vor allem über den möglichen Beitrag der Kunst zu demokratischen Prozessen sprechen. Und das Titel-Dreierlei ist da nicht zufällig gewählt: Wir präsentieren wieder Künstler*innen unter anderem aus den Bereichen Musik, Theater, Literatur, Film und Kabarett, um die ver-

schiedensten Potenziale von Kunst auszuschöpfen, ob Unterhaltung, Ausdruck von Emotionen oder Gesellschaftskritik. Kritisiert und vor allem diskutiert wird auch wieder auf diversen Podien. Nach 50 Jahren OPEN OHR sind wir umso mehr bereit, besonders gut zuzuhören und uns auch an die eigene Nase zu fassen, um weitere 50 Jahre Festival zu garantieren. Und wieso Krawall? Weil wir es eben manchmal wichtig finden, dagegen zu sein, sich bei relevanten Themen Gehör zu verschaffen oder mal extra laut Musik zu hören – und in 50 Jahren OPEN OHR hat auch das seinen Platz. In diesem Sinne: Kunst, Kritik, Krawall für alle!

Thema

KUNST KRITIK KRAWALL



Das OPEN OHR Festival wird 50! Zu diesem Anlass wollen wir uns mit der Grundidee des OPEN OHR beschäftigen: Zum 50. Mal werden auf dem Festival mit Hilfe von Kunst – durch Musik, Kabarett, Filme, Theaterstücke und weitere künstlerische Darbietungen – drängende Fragen der aktuellen Gesellschaft diskutiert. Nur Kunst selbst war noch nie Thema des OPEN OHR – höchste Zeit, dies zu ändern! Deshalb fragen wir uns, was Kunst und Kultur für unsere demokratische Gesellschaft leisten können und ob wir genug für die Kunst tun. Wir sind davon überzeugt, dass Kunst und Kultur unserer demokratischen Gesellschaft helfen können, sich mit den vielen aktuellen Krisen auseinanderzusetzen. Denn nur eine starke Gesellschaft, eine Gesellschaft, die sich weiterentwickelt und optimistisch in die Zukunft blickt, kann die Probleme dieser Zeit tatkräftig angehen. Kunst kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Die Macht der Kunst

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – dieses Sprichwort kennen wir alle. Und es stimmt: Wenn Banksy in der Ukraine zwei Kinder sprayt, die scheinbar auf einer Panzersperre wippen, dann kann es etwas in uns auslösen und das Bild bleibt in Erinnerung. Auch Filme, Bücher und Theaterstücke können uns in fremde Welten entführen, wir können uns Perspektiven von Gruppen

abseits der Mehrheitsgesellschaft annähern oder mit Utopien und Dystopien ganz neue Gesellschaftsentwürfe kennenlernen. Diese Kunstformen wirken nicht nur rational, sondern auch emotional – wenn wir mit den Protagonist*innen mitfühlen, oder wenn uns Musik ergreift. Kunst kann einen wesentlichen Beitrag für unsere Demokratie leisten, indem sie Menschen zusammenbringt, uns Kraft gibt und Resilienz stärkt. Sie kann helfen, Abstand von Krisen zu nehmen, durchzuatmen und neue Energie zu tanken. Sie kann auf Missstände hinweisen und so Anstoß für Protest und Veränderung sein.

Auch ein Blick in die Geschichte verdeutlicht, dass Kunst viel bewirken kann. Nicht ohne Grund wurde im Nationalsozialismus „entartete Kunst“ verboten und im großen Stil menschenverachtende Propaganda mit Bildern und Geschichten, Liedern und Filmen betrieben. Von der Wirkung der Kunst fühlten und fühlen sich auch andere Unrechtssysteme bedroht: So hat beispielsweise die DDR versucht, Kunst zu zensieren und einen sozialistischen Kunststil zu fördern. Ein aktuelles Beispiel sind die Taliban: Als Teil ihrer Unterdrückungspolitik gegenüber dem afghanischen Volk verfolgen sie heutzutage Kunst- und Kulturschaffende, so dass in Afghanistan die gesamte Kulturszene zum Erliegen kommt.

Die Verantwortung der Gesellschaft

Die Vereinten Nationen wiederum betonen die Wichtigkeit von Kunst und Kultur für eine freie, demokratische Gesellschaft. Mit Artikel 27 der Menschenrechtscharta wollen sie sicherstellen, dass alle Menschen am kulturellen Leben der Gemeinschaft teilhaben können und nicht nur ein elitärer Kreis. Das deutsche Grundgesetz will mit der Kunstfreiheit Künstler*innen vor Zensur schützen. Dennoch haben gerade die letzten Jahre gezeigt, dass unsere Gesellschaft sehr schnell bereit ist, die Kunst zu opfern, wenn sie von einer ernsthaften Krise erschüttert wird. Während der Corona-Lockdowns mussten Theater- und Konzertsäle verständlicherweise geschlossen bleiben. Dadurch, dass Kunst- und Kulturschaffende als nicht „systemrelevant“ eingestuft wurden, wurde die Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe des Publikums stark eingeschränkt. Besonders weitreichende Folgen hatte dies allerdings für die Künstler*innen selbst. Doch wenn Kunst und kulturelle Teilhabe wichtige Menschenrechte sind, müsste der Staat nicht mehr dafür tun, dass sie auch in schwierigen Zeiten ermöglicht werden?

Das Erstarken reaktionärer politischer Strömungen hat zu Debatten über den Wert von Kunst und Repräsen-

tation in der Kunst geführt. Der „Kulturkampf“ zieht seine Kreise aus den USA bis zu uns. So waren in den letzten Jahren zahlreiche Angriffe von rechts auf die Kunst zu verzeichnen. Diese reichten von Klagen gegen die Aufführung von Theaterstücken über Anträge auf die Kürzung von Geldern für Kultureinrichtungen bis hin zu Anfeindungen gegen Künstler*innen. Die Gewaltandrohungen anlässlich der Kinderbuchlesung einer Drag-Queen in München sind nur ein konkretes Beispiel. Doch während die Kulturlandschaft den einen schon zu bunt und progressiv ist, stellt sich uns die Frage: Ist sie vielfältig genug? Denn gerade Kunst kann die Gesellschaft, in der wir leben, in ihrer Vielfalt widerspiegeln und zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit anregen.

50 Jahre Kunst, Kritik, Krawall

Von Beginn an war das OPEN OHR Festival ein Ort, an dem die Kunst genutzt wurde, um sich auf kreative Art und Weise mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinanderzusetzen. In den ersten Jahren des Festivals wurden oftmals Liedtexte der auftretenden Künstler*innen so intensiv diskutiert, dass der eigentliche Auftritt nicht mehr zustande kam. Das hat sich verändert und trotzdem ist der Anspruch des OPEN OHR geblieben: mit Hilfe von Kunst gesellschaftspolitische Themen bearbeiten! Musik und Theater, Lesungen, Filme und Kabarett stehen nicht wahllos nebeneinander, sondern liefern einen Mehrwert bei der Beschäftigung mit dem jeweiligen Festivalthema.

Wir wollen uns auf dem 50. OPEN OHR Festival mit der Frage beschäftigen, welchen Beitrag die Kunst für eine demokratische Gesellschaft leisten kann und ob und wie sie dabei helfen kann, die großen Probleme unserer Zeit zu lösen. Die andere große Frage, der wir uns stellen wollen, ist, ob unsere Demokratie die Kunst ausreichend unterstützt. Spätestens seit 2005 wird die Forderung, den Schutz und die Förderung von Kunst und Kultur als Staatsziel im Grundgesetz zu verankern, kontrovers diskutiert. Die Ampelkoalition nahm dies als Ziel in ihren Koalitionsvertrag auf. Auch wenn dieses Ziel erreicht würde: Wäre damit genug für die Kunst, für Kulturschaffende und für das Publikum getan?

Es gibt keinen besseren Ort als das OPEN OHR, um diese und weitere Fragen zu diskutieren! Dabei wollen wir nicht nur über andere reden, sondern uns auch mit der Geschichte des Festivals auseinandersetzen. Das OPEN OHR zeigt nun schon zum 50. Mal, dass Kunst etwas für „Birne, Bauch und Beine“ und durchaus politisch ist. Wir laden euch ein, euch davon auch in diesem Jahr zu überzeugen.

Diesen Text gibt es auf den folgenden Seiten in Leichter Sprache.





Text in leichter Sprache

50. OPEN OHR Festival

Mach mit

Du kannst mit uns reden und feiern.

Wo?

In der Zitadelle Mainz

Wann?

Vom 17. Mai bis 20. Mai 2024

Dieses Jahr sprechen wir über das Thema

Kunst, Kritik, Krawall

Das OPEN OHR Festival gibt es seit 50 Jahren.

Das ist ein besonderer Anlass.

Wir wollen darum über unsere Grund-Idee sprechen.

Die Idee von dem Festival ist:

Wir sprechen über Fragen in der Gesellschaft.

Wir äußern unsere Gedanken mit Kunst.

Zum Beispiel:

- Musik
- Film
- Theater



Wir wollen dieses Jahr über Kunst selbst sprechen.
Was kann Kunst für unsere Gesellschaft tun?
Tun wir genug für die Kunst?

Im Moment gibt es viele Krisen.
Kunst kann uns helfen.
Die Kunst stärkt die Gesellschaft.
Nur eine starke Gesellschaft kann Probleme lösen.



Die Macht von der Kunst

Es gibt ein Sprichwort:
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.
Das stimmt.
Bilder können Gefühle auslösen.
Zum Beispiel:
Der Künstler Banksy malt 2 Kinder in der Ukraine.
In der Ukraine ist Krieg.
Kinder sterben.
Auf dem Bild wippen Kinder auf einer Panzer-Sperre.
Eine Panzer-Sperre hält Panzer auf.
Es ist **kein** Spielzeug.
Wir erinnern uns an das Bild.



Text in leichter Sprache



Filme und Bücher zeigen uns fremde Welten.

Wir erfahren,

wie andere Menschen die Welt sehen.

Die Kunst zeigt Utopien.

Das ist eine ideale Welt in der Zukunft.

Die Kunst zeigt Dystopien.

Man spricht es: Dysto-pien

Das ist eine zerstörte Welt in der Zukunft.

Wir erfahren,

wie eine Gesellschaft sein kann.

Kunst wirkt auf unseren Verstand.

Und auf unsere Gefühle.

Zum Beispiel:

- wenn wir mit den Hauptfiguren fühlen

- wenn wir uns über Musik freuen

Kunst verbindet die Menschen.

Kunst macht uns stark.

Wenn wir Kunst erleben,

können wir Krisen kurz vergessen.

Wir bekommen neue Energie.

Kunst kann auf Probleme hinweisen

und Dinge verändern.

Darum ist Kunst wichtig für unsere Demokratie.



Demokratie heißt:

Alle dürfen in der Politik mitbestimmen.

Kunst kann viel bewirken.

Ein Beispiel aus der Vergangenheit:

Im Zweiten Weltkrieg hatten Nazis die Macht.

Nazis waren menschenverachtend.

Sie glaubten:

Das deutsche Volk ist mehr wert als andere Völker.

Die Nazis haben bestimmte Kunst-Arten verboten.

Kunst durfte nur die Ideen von den Nazis verbreiten.

Ein Beispiel aus der Gegenwart:

Die Terror-Gruppe Taliban herrscht im Land Afghanistan.

Die Taliban kontrollieren die Kunst.

Die Taliban verfolgen Künstler.



Die Verantwortung von der Gesellschaft

Die Vereinten Nationen sind ein Zusammenschluss von verschiedenen Ländern.

Sie sagen:

Kunst ist wichtig für die Demokratie.



Text in leichter Sprache

Kunst ist ein Menschenrecht.

Kunst ist für alle.

Nicht nur für Reiche.

Das deutsche Grundgesetz
schützt die Freiheit von der Kunst.



Künstler dürfen malen oder darstellen,
was sie möchten.

Aber die letzten Jahre zeigen:

Die Gesellschaft opfert die Kunst schnell,
wenn es eine Krise gibt.

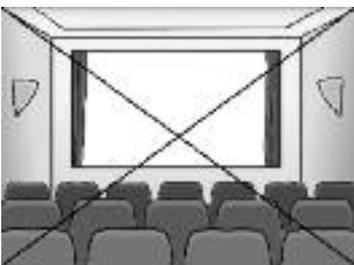
Zum Beispiel in der Corona-Zeit:

Die Theater- und Konzert-Hallen mussten schließen.

Die Politik sagte:

Kunst ist **nicht** wichtig für das Überleben.

Aber die Künstler konnten **kein** Geld verdienen.



Kunst ist ein Menschenrecht.

Muss der Staat die Kunst mehr schützen?

Damit Kunst auch in Krisen möglich ist?

Die reaktionäre Politik wird stärker.

Reaktionär heißt: gegen Fortschritt

Darum spricht die Gesellschaft über:

- den Wert von Kunst
- wen oder was die Kunst zeigt

Es gibt:

- Angriffe auf Kunst und Künstler
- Klagen gegen Aufführungen
- Anträge, damit Kunst-Einrichtungen **kein** Geld mehr bekommen

Für einige Menschen ist die Kunst zu bunt.

Und zu fortschrittlich.

Wir fragen uns:

Ist die Kunst vielfältig genug?

Kunst kann:

- ein Spiegelbild für unsere Gesellschaft sein
- die Vielfalt in unserer Gesellschaft zeigen
- machen, dass wir uns mit der Wirklichkeit beschäftigen





50 Jahre Kunst, Kritik, Krawall

Das OPEN OHR Festival nutzt Kunst,
um über Gesellschaft zu sprechen.

Zu Beginn haben wir sehr viel über Liedtexte gesprochen.

Das dauerte sehr lange.

Der Künstler hatte **keine** Zeit mehr zum Singen.

Das hat sich verändert.

Aber wichtig bleibt:

mit Kunst gesellschaftliche Themen bearbeiten

Wir wählen die Kunst sorgfältig aus.

Zum Beispiel:

- Musik
- Theater
- Lesungen
- Filme
- Kabarett

Kabarett sind gesellschaftskritische, witzige Reden.

Die Kunst unterstützt unsere Gespräche
über das Festival-Thema.

Wir fragen beim 50. OPEN OHR Festival:

Was leistet Kunst für die Demokratie?

Wie hilft Kunst beim Lösen von Problemen?



Eine andere wichtige Frage ist:

Unterstützt die Demokratie die Kunst genug?

Eine Idee ist:

Die Kunst kommt als Staats-Ziel ins Grundgesetz.

Das heißt: Der Staat schützt und fördert die Kunst.

Die Gesellschaft spricht seit dem Jahr 2005 über die Idee.

Unsere jetzige Regierung hat die Idee

in den Koalitions-Vertrag geschrieben.

In einem **Koalitions-Vertrag**

stehen die Pläne von den regierenden Parteien.



Wir fragen uns:

Reicht das Staats-Ziel?

Muss die Politik mehr tun für Kunst,
Künstler und Publikum?

Wir wollen bei dem OPEN OHR Festival
über diese Frage sprechen.

Und über andere Fragen.

Und wir wollen unsere Vergangenheit betrachten.

Zum 50. Mal zeigt das OPEN OHR Festival:

Kunst ist zum Nachdenken und macht Spaß.

Und Kunst ist politisch.

Kommt vorbei und überzeugt euch.



Bilder: © Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen
e.V., Illustrator Stefan
Albers, Atelier Fleetinsel,
2013.

ENTEKA BRINGT STIMMUNG* INS LEBEN.

VIEL SPASS AUF DEM
OPEN OHR FESTIVAL.

ENTEKA gratuliert
zum 50. Festival.

Ob Kulturvereine, Sportvereine oder
Soziales. Wir unterstützen unsere
lebenswerte Region bei unzähligen
Festen und Veranstaltungen.

PARTNER
DES OPEN OHR
FESTIVALS



EINFACH KLIMAFREUNDLICH FÜR ALLE.

Nachhall

Irr:relevant

Die Mainzer Zitadelle an Pfingsten 2023 war voll, die Tageskarten jeden Festivalmorgen innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Endlich wieder in gewohnter OPEN OHR Tradition die Seele baumeln lassen auf der Hauptwiese, die Theaterkunst im Großen Zelt genießen, abtauchen in den Filmkeller, hitzige Podiumsdiskussionen führen oder ein Bad in der tanzenden Menge nehmen. Letztes Jahr konnte das OPEN OHR Festival nach drei Jahren zum ersten Mal wieder gänzlich ohne besondere Infektionsschutzmaßnahmen und pandemische Einschränkungen stattfinden. Und es fühlte sich befreiend und unbeschwert an, auch wenn das Festivalthema „Psychische Gesundheit“ das nicht vermuten lassen würde.

Die letztjährige Projektgruppe hatte sich ganz bewusst dafür entschieden, psychische Gesundheit als Festivalthema auszuwählen. Denn die letzten Jahre der Pandemie haben etwas mit den Menschen gemacht. Das lässt sich nicht leugnen. Auch wenn die Gesellschaft nach all den Lockdowns, Absonderungen, Masken und Schnelltests scheinbar wieder „zur Normalität“ zurückgekehrt ist, so hat sich dennoch das gesellschaftliche wie auch das persönliche Leben verändert. Hinzu kommen immer neue nationale und internationale Krisen, die die Stimmung im Land, aber insbesondere das eigene Wohlbefinden belasten. Vor allem bei Kindern und Jugendlichen wurde ein deutlicher Anstieg psychischer Probleme beobachtet. Die thematische Aktualität, das immer noch mangelnde gesellschaftliche Bewusstsein für psychische Gesundheit und die Tabuisierung von psychi-

schen Problemen und Erkrankungen bestärkten die Projektgruppe darin, dem Thema auf dem 49. OPEN OHR Festival eine Bühne zu geben.

„Wie geht's dir?“ – der Satz entwickelte sich zur Leitfrage des Festivals. Offen und ehrlich schwang er mit und fand sich in den Programmpunkten wieder. Podiumsdiskussionen widmeten sich u. a. den Fragen, was psychisch krank oder gesund überhaupt bedeutet, warum die Suche nach einem Therapieplatz so beschwerlich ist und inwiefern der Staat seiner Verantwortung zum Schutz der mentalen Gesundheit gerecht wird. Interviews mit Menschen, die eine psychische Erkrankung haben, boten die Möglichkeit, in vertrauensvoller Atmosphäre mehr über psychische Krankheitsbilder zu lernen. Lachyoga, Workshops zu Klimaangst, Filme, Theaterstücke und all die Kunst auf und abseits der Bühnen regten zur Auseinandersetzung an und boten Platz für ein Bewusstsein für psychische Gesundheit. Unter dem Titel Irr:relevant begab sich das 49. OPEN OHR Festival raus aus der Ohnmacht, der Sprachlosigkeit rund um das Thema Psyche, hin zu einem offeneren Umgang mit dem eigenen Wohlbefinden und miteinander...

...ein Weg, der nicht abgeschlossen ist. Seit dem letzten OPEN OHR Festival haben die gesellschaftlichen Unsicherheiten und individuellen Sorgen eher zu- als abgenommen. Das gesellschaftliche Tabu rund um psychische Probleme und Krankheiten gilt es aktuell mehr denn je aufzubrechen.

Ausgezeichnet!

Alle zwei Jahre prämiert die European Festivals Association (EFA) Kulturfestivals, die sich durch ein hohes künstlerisches Niveau, regionale Verwurzelung und internationale Perspektive auszeichnen. Auch das OPEN OHR Festival darf 2024 bis 2025 als „bemerkenswertes Festival“ das renommierte Label EFFE (Europe for Festivals – Festivals for Europe) tragen. Wir freuen uns!



In eigener Sache

50 Jahre sind vergangen, seit sich zum ersten Mal eine Projektgruppe zur Planung des OPEN OHR Festival zusammengetan hat. Aus der aktuellen Gruppe war damals noch niemand geboren und von den Gründungsmitgliedern sind im Laufe der Zeit leider einige verstorben. Was die Zeit überdauert hat, ist das Festival selbst. Und so ist es nun an uns, das 50. OPEN OHR gestalten zu dürfen. Als Projektgruppe treten wir damit in große Fußstapfen – und sind froh darüber, dieses Jubiläum nicht allein gestalten zu müssen: Mit Unterstützung von Vereins- und ehemaligen Projektgruppenmitgliedern stellen wir uns der Herausforderung, zusätzlich zum üblichen Programm aus Diskussionsrunden, Workshops und natürlich jeder Menge Kunst auch das Jubiläum mit einigen Veranstaltungen gebührend zu feiern.

In unserer Arbeit hat uns das Jubiläum seit Beginn der Saison beschäftigt, unter anderem bei der Frage nach dem Festivalthema. Wir haben dem verlockenden Ruf nach einer reinen Jubiläums-Sause standgehalten und uns erneut für ein aktuelles gesellschaftspolitisches Thema entschieden. Dass es in diesem Jahr um Kunst und Kultur gehen soll, ist kein Zufall: Es bietet uns die Möglichkeit, auch den politischen Stellenwert unserer Kulturveranstaltung zu hinterfragen und das OPEN OHR selbst kritisch zu beleuchten.

Damit das OPEN OHR auch auf dem ein oder anderen Podium thematisiert werden kann, haben wir Vorgespräche

mit den Moderator*innen geführt oder Teilnehmende eingeladen, die das OPEN OHR schon lange kennen – als ehemalige Projektgruppenmitglieder, Künstler*innen oder Referent*innen. Denn leider können wir uns nicht selbst auf jedes Podium setzen. Dabei beschäftigen natürlich auch uns nicht zuletzt Fragen wie: Wie können wir als akademische, weiße, cis-geschlechtliche Projektgruppenmitglieder es schaffen, ein Programm zu gestalten, das auch Themen anderer Gruppen anspricht? Was können wir tun, damit zukünftige Projektgruppen diverser aufgestellt sind? Wie können wir Barrieren weiter abbauen und Zugänge für möglichst viele Menschen schaffen? Für solche Themen und Fragen suchen wir immer wieder den Austausch mit Initiativen und Interessenvertretungen wie dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben oder dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Stadt Mainz oder besuchen Workshops.

Am meisten aber profitieren wir vom Austausch mit den Menschen selbst. Daher die Bitte: Wenn Ihr Kritikpunkte, Anregungen oder auch Fragen an uns als Veranstalter*innen habt, sprecht uns jederzeit an. Kommt zur Festivalreflexion. Gerne nehmen wir Eure Anregungen auch schriftlich entgegen, entweder über den OPEN OHR Briefkasten oder über die Festivalrolle am Festivalbüro. Denn sicher ist: Nur mit KRITIK kann das OPEN OHR Festival Jahr für Jahr noch ein bisschen besser werden. In diesem Sinne: Auf die nächsten 50!

Grußwort von Ministerin Katharina Binz zum 50.

Liebe OPEN-OHR-Fans,

im Namen der Landesregierung gratuliere ich ganz herzlich zum 50. OPEN OHR! Das OPEN OHR ist damit das älteste nichtkommerzielle kulturpolitische Jugendfestival in Deutschland. Für mehr als 10.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist das Festival auf der Zitadelle ein fester Treffpunkt. Das OPEN OHR gehört inzwischen zu Mainz wie der Dom oder die Fassenacht. Dabei ist es aber stets jung geblieben.

Jedes Jahr an Pfingsten steht zudem ein gesellschaftlich relevantes Thema im Mittelpunkt. Die Besonderheit ist, dass eine freie Projektgruppe das Thema jährlich neu setzt. Ich selbst gehöre schon lange zu den regelmäßigen Besucherinnen und bin immer wieder gespannt, was hier diskutiert wird. In diesem Jahr steht die Frage im Zentrum, welchen Beitrag Kunst und Kultur für eine demokratische Gesellschaft leisten können und ob die Gesellschaft Kunst und Kultur ausreichend schützt. Also die grundsätzlichen Fragen überhaupt, denen sich Kultur stellt, die aber leider momentan sehr aktuell sind.

Kunst und Kultur haben schon immer gesellschaftspolitische Wirkung entfaltet. Ich bin der Auffassung: Mit ihren zahlreichen Orten und Gelegenheiten der Begegnung und des Austauschs kann Kultur unsere Demokratie stärken. Das OPEN OHR ist ein solcher Kulturort, wo Selbstverständliches hinterfragt wird, wo Handlungsspielräume entdeckt werden. In diesem Sinne wünsche ich allen einen spannenden Austausch über die Grenzen und Möglichkeiten von Kunst und Kultur beim 50. OPEN OHR.

Katharina Binz

Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration
des Landes Rheinland-Pfalz

Sympathy for the Music – Tom Schroeder in Memoriam

Foto: Klaus Benz



Tom Schroeder war ein engagierter Radio-Journalist, der sich der Aufgabe verschrieben hatte, Musikgruppen und Sänger*innen außerhalb des populären Mainstreams zu fördern. Im öffentlich-rechtlichen Rundfunk fand er Programme, in denen er sich einbringen konnte, so vor allem auch in der Radiothek des WDR, einer Sendung, die junge Leute ansprach, vom bürgerlichen Publikum aber abgelehnt wurde. Sie war auch einer der Gründe dafür, dass der Sender mit dem Etikett „Rotfunk“ bedacht wurde.

So passt es auch zu seiner Biografie, dass er diverse alternative Festivals mitgestaltete, legendär die Essener Songtage und die historisch bedeutenden Festivals auf Burg Waldeck.

Und so kam es, dass er, als hier ansässiger Bürger, 1975 einer der Mitbegründer des immer noch alljährlich stattfindenden OPEN OHR Festival in Mainz war. Gegen diese Veranstaltung gab es damals heftige Widerstände aus dem bürgerlichen und konservativen Lager in einer Weise, die man sich heute kaum noch vorstellen kann. Aber die Macher waren tapfer, führten endlose Gespräche und diskutierten nicht nur auf dem, sondern auch über das Festival. Wie wir wissen: Erfolgreich. Toms berufliche Leidenschaft galt Folk und Blues in allen Ausprägungen und so war es nur konsequent und logisch, dass er sich dafür auch auf dem OPEN OHR Festival einsetzte. Darüber hinaus bot sich ihm auch hier die Möglichkeit, unbekannte Talente zu fördern. Denn dieses Festival sollte und wollte nie ein Abspielbetrieb für erfolgreiche Stars sein, sondern vor allem weniger bekannten Künstler*innen aus populärer Musik, Theater und Kleinkunst eine Präsentationsfläche bieten. Tom war als Entdecker immer ganz weit vorne, wobei seine Tätigkeit beim Rundfunk sicher hilfreich war.

Darüber hinaus gestaltete er, wie die anderen Macher*innen auch, intensive Gesprächsangebote und Workshops. 1981 brachte das OPEN OHR mit *Zeit zum Aufstehn – Sicherheitsdebatten und Friedensgespräche* das erste „Friedensfestival“ heraus, dem in den folgenden Jahren Dutzende deutschlandweit folgen sollten. Tom Schroeder, der engagierte Programmgestalter, war dabei.

Irgendwann kam dann das Rentenalter und die richtige Entscheidung, einer jüngeren Projektgruppe das Heft in die Hand zu drücken. Als Berater blieb Tom aber immer ansprechbar, interessiert für alles, was hier passiert.

Am 1. Dezember 2023 ist er von uns gegangen. Wir haben ihn alle in guter Erinnerung als engagierten Macher und als bewegten Menschen, der immer ein offenes Ohr hatte.

Hinweis: Am Festival-Samstag wird um 13:30 Uhr im Kleinen Zelt eine Gedenkveranstaltung stattfinden. Siehe Seite 30.

Awareness

Liebe*r Besucher*in,

das OPEN OHR Festival ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen sollen. Wir laden Euch ein, gemeinsam zu feiern, zu tanzen, miteinander ins Gespräch zu kommen – und das alles respektvoll und auf Augenhöhe. Uns liegt sehr am Herzen, dass Ihr Euch sicher und respektiert fühlt und keine Angst vor Diskriminierung, Beleidigung oder unerwünschten Annäherungsversuchen haben müsst. Diskriminierung jeglicher Art, sei es rassistisch, sexistisch, queerfeindlich oder anderweitig beleidigend, hat bei uns keinen Platz. Wir bitten Euch, aufeinander Rücksicht zu nehmen, ein Nein zu akzeptieren, und einzugreifen oder uns darauf aufmerksam zu machen, wenn Ihr eine schwierige Situation bemerkt – ohne Euch selbst zu gefährden. Wenn Ihr Euch unwohl fühlt oder eine unangenehme Situation bemerkt, zögert nicht, Euch jederzeit an unser Festival-Büro zu wenden.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass das OPEN OHR Festival ein sicherer und respektvoller Ort für alle bleibt. Wir freuen uns auf ein großartiges Pfingstwochenende mit Euch!



Geschützter Landschaftsbestandteil Zitadelle

Auf der Zitadelle leben 44 Vogelarten, die hier ihre Nester bauen, Jungvögel aufziehen oder Nahrung suchen. Die dichten Sträucher, Efeu und Bäume bieten ihnen Schutz und mit ihren Knospen, Blüten und Insekten allerlei Futter.

In den Spalten sowie vom Bewuchs der Zitadellen-Mauern leben außerdem viele Wildbienen. Dies sind seltene, friedliche Arten, die anders als die Honigbiene einzeln, nicht in Völkern leben. Für die Bestäubung von Pflanzen sind sie sehr wichtig.

Auch heimliche Bewohner wie die Fledermäuse oder der Zwerghirschkäfer kommen auf der Zitadelle vor.

Insgesamt wurden bisher 447 Arten gezählt und Bereiche der Zitadelle aufgrund dieses Naturschatzes 1986 als „Geschützter Landschaftsbestandteil“ ausgewiesen. Ein Teil des OPEN OHR Geländes liegt im Geschützten Landschaftsbestandteil oder grenzt an diesen an.

Rund 50 % der Vögel, Wildbienen und Fledermäuse sowie 80 % der Schmetterlinge sind mittlerweile gefährdet oder vom Aussterben bedroht (Rote Liste der gefährdeten Arten). Von März bis Juli findet die Vogelbrut statt.

Wir bitten Euch deshalb, beim Schutz der Tiere mitzuhelfen, auf die Hinweisschilder zu achten und die mit Absperrband gesperrten Flächen nicht zu betreten. Vielen Dank.

Die ökologische Mauersanierung

Um die Zitadelle erstreckt sich eine historische Mauer, die zum Teil sehr stark geschädigt und sanierungsbedürftig ist. Die darin enthaltenen Nischen und Spalten sind Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Verschiedene Moos- und Flechtenarten und einige Blütenpflanzen leben hier. Besiedelt werden diese Mauern von Vögeln, Fledermäusen und anderen kleinen Säugetieren, Reptilien und verschiedenen Insektenarten, zum Beispiel Wildbienen und Stechimmen.

Mit dem Sanierungsbeginn Ende 2017 musste auch der Zitadellengraben für die Öffentlichkeit gesperrt werden. Durch die Sanierung sind Mauerbiotope, Bäume und Sträucher in Anspruch genommen worden.

Um verlorenen Lebensraum zu kompensieren wurden und werden zahlreiche Bäume und Sträucher wie z. B. auf dem „alten Sportplatz“ gepflanzt und Niststeine mit dahinterliegenden Hohlräumen in die sanierten Mauerbereiche eingebaut. Zahlreiche Wildbienen und Insektenarten besiedeln die neu errichteten Trockenmauern, darunter auch einige sehr seltene Arten. Die an den Mauern sichtbaren breiten „grünen“ Streifen sind bewusst nicht saniert worden, damit sich die hier wachsenden Pflanzen, Flechten und Moose wieder rasch auf die benachbarten sanierten Bereiche ausbreiten können. Natürliche Blühstreifen am Mauerfuß ergänzen das Nahrungsangebot für Insekten.

Nach Beendigung der Sanierung werden Teilbereiche des Grabens wieder zugänglich sein.

Der Klimawandel hat die Zitadelle erreicht – massive Baumfällungen waren auf der Zitadelle erforderlich

Der Klimawandel hat die Landeshauptstadt Mainz und somit auch die Zitadelle erreicht. Die aus Nordamerika stammende, durch Pilze verursachte „Rußrindenkrankheit“, die Ahorn-Bäume in kürzester Zeit zum Absterben bringt, hat den Baumbestand der Mainzer Zitadelle flächig befallen. Auf den Wällen mussten in den letzten Jahren aus Verkehrssicherungsgründen zahlreiche Bäume gefällt werden, die in Reichweite von Wegen, Parkplätzen und Gebäuden standen.

Ursache hierfür sind die dauerhaft zu milden Temperaturen und die Hitzesommer, durch die der Pilz die geschwächten Bäume infizieren konnte. Das Aussehen und das Ökosystem dieses für die Tierwelt, das Kleinklima der Altstadt und für die Naherholung bedeutsamen Bereiches hat sich hierdurch erheblich verändert. Eine Wiederbegrünung mit einer auf die neuen Standortansprüche angepassten Vegetation wird durchgeführt.

Hinweise zur Barrierefreiheit

Das Festivalgelände ist eine alte Festungsanlage mit unebenen Bodenverhältnissen (Wiese, Kopfsteinpflaster, unbefestigte Wege) und teils steilem Gelände. Uns ist bewusst, dass die Begebenheiten nicht optimal sind, und wir versuchen dies zu verbessern. Da es sich allerdings um ein denkmalgeschütztes Gelände der Stadt handelt, welches wir zudem mit unserem Festival jährlich nur während der vier Pfingsttage bewohnen, sind unsere Handlungsmöglichkeiten sehr eingeschränkt. Um die Planung des Besuchs für mobilitätseingeschränkte Festivalbesucher*innen zu erleichtern, versuchen wir die Begebenheiten in diesem Programmheft zu beschreiben. Nähere Infos zum Gelände findet ihr auf Seite 36 unter dem Bühnen- und Lageplan. Einige Veranstaltungen werden Text gedolmetscht, um auch gehöreingeschränkten Menschen den Zugang zu ermöglichen. Zudem haben wir bestimmte Veranstaltungen mit Piktogrammen gekennzeichnet.

 Rollstuhlgerecht  Untertitel

Alle Filme des Filmprogramms werden mindestens mit einfachen Untertiteln und wenn möglich in der Fassung für Gehörlose gezeigt. Welcher Film in welcher Fassung zu sehen sein wird, könnt Ihr dem Aushang am Filmkeller entnehmen.

Es handelt sich hierbei lediglich um Empfehlungen unsererseits. Gerne könnt Ihr Euch bei Fragen und Problemen jederzeit an die Mitarbeitenden des Festivalbüros wenden.

Festivalzeitung Die OPEN OHR Nachrichten des Stadtjugendring Mainz e. V.

Auch in diesem Jahr werden sich etwa 15 ambitionierte (Hobby-)Redakteur*innen im Jugend- und Erwachsenenalter die Festivalnächte um die Ohren schlagen, um Euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival. Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit Künstler*innen und Besucher*innen geben. Mit Anregungen, Fragen, Leser*innenbriefen oder Kritiken zu den OPEN OHR Nachrichten ist man am Meeting Point der Redaktion an der richtigen Stelle. Im Übrigen wird dort auch die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Nutzt den Meeting Point also als das offene Ohr der Festivalzeitung! Außerdem erhaltet Ihr die OPEN OHR Nachrichten noch im Kaffeezelt und im Festivalbüro. Ihr seid eingeladen, den Meeting Point für Eure Verabredungen und die Suche nach Mitfahrgelegenheiten zu nutzen. Auch in diesem Jahr wird es wieder die begehrten Ohrschützer (auch Mickey Mäuse genannt) zu leihen geben.

Mehr Infos in der ersten Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten.

Die OPEN OHR Nachrichten werden unterstützt von medien.rlp – Institut für Medien und Pädagogik e. V., der Jugendstrategie JESI, dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) Rheinland-Pfalz, der Sparda-Bank, der Mainzer Stadtwerke AG, dem Kopierzentrum-Neustadt, der Pfarrer-Landvogt-Hilfe e. V., der Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz und der Stadt Mainz. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle!

Neues Cannabisgesetz

Zum OPEN OHR Festival gehört ein rück-sichtsvolles Miteinander. Deshalb, und insbesondere als Jugendfestival, ist es uns ein Anliegen darauf hinzuweisen, dass mit dem Inkrafttreten des Cannabisgesetzes ab dem 01.04. 2024 auch festgehalten wurde, dass der Konsum in unmittelbarer Nähe von Kindern und Jugendlichen untersagt ist. Danke für Eure Rücksichtnahme!

Müll

Er gehört leider genau so zum Festival wie Musik, leckeres Essen und gute Laune: der Müll.

Jeden Morgen zieht unser fleißiges Reinigungsteam über das Gelände, um es für Euch wieder festival-bereit zu machen. Aber damit das Festivalgelände und der Zeltplatz sauber bleiben und alle das OPEN OHR Festival genießen können, brauchen wir auch Eure Unterstützung. Wir möchten Euch bitten, Euren Müll in die dafür vorgesehenen Mülleimer zu bringen, sowohl auf dem Gelände als auch auf dem Zeltplatz und vor allem, wenn Ihr abreist. Bringt die Flaschen zurück zu den Getränkeständen (dafür bekommt Ihr auch Pfand zurück), sammelt Eure Zigarettenstummel ein oder benutzt die Taschenaschenbecher, die es im Festivalbüro gegen Spende gibt, und sammelt Reste auf, auch wenn es vielleicht nicht Eure sind.

Euren Wunsch nach weniger Plastikmüll nehmen wir Ernst und haben mit den Standbetreiber*innen vereinbart, dass an allen Essensständen abbaubares Einweggeschirr verwendet wird. Das soll die Menge an nicht abbaubarem Plastikmüll reduzieren. Dennoch gehört dieses Geschirr natürlich auch in die Tonne und nicht in die Natur. Zusammen können wir das Festival sauber halten und die Natur so wenig wie möglich belasten, so dass das OPEN OHR Festival auf der Zitadelle bleiben kann.

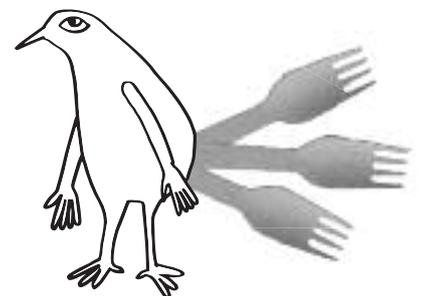




Foto: Klaus Benz

Die Jubiläumsbox

Es ist soweit: 50 Jahre sind vergangen, seitdem das OPEN OHR Festival zum ersten Mal Einlass gewährte. Wie feiert man eigentlich einen solchen historischen Moment? Als kleine Überraschung haben wir für Euch eigens ein fantastisches Jubiläumsprogramm kredenzt! Vier ehemalige Projektgruppenmitglieder arbeiteten seit zwei Jahren am Zahn der vergangenen Zeit und vielmehr noch am Herz der Festivalgeschichte: Lasst uns gemeinsam zurückblicken, erinnern, eintauchen, erforschen, werkeln, aufmerksam sein, teilen, erfreuen, mitmachen und dieses wunderbare Festival aus der Vergangenheit, über die Gegenwart in die Zukunft tragen! Also schnappt Euch Euer Festivalzeug, setzt Eure Sonnenbrille auf, bringt Euch in Bewegung und lasst uns den 50. Ehrentag des OPEN OHR mit einem lauten „Happy Festival!“ an der Jubiläumsbox auf der Hauptwiese begrüßen!

Eure Moni, Jochen, Sara, Saskia



Foto: Birte Günsche/Hamid Akbari

Die Menschen hinter den Kulissen stellen sich vor

[Fr] bis [Mo] Jubiläumsbox |
Ausstellung

Jedes Jahr arbeiten zahlreiche Menschen daran, das Festival auf die Beine zu stellen. Das Programm wird monatelang organisiert, die Bühnentechnik bestellt, der Soundcheck betreut, die Eingänge der Zitadelle bewacht – und vieles mehr. Aber wer übernimmt eigentlich all diese Aufgaben? In dieser Interview-Reihe stellen sich verschiedene Akteur*innen vor, ohne die das Festival nicht möglich wäre. Kommt an der Jubiläumsbox vorbei, um mehr über sie und die Arbeit hinter den OPEN OHR Kulissen zu erfahren!

Die Besucher*innen im Video

[Fr] bis [Mo] Jubiläumsbox |
Ausstellung

Wie oft warst du schon auf dem OPEN OHR Festival? Was gefällt Dir hier am Besten? Und welches Thema hat Dich am meisten zum Nachdenken gebracht? Diese und andere Fragen haben wir einer bunten Mischung an OPEN OHR Besucher*innen gestellt. Entstanden ist ein Video voller lustiger, nachdenklicher und spannender Antworten, die Ihr Euch an der Jubiläumsbox anschauen könnt!



Videos aus der Vergangenheit

[Fr] bis [Mo] Jubiläumsbox | *Ausstellung*

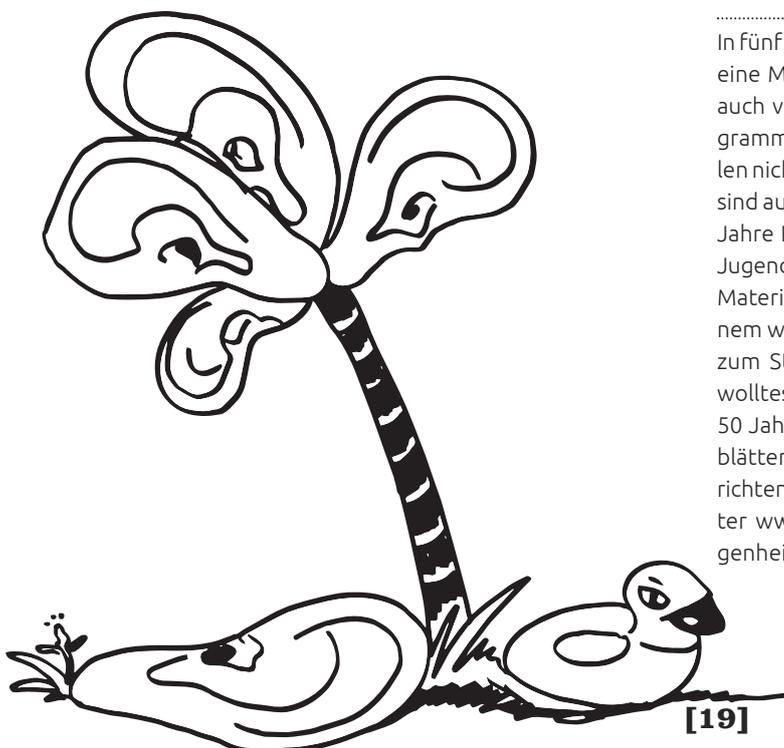
Seit den ersten Festivals begleitet der SWR das OPEN OHR Festival mit seiner Berichterstattung und hat die Entwicklung des Festivals in einzigartigen Videobildern festgehalten. Dank der Unterstützung des SWR konnten wir Euch einige Beiträge aus dem Archiv zusammenstellen, die Ihr in der Jubiläumsbox mit Kopfhörern anschauen könnt.

Die OHRASE

[Fr] bis [Mo] Jubiläumsbox | *Skulptur*

Wie würde wohl eine Skulptur des OPEN OHR aussehen? Sie müsste nachhaltig sein, kein Wegwerfartikel, müsste zum Austauschen und Ausruhen einladen und sie dürfte kein Denkmal sein, auf das man hinauf schaut, sondern ein Begegnungsort für alle. Das dachten sich Mäx und Ma- reike von Kollektaktiv und haben ein einzigartiges Mo- nument für das Festival geschaffen. Neben der Jubilä- umsbox findet ihr die OHRASE: ein riesiges Ohr aus be- reits abgestorbenen Baumstämmen aus heimischem Wald, das zum Sitzen, Ausruhen, Plaudern und Zuhören einlädt. Nehmt Platz, macht es euch gemütlich, tankt Energie, spricht neue Menschen an oder lasst einfach die Gedanken schweifen – taucht ein in die OHRASE.

Konzept und Bau: Kollektaktiv



Die OPEN OHR Tasse

[Fr] bis [Mo] Jubiläumsbox | *Ausstellung*

Freut Ihr Euch auch so, wenn Ihr im Schrank Eurer Freund*innen eine OPEN OHR Tasse entdeckt, die Ihr nicht habt oder noch nicht kennt? Und versucht wilde Tauschhandel oder sucht anschließend bei den einschlägigen Plattformen nach ihnen? Keine Frage – die OPEN OHR Tasse ist Kult. Wir freuen uns sehr, dass wir alle Tas- sen – inklusive der Jubiläumstassen zum 25- und 30-jäh- rigen Bestehen des Festivals – präsentieren können.

Leihgabe von Thomas Bartsch

Digitale Ausstellung und Archiv

In fünf Jahrzehnten Festivalgeschichte kommen nicht nur eine Menge schöner Erinnerungen zusammen, sondern auch viele Materialien, Dokumente und Zeugnisse. Programmhefte, Fotos, Line-up oder Presseberichte erzäh- len nicht nur viel über die Vergangenheit des Festivals, sie sind auch ein Stück Zeitgeschichte und berichten über 50 Jahre Festivalkultur, politischen Diskurs und alternative Jugendkultur. Um all das zugänglich zu machen, haben wir Material zusammengetragen und digitalisiert, das in ei- nem wachsenden Ausstellungsarchiv auf der Homepage zum Stöbern, Schwelgen und Informieren einlädt. Du wolltest schon immer mal wissen, wie das Programm vor 50 Jahren aussah? Hast Lust in alten Thesenpapieren zu blättern oder bist neugierig, wie die OPEN OHR Nach- richten in ihren Anfangsjahren aussahen? Dann schau un- ter www.openohr.de vorbei und stöber in der Vergan- genheit und Gegenwart des OPEN OHR Festival.

Lesemarathon – 50 Jahre Festival, 50 Thesenpapiere

[Sa] 11.30 | Jubiläumsbox | *Lesemarathon*

Das OPEN OHR Festival ist bunt und politisch und das nun schon seit 50 Jahren. Jedes Jahr steht das Festival unter anderem Motto, jedes Jahr gibt es ein Thesenpapier, in das die Projektgruppe viel Zeit, Schweiß und Nerven investiert hat. Doch wer erinnert sich noch an das Thema des ersten OPEN OHR? Oder des 23.? Wir! Und zwar mit Euch. Gemeinsam lesen wir ALLE Thesenpapiere laut vor. Wir starten an der Jubiläumsbox, von dort aus geht es mit Bollerwagen und Lautsprechern übers Festivalgelände. Ölt Eure Stimmen, denn vielleicht werdet Ihr aufgefordert mitzumachen.

Siebdruck-Aktion mit dem kunSTück e.V.

[So] 14.30 Uhr | Jubiläumsbox | *Aktion* | 120 Minuten

Merch zum 50. Jubiläum wäre doch mal was, oder? Dank der Zusammenarbeit mit dem kunSTück e. V. könnt Ihr Euch Euer eigenes, individuelles Festivalsouvenir upcyclen! Entscheidet Euch zwischen unserem Jubiläumslogo oder dem OPEN OHR Schriftzug und lasst es Euch vom kunSTück in Schwarz auf eure Textilien drucken. Sei es ein altes T-Shirt, unbenutzter Einkaufsbeutel oder langweiliges Sweatshirt – bringt Textilien von Zuhause mit und holt Euch ein einzigartiges ErinnerungsSTück vom 50. OPEN OHR!

ErzählZeit – ZeitErzähler*innen

[Sa] 13.00 Uhr und **[So]** 17.00 Uhr | Jubiläumsbox | *Gespräche*

In gemütlicher Atmosphäre möchten wir gemeinsam mit Euch in die Vergangenheit des OPEN OHR Festival eintauchen, Erinnerungen aufleben lassen und uns über die vielen Festivaljahre austauschen. Lasst uns gemeinsam mit Wegbereiter*innen und -begleiter*innen spannende Geschichten, einzigartige Anekdoten, magische Momente der letzten 50 Jahre teilen und uns für die nächsten 50 Jahre inspirieren!

Mit: Matthias Pelz [Sa] und Uli Holzhausen [So]

Moderation: Kathrin Künstler

Button Dir einen!

[Sa] 14.45 Uhr | Jubiläumsbox | *Workshop* | 90 Minuten

Ran an die Button-Maschine! Ihr könnt aus verschiedenen Motiven wählen und zwei Buttongrößen nutzen, um Euch eine OPEN OHR Geburtstagserinnerung an die Brust zu heften. Das klassische OPEN OHR Motiv ist mit von der Partie, sowie das Jubiläumslogo von Grafik-Designerin Jutta Pötter und verschiedene, extra fürs Jubiläum gestaltete Illustrationen von Leonie Wind.

Gepresst wird, solange der Vorrat an Buttons reicht!

Leitung: Johanna Metzner

Anzeige



**2. INTERNATIONALES
KARUSSELL
FESTIVAL**
23.-25. AUGUST 2024
KULTURPARK SCHLACHTHOF WIESBADEN

The Grand Carousel / Karussell (CH) / Der fliegende Teppich (F) / Le Manège De Montagne
Kuh Karussell (F) / Mi Caruso (F) / Garofalbe Karussell (F) / Meria's Mordgje Karussell / Walkermose
Die ausgebildeten Karussellreiter (F) / Athletic Cydo Disco Club (F) / Bi Jos & Maria (B) / KitzchenWelt
Dampfbahn / Die ausgebildeten Treibholzer (F) / Lafayette Karussell / Podium Karussell
Kassowei / Discheisoftrucks / Camara Minutaria / Zuhörer C. Demian / Rosenknechtbläser / Hüpfburg
Klangspielplatz / Andrea Wegener / Sounds & Kleininstrument / Food Trucks

LEISE VERANSTALTUNG FÜR
HÖRHEINVERLUST & SCHLAFSTÖRUNG

SCHLACHTHOF KLP

www.schlachthof-wiesbaden.de



ZEIT KAP SELN

50 Jahre – 50 Themen – 50 neue Diskurse? In den Zeitkapseln möchten wir schauen, welche Themen uns intensiv über die Jahre beschäftigt haben und welche Entwicklungen die Themen genommen haben. Dazu haben wir Expert*innen eingeladen, die mit Vertreter*innen des Festivals sprechen.

ZEIT KAP SEL

Überall, wo Ihr dieses Symbol seht, findet eine Zeitkapsel-Veranstaltung statt.

Zeitkapsel Liedermacher*innen

[Sa] 13.15 Uhr | Auf der Mauer | Gespräch

Das 50. OPEN OHR Festival beschäftigt sich mit der Frage, was Kunst und Kultur für unsere demokratische Gesellschaft leisten kann und ob wir genug für die Kunst tun. Eine gute Antwort hat bereits das 1. OPEN OHR Festival *Hits & Antihits* im Jahr 1975 gegeben. Das gute und – vor allem – engagierte Lied einem Publikum zugänglich zu machen, das zuvor fast ausschließlich seichte Schlagerkost kannte, das war das erklärte Ziel des Festivals und etlicher Kulturschaffender der Zeit. Doch was ist aus dem

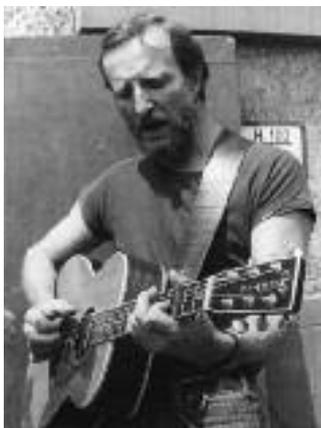


Foto: Klaus Benz

Liedermachen und dem politischen Lied in den letzten 50 Jahren geworden?

Hinweis: Im Anschluss findet das Podium „Was darf Kunst?“ statt. Siehe Seite 25.

Zeitkapsel (Eigen-)Werbung

[Sa] 15.15 Uhr | Kleines Zelt | Gespräch

Können Menschen, die zusammen feiern, nicht auch entdecken, dass Geiz nicht geil ist, sondern Solidarität? Können Menschen, die zusammen chillen, nicht auch zusammen aktiv werden? Müssen wir die heutigen Ausdrucksformen nicht erst dekodieren lernen, um sie dann entweder als sinnentleert zu demaskieren oder als bedeutend zu identifizieren? So lauteten die Fragen des Festivals *Style over Substance* im Jahr 2003. Schauen wir uns 2024 an, ob wir den Code geknackt haben oder ob wir nicht viel mehr weiter den negativen Seiten von Social Media anheimfallen, die zwischen den schönen Bildern die Perfektion und den Konsum propagieren und die uns nicht merken lassen, dass wir uns in einer Dauerwerbesendung befinden?

Hinweis: Im Anschluss findet das Jugendpodium „Kultur(t)räume“ statt. Siehe Seite 25.

Zeitkapsel Krieg

[So] 14.45 Uhr | Kleines Zelt | Gespräch

Schon 1981 wurde auf dem 7. OPEN OHR Festival die *Zeit zum Aufstehen!* ausgerufen und über Sicherheitsdebatten und Friedensgespräche diskutiert. „Die westlichen Industrienationen genießen das Privileg, auf ihrem Boden seit Jahrzehnten keinen Krieg mehr gesehen haben zu müssen.“ – lesen wir noch im Thesenpapier von 2014 zu *Maikäfer flieg!* Heute sehen wir den Krieg unmittelbar in Europa und diskutieren den Nato-Angriffsfall. Und seit dem 7. Oktober 2023 steht die Welt nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel einem neuen Kampf und Krieg gegenüber. Aber vielleicht gibt es neue Mittel und Methoden, den Krieg zu bekämpfen? Wie formiert sich Widerstand neu? Wie können sich Bündnisse besser gegen Despoten aufstellen?

Hinweis: Im Anschluss findet das Podium „Kultur für Alle: Wege zur inklusiven Teilhabe“ statt. Siehe Seite 26.

Zeitkapsel Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

[So] 15.30 Uhr | Drususstein | *Gespräch*

Wir schreiben das Jahr 2024 und die Fremdenfeindlichkeit und der Rechtsextremismus erreichen traurige Höchstwerte. Viele europäische Länder rücken politisch nach rechts und die EU verschärft die Asylpolitik. Auch wenn viele Menschen nach Bekanntwerden rechtsextremer Deportationspläne gegen rechts auf die Straße gehen: Was hat sich seit den Festivals *Nie wieder! Faschismus: gestern, heute, morgen* (1980) oder *Der Fremde, Die Fremde, Das Fremde* (1983) getan?

Hinweis: Im Anschluss findet die Lesung „Die letzten Männer des Westens“ von Tobias Ginsburg statt. Siehe Seite 27.



Anzeige

GonsKultur

Musik & Kleinkunst in Mainz-Gonsenheim

2024

- So. 23. Juni**
Duo Sonura
(voc, piano) | 11.00 Uhr | Hier&Jazz im Hof
- So. 14. Juli**
Matthias Krüger & Tilmann Höhn
(git, bass) | 11.00 Uhr | Hier&Jazz im Hof
- Sa. 24. Aug.**
Max Hering & The Foaming Waves
(flute, git, bass, dr) | 19.30 Uhr | Odiles Garten
- So. 1. Sept.**
Musik im Garten
Die Katzen | Maiggl | Yannik Monot
ab ca. 15.00 | Odiles Garten
- So. 15. Sept.**
Flute'n'Bass
(flute, bass :) | 11.00 Uhr | Hier&Jazz im Hof
- Sa. 28. Sept.**
Gretchens Pudel
(voc, bass, p, tb, dr) | 19.30 | Juz Gonso
- Sa. 16. Nov.**
MON MARI ET MOI
(voc, git etc. :) | 19.30 | Juz Gonso

Infos und weitere Veranstaltungen unter www.gonskultur.de



Zeitkapsel Arbeit

[So] 19.00 Uhr | Hauptbühne | *Gespräch*

Das Thema Arbeit wurde bei den frühen Festivals (*Arbeit – Liebe – Traum*, 1976, und *mit und ohne arbeit*, 1977) meist in einem Atemzug mit Arbeitslosigkeit genannt – ein rares Gut, bei dem die Arbeitgeber*innen am längeren Hebel saßen. Heute wird der Arbeitsmarkt durch die Arbeitnehmer*innen getrieben, das heißt, es können und werden teilweise Forderungen durchgesetzt, die noch vor 40 bis 50 Jahren undenkbar waren. Sowohl heute als auch 2004 auf dem Festival *Arbeit abschaffen* heißt Arbeit auch immer noch in erster Linie Lohn- bzw. Erwerbsarbeit und wir schauten über den Tellerrand der kapitalistischen Arbeitsgesellschaft. Auf dem 50. Festival werden wir uns den vielfältigen Änderungen widmen, aber auch anreißen, was eine moderne Arbeitswelt benötigt.

Hinweis: Im Anschluss findet das Konzert von CONNY statt. Siehe Seite 60.

„Wer jetzt nicht tanzt“ – 50 Jahre OPEN OHR Festival

Die Verhältnisse zum Tanzen bringen

Das OPEN OHR Festival in Mainz feiert seinen 50. Geburtstag. Das ist ein guter Zeitpunkt, um gesellschaftspolitische und kulturelle Umbrüche dieses halben Jahrhunderts nachzuvollziehen und einen Blick in den Maschinenraum des bundesweit einmaligen Festivals zu werfen.

50 Jahre OPEN OHR, das sind 50 Festivalthemen. Themen, die aufwühlen, anregen und einen Nerv treffen. Themen, die an vier Pfingsttagen in Podiumsdebatten, Workshops und auf dem Zeltplatz diskutiert und in Filmen, Lesungen, Musik, Theater und Kabarett verarbeitet werden. Die Verhältnisse zum Tanzen bringen, lautet das Ziel. Zeit für eine Einordnung.

50 Jahre OPEN OHR, das sind 50 Jahre Zeitgeschichte, die sich im Festivalalltag spiegeln. Die Gründergeneration erinnert sich an die Aufbruchstimmung der 1970er-Jahre. 1990 diskutiert das Festival lieber über *Eine Welt brennt*, statt die Deutsche Einheit zu feiern. *Herrschaftszeiten* und der Druck der Geschlechter-Bipolarität sind ein Dauerthema. Die Stadtgesellschaft streitet um die Autonomie der programmgestaltenden Freien Projektgruppe. Und während der Corona-Pandemie geschieht das Unvorstellbare: Pfingsten ohne OPEN OHR auf der Mainzer Zitadelle.

50 Jahre OPEN OHR, das sind auch 50 Jahre Projektgruppe, städtische Organisator*innen, Künstler*innen, Referent*innen, Fans und Weggefährter*innen. Hanns Dieter Hüsch, Hazel Brugger, Franz Josef Degenhardt, Rio Reiser und Seeed, Berliner Ensemble oder Ratten 07, Heiner Geißler und Claudia Roth – sie und viele andere stehen in diesen Jahren auf den Bühnen des OPEN OHR Festivals. In persönlichen Erinnerungen, Reiseberichten, Rekonstruktionen, Einschätzungen, Interviews, Analysen, „Oral-History“-Interviewcollagen und Fotos wird Festivalgeschichte und -atmosphäre lebendig. Der Kampf für offenen Diskurs und lebendige Kultur geht weiter. „Wer jetzt nicht tanzt, ist selber schuld.“ (Franz Josef Degenhardt).



„Party, Protest, Provokation, Poetik, Punk und politische Verantwortung – nie war das OPEN OHR nützlicher und notwendiger als heute.“
Lars Reichow

„Liebes OPEN OHR, du bist eine Perle unter den Festivals des Landes. So nah, so nett, so bunt, so vielseitig. Auf die nächsten 50 Jahre.“
Dota Kehr, Kleingeldprinzessin

„Liebes Open Ohr Festival ... Du öffnest nicht nur die Ohren, sondern auch den Geist und die Herzen Deiner unzähligen Besucher*innen. Deine Leidenschaft für Kunst und Kultur inspiriert Generationen. Strahle weiter und lange – hoffentlich sehen wir uns bald wieder.“
Agora Theater

„Das OPEN OHR ist immer wieder ein neues Geschenk, das ich auspacke und dann überrascht bin, was kommt.“
Patricia Haas-Meusel, seit 1976 Festivalbesucherin

„OPEN OHR ist bunt, explizit gesellschaftspolitisch und nimmt gleich mehrere Funktionen wahr, die Kunst in einer Demokratie erfüllen kann.“
Claudia Roth, Kultur Staatsministerin

„50 Jahre Kunst und Politik wider die Humorlosen, Engstirnigen und Kaltherzigen. ... Auf die nächsten 50 Jahre, nie wart ihr so nötig wie in diesen Zeiten.“
Jess Jochimsen

„Das OPEN OHR ist also jetzt seit 50 Jahren eine Konstante der Festivallandschaft, die auch noch in die Zukunft weist. Herzlichen Glückwunsch. Das soll erst mal eine nachmachen.“
Frank Spilker, Die Sterne

„Wer jetzt nicht tanzt“ – 176 Seiten, mit vielen Fotos aus 50 Jahren Festivalgeschichte. Das Buch könnt Ihr u. a. auf dem Festival am Stand des OPEN OHR Vereins (Samstag und Sonntag jeweils ab 18 Uhr) für 20,00 Euro erwerben. Nach Pfingsten ist es auch im Buchhandel erhältlich.

Wort

Mehr Kunst = Mehr Demokratie?

[Sa] 11.30 Uhr | Drususstein | Podium

Kunst als Ausdrucksmittel hat die Fähigkeit, gesellschaftliche Missstände aufzuzeigen und kritische Diskussionen anzuregen. Sie kann Menschen dazu bringen, über Dinge nachzudenken und an Ereignissen passiv und aktiv teilzunehmen. Wie steht es also um das politische Potenzial der Kunst: Wie politisch kann sie überhaupt sein? Kann Kunst im Gegenzug ausschließlich schön und nicht politisch sein? Ihr aufseherregendes und demokratieförderndes Potenzial kann Kunst entfalten, indem sie kritisiert, irritiert und provoziert. Doch provoziert die Kunst heute noch genug?

Auf diesem Podium wird diskutiert, inwiefern Kunst die Demokratie fördert, und dabei die politische Dimension von Kunst diskutiert. Ist Kunst immer politisch oder kann Kunst unpolitisch sein? Was und wie viel kann sie bewegen? Mit Blick auf den Zeitgeist und das OPEN OHR Festival soll diskutiert werden, ob Kunst heutzutage noch genug provoziert und überhaupt noch politisch ist oder sein muss.

Es diskutieren: Inga Thao My Bui (Aktivistin „Students for Future“), Ted Gaier (Musiker „Die Goldenen Zitronen“, Mitbegründer Musiklabel „Buback“), Prof. Dr. Jürgen Hardeck (Staatssekretär für Kultur, Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz), Martin Malcherek (Rechtsanwalt, Lokalpolitiker „DIE LINKE“), Prof. Dr. Karen van den Berg (Kunsthistorikerin, Lehrstuhl für Kunsttheorie & Inszenatorische Praxis, Zeppelin Universität)
Moderation: Anabel Möbius (Schauspielerin und Musikerin)

Was darf Kunst?

[Sa] 13.30 Uhr | Auf der Mauer | Podium

Kunst ist wichtig für unsere Gesellschaft! So wichtig, dass die Kunstfreiheit in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert ist. Doch inwiefern sollte Kunstfreiheit im Grundgesetz geschützt werden und wo liegen vielleicht die Grenzen dieses Schutzes? Juristisch scheint der Fall klar: Kunst darf nur beschränkt werden, wenn ihr andere Grundrechte entgegenstehen. Wie sieht es mit anderen Grenzen aus? Gibt es ästhetische Grenzen des „guten Geschmacks“? Sollten einige gesellschaftliche oder ethische Grenzen nicht überschritten werden und muss Kunst politisch korrekt sein? Kann Kunst, die von staatlichen Subventionen abhängig ist, überhaupt frei sein? Oder muss ein Staat an manchen Stellen vielleicht eingreifen und Kunst zensurieren und was bedeutet es für den Staat, wenn die Kunstfreiheit eingeschränkt wird? Der Begriff „Kunstfreiheit“ wirft viele Fragen auf und wir wollen sie auf dem Podium diskutieren!

Es diskutieren: Thomas Salzmann (Stellvertretender Direktor und Vorsitzender der Prüfstelle für jugendgefährdende Medien, Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz), Yana Prinsloo (Theaterwissenschaftlerin, Johannes Gutenberg-Univ. Mainz), Uwe Eric Laufenberg (Schauspieler, Regisseur, Kulturmanager), Zaki Al-Maboren (Künstler, Initiative #standwithdocumenta)

Moderation: Emily Härtel (Cellistin, Kulturmanagerin, OPEN OHR Verein)



Hinweis: Vor dem Podium findet um 13.15 Uhr die Zeitkapsel „Liedermacher*innen“ statt. Siehe Seite 21.

Kultur(t)räume

[Sa] 15.30 Uhr | Kleines Zelt | Jugendpodium 3

Kulturräume können Theater und Museen, aber auch Clubs, Proberäume, die Straße oder der Park sein. Diese Räume bieten nicht nur die Möglichkeit, Kunst zu erleben, sondern auch für Begegnung, Entfaltung und Bildung. Gleichzeitig können sie als Plattform dienen, um gesellschaftliche oder politische Themen zu diskutieren. Aber wie viel und welchen Raum hat Kunst und Kultur im öffentlichen Raum? Welchen Stellenwert erhält sie in der kommunalen Raumplanung?

Jugendliche suchen weniger institutionelle Kulturangebote als vielmehr niedrigschwellige Erlebnis- und Begegnungsräume – diese werden allerdings rar: Kinos schließen, Beschwerden von Anwohnenden bremsen Kulturschaffende aus, öffentliche Räume werden privatisiert. Welchen Platz hat Jugendkultur im öffentlichen Raum? Haben Jugendliche dabei ein Mitspracherecht? Für wen sind die Kulturräume attraktiv und zugänglich und wie unterscheidet sich dabei die Stadt vom Land? Bei diesem Podium möchten wir mit Euch über Räume für Kunst und Kultur sprechen und insbesondere die Jugendkulturszene in den Blick nehmen.

Es diskutieren: Jonathan Armas (Stellvertretender Vorsitzender der Jusos Mainz), Antonia Feltes (Landeschüler*innenvertretung RLP, Trier), Prof'in Dr. Ulrike Gerdiken (Professur für Kulturelle Bildung und Medienbildung, Katholische Hochschule Mainz), Erin Lee Sullivan (Leiter JuZe basement26, Frankfurt a. M.), Obay Alhameadi (Projektteilnehmer JuZu basement26, Frankfurt a. M.), Lilli Strasser und Zainab Kholte (Organisatorinnen Mainzer Jugendveranstaltung „Beach for Each“)

Moderation: Britta Lins (stellv. Geschäftsführung Kulturbüro Rheinland-Pfalz)



Hinweis: Vor dem Podium findet um 15.15 Uhr die Zeitkapsel „(Eigen-)Werbung“ statt. Siehe Seite 21.

Kai Degenhardt

Wessen Morgen ist der Morgen – Arbeiterlied und Arbeiterkämpfe in Deutschland

[Sa] 15.30 Uhr | Auf der Mauer | Konzertante Lesung | 90 Minuten

Im Spiegel des Arbeiterliedes blättert Kai Degenhardt Kämpfe und Niederlagen, Erfolge und Fehlschläge in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung auf. Er zeichnet dabei das kulturelle Erbe von fast zwei Jahrhunderten nach – um dazu beizutragen, dass das Arbeiterlied auch künftigen Kämpfen zur Seite steht. Vor zehn Jahren wurde das „Singen der Lieder der deutschen Arbeiterbewegung“ in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes im Sinne der UNESCO aufgenommen. Doch sollte, was vom Aussterben bedroht scheint, nicht wiederbelebt werden? Kai Degenhardt versteht sein aktuelles Programm als Reanimationshilfe: Er spielt und singt die Lieder aus der Geschichte der Arbeiterbewegung – ergänzt durch viele Erzählungen zu ihrer Entstehung und den politischen Kämpfen dahinter. Von der älteren Linie der proletarischen Balladen bis hin zu jüngeren Traditionen.

Kai Degenhardt, *1964, hat als Liedermacher mehr als ein halbes Dutzend Alben veröffentlicht. Im Herbst 2023 veröffentlichte er das Sachbuch *Wessen Morgen ist der Morgen – Arbeiterlied und Arbeiterkämpfe in Deutschland*.



Foto: Maren Carstensen

„Das wird man ja wohl noch angucken dürfen!“

[Sa] 17.30 | Auf der Mauer | Podium

Durch das Internet und Social Media werden fragwürdige Aussagen oder Aktionen von Künstler*innen immer sichtbarer. Dadurch stellt sich die Frage nach der Trennung von Werk und Künstler*in: Sollten Werke boykottiert werden, deren Erschaffer*innen fragwürdige Aussagen tätigen oder gar Schlimmeres? Kann die Öffentlichkeit von Künstler*innen einfordern, dass sie sich zu politischen Diskursen positionieren und wie geht sie damit um, wenn die Positionierung ausbleibt? Noch komplexer wird die Situation, wenn ein Werk mehrere Erschaffer*innen hat, aber nur eine Person in der Kritik steht.

Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob Boykott eine Form der Zensur ist, die Kunstfreiheit gefährdet und den kulturellen Diskurs einengt, wie teilweise behauptet. Aber: Ist es ein Verlust für den Diskurs, wenn Sexismus und Rassismus dort kein Raum geboten wird?

Unter diesen Leitfragen wird das Podium die Frage nach der Trennung von Werk und Künstler*in diskutieren.

Es diskutieren: Carlotta Hein (SchauspielerIn, Staatstheater Mainz), Prof. Dr. Marcus Stiglegger (Film- und Kulturwissenschaftler), Uwe Eric Laufenberg (Schauspieler, Regisseur, Kulturmanager), Dr. Thomas Schröder (Literaturwissenschaftler und Geschäftsführer Cardabela Buchladen)

Moderation: Eva-Maria Heinze (Philosophin, Kunsthistorikerin)

Die Kunst Der Manipulation

[So] 11.15 Uhr | Kleines Zelt | Vortrag ☞

Kunst ist wichtig für die Demokratie – das werden wohl die meisten so sehen. Aber was ist, wenn Kunst zu Propagandazwecken genutzt wird, etwa durch faschistische Gruppen? Kann Kunst auch eine Bedrohung für die Demokratie darstellen? Dieser Frage wollen wir in dieser Veranstaltung mit drei Vorträgen nachgehen.

Anhand von drei Kunstrichtungen wollen wir beleuchten, wie rechte Strukturen die Popkultur unterwandern. Wie die rechte Szene Kunst einsetzt, um Bilder und Begriffe zu nutzen und umzudeuten, um die eigene Ideologie zu verbreiten. Bekanntestes Beispiel ist wohl der so genannte Rechtsrock. Aber auch Film und Comics, und Mode wurden von der Neuen Rechten entdeckt. Wir wollen den Fragen nachgehen, mit welchen Methoden rechte Künstler*innen ihre Botschaften einem möglichst breiten Publikum präsentieren und warum sich die einzelnen Kunstrichtungen so geschickt für demokratiefeindliche Propaganda nutzen lassen.

Es tragen vor: Dr. Thorsten Hindrichs (Musikwissenschaftler, Johannes Gutenberg-Universität Mainz), M.A. Teresa Fischer (Modewissenschaftlerin, Akademie der Bildenden Künste Wien), Prof. Dr. Marcus Stiglegger (Film- und Kulturwissenschaftler)

Moderation: Kalle Schlieker (OPEN OHR Verein)

In Kooperation mit der
Rosa Luxemburg Stiftung
Rheinland-Pfalz



Kultur für alle: Wege zur inklusiven Teilhabe

[So] 15.00 Uhr | Kleines Zelt | Podium ☞

Kunst und Kultur sind für alle da – oder? Zumindest in der Theorie. Theater, Kino und Co. wollen nämlich nicht nur unterhalten, sondern auch zum Nachdenken anregen und die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln. Tatsächlich aber gibt es viele Barrieren, die uns den Zugang zu Kulturveranstaltungen erschweren können: Physische Hürden, die Menschen mit Behinderungen ausschließen, hohe Ticketpreise oder spürbare Klassenunterschiede können potenziellen Kulturfreund*innen das Gefühl geben, nicht dazuzugehören. Weiße Männer geben in der Kulturbranche nach wie vor häufig den Ton an; inklusive Projekte, etwa mit diverser Besetzung, Mehrsprachigkeit und barrierefreien Elementen, sind nach wie vor selten. Unter dem Titel *Kultur für alle* diskutieren die Teilnehmer*innen dieses Podiums, warum das so ist und wie sich daran etwas ändern kann. Wie viel Bedeutung wird Kultur bereits in der Schule beigemessen? Gibt es genügend außerschulische Kulturangebote, etwa in der Erwachsenenbildung oder für Jugendliche und marginalisierte Gruppen? Expert*innen aus verschiedenen Sparten des deutschsprachigen Kulturbetriebs tauschen sich über diese und weitere Ansätze aus und überlegen gemeinsam, wie die Welt der Kunst offener und inklusiver gestaltet werden kann, sodass sich irgendwann wirklich alle dies- und jenseits der Bühnen wiederfinden können.

Es diskutieren: Carola Unser-Leichtweiss (Intendantin, Regie, Staatstheater Marburg), Annika Rink (Leitung Theatervermittlung, Staatstheater Mainz), Dr. Marlène Harles (Kuratorische Assistenz in der Kunsthalle Mainz), Marianne Grosse (Bau- und Kulturdezernentin Stadt Mainz), Gerlinde Busch (Geschäftsführerin Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Mainz e.V.)

Moderation: N.N.



Hinweis: Vor dem Podium findet um 14.45 Uhr die Zeitkapsel „Krieg“ statt. Siehe Seite 21.



BBQ

Foto: Felix Müller

BBQ – Der Black Brown Queere Podcast

[So] 15.15 Uhr | Auf der Mauer | Podcast | 60 Minuten

Die Perspektiven von nicht weißen und queeren Menschen kommen in den deutschen Medien immer noch zu kurz. Das wollen der Aktivist Zuher Jazmati und der Moderator sowie HipHop-Party-Veranstalter Dominik Djialeu mit BBQ – der Black Brown Queere Podcast ändern. Dafür laden sie monatlich verschiedene Gäst*innen (wie z. B. Tarik Tesfu, Miriam Davoudvandi, Aminata Touré, Ebow oder Malcolm Ohanwe) in ihr Studio ein, um über Themen wie Sexarbeit, Queerness in der Medienindustrie, BIPOC in der Politik, Fetischisierung von nicht-weißen Menschen oder auch Queerness im Rap zu sprechen. Heute errichten die beiden ihr Studio auf der Mauer und freuen sich, wenn Ihr live dabei seid!



Foto: Anna Szioda

Emilia Smechowski

Wir Strebermigranten

[So] 17.00 Uhr | Auf der Mauer | Lesung | 90 Minuten

Emilia war noch Emilka, als ihre Eltern mit ihr losfuhr – raus aus dem grauen Polen, nach Westberlin! Das war 1988. Nur ein Jahr später hatte sie einen neuen Namen, ein neues Land, eine neue Sprache: Sie war jetzt Deutsche, alles Polnische war unerwünscht. Wenn die neuen Kollegen der Eltern zum Essen kamen, gab es nicht etwa Piroggen, sondern Mozzarella und Tomate. Und als Emilia ein Deutschdiktat mit zwei Fehlern nach Hause brachte, war ihre Mutter entsetzt: Was war schiefgelaufen?

Ergreifend erzählt Emilia Smechowski die persönliche Geschichte einer kollektiven Erfahrung: eine Geschichte von Scham und verbissenem Aufstiegs willen, von Befreiung und Selbstbehauptung.



Foto: Jean-Marc Turmes

Tobias Ginsburg

Die letzten Männer des Westens

[So] 15.45 Uhr | Drususstein | Lesung | 90 Minuten

„Wohl noch nie wurden Rechtsextreme so sehr hinter das Licht geführt wie für diese Recherche“ schreibt DIE ZEIT über Tobias Ginsburgs neues Buch. Denn Tobias ist nicht nur Schriftsteller und Regisseur – er ist auch Hochstapler. Für seine Bücher schleust er sich undercover dort ein, wo man besser keinen Fuß hinsetzen sollte: Er lebte schon unter Reichsbürgern und in einer Sekte, infiltrierte rechtsextreme Burschenschaften, ein internationales Netzwerk schwulenhassender Klerikalfaschisten oder eine Bande militanter Neonazi-Rapper. Die Geschichten, die Tobias erzählt, sind so erschreckend wie komisch – und sie berichten von Gefahren, die uns allen viel näher sind, als wir denken. Den Fokus wird Tobias heute darauf legen, wie Musik auch als Träger für rechte Botschaften genutzt wird und verschafft uns so einen Einblick in die rechte Rap-Szene.

In Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
RHEINLAND-PFALZ e.V.

**ZEIT
KAP
SEL**

Vor der Lesung findet um
15.30 Uhr die Zeitkapsel
„Fremdenfeindlichkeit und Rechts-
extremismus“ statt.

Siehe Seite 22.

Spieglein, Spieglein, in wessen Hand?

[So] 17.00 Uhr | Kleines Zelt | Podium 

Kunst bildet die Gesellschaft und gesellschaftliche Diskurse ab. In ihr liegt aber auch die Kraft, Teile der Gesellschaft, Geschichten, Realitäten, Perspektiven ins Scheinwerferlicht zu rücken, die im wahren Leben oft weniger sichtbar sind. Das Wort Diversität ist momentan in aller Munde – auch im Bereich der Kunst und Kultur. Bücher, Filme, Theaterstücke, Bilder und viele weitere Formen der Kunst bilden gesellschaftliche Themen mittlerweile auf vielfältigere Art und Weise ab. Dennoch dominieren Männer immer noch in Hauptrollen von Filmen und bei Festival-Line-ups. Warum werden Menschen mit Behinderungen in Filmen meistens von nicht-behinderten Schauspieler*innen dargestellt? Wieso sind BIPOC oder LGBTIQ* in der Medienlandschaft unterrepräsentiert oder werden häufig klischeehaft dargestellt?

Auf diesem Podium wollen wir darüber sprechen, warum es so wichtig ist, dass Kunst die Gesellschaft mit all ihren Facetten abbildet, und diskutieren, wie dies gelingen kann. Was muss sich an den Strukturen ändern? Braucht es auch im Kulturbereich Quoten und wie müssten diese aussehen, damit sie wirklich etwas verändern und Personen nicht nur als Token fungieren?

Es diskutieren: Anna Groß (MaLisa Stiftung Berlin), Markus Müller (Intendant und Geschäftsführer Staatstheater Mainz GmbH), El Leykauf (DAS DING, SWR), Yasmin Saleh (Pro Quote Film, Berlin), Nava Zarabian (Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt a. M.)

Moderation: Walerija Petrowa (DAS DING, SWR)

Die unfreie Kunst- & Kulturszene?

[Mo] 11.30 Uhr | Auf der Mauer | Podium

Sowohl für Künstler*innen als auch ihr Publikum stellt Kunst nicht selten eine finanzielle Herausforderung dar. Öffentliche Gelder unterstützen und sichern Kunst- und Kulturprojekte, wo Kapitalbedarf nicht durch Eigen- oder Fremdfinanzierung gedeckt werden kann. Auch das OPEN OHR Festival ist städtisch finanziert und kann nur so stattfinden. Doch längst nicht alle erhalten die benötigte Förderung durch Stadt oder Land. Außerdem sind die Entscheidungsprozesse bei der Mittelvergabe oft intransparent und Projektanträge an komplizierte, bürokratische Prozesse gebunden. Was muss passieren, damit die Förderlandschaft gerechter und transparenter wird?

Mit Expert*innen aus Politik, Kunst, Forschung und Kulturmanagement wollen wir uns den Status Quo der deutschen Förderlandschaft genauer ansehen und diskutieren, was getan werden muss, um Künstler*innen und Kulturinstitutionen fair und nachhaltig zu unterstützen und öffentliche Förderung transparent zu gestalten, denn: Wir alle zahlen dafür!

Es diskutieren: Jürgen Waldmann (Kulturbäckerei Mainz e.V.), Dorothee Rhiemeier (Sprecherin für Kultur, Bildung und Hochschule der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Wiesbaden), Norbert Schön (Inhaber Kulturclub schon schön, Mainz), Lara Yilmaz (Theatermacherin)

Moderation: Anna Blaich (Kulturmanagerin, M.A. Musikbusiness, Mannheim)

Kunst und Künstliche Intelligenz: Kunst von allen für alle?

[Mo] 12.00 Uhr | Kleines Zelt | Podium 

2023: 50 Jahre nach ihrer Auflösung erscheint ein neu produzierter Song der Beatles; bei den Sony Photography Awards wird erstmals ein am Computer erstelltes Bild ausgezeichnet, das keine Fotografie ist; ganze Festivals widmen sich Filmen, bei deren Produktion Menschen nur einen kleinen Teil der Produktion übernommen haben. Gemein ist diesen Beispielen, dass sie ohne den Einsatz von KI (Künstlicher Intelligenz) undenkbar sind. Können also mittlerweile alle Kunst, sofern sie nur Zugang zu entsprechender Technik haben? Und weiter gedacht: Kann überhaupt von Kunst gesprochen werden, wenn der Mensch schließlich gar keinen Anteil an deren Schaffung hat?

Wie sieht es mit den Daten aus, die der KI-Kunst zugrunde liegen: Kann verhindert werden, dass Vorurteile, diskriminierende und teils radikale Inhalte durch KI reproduziert werden?

Diesen Fragen werden wir auf dem Podium zusammen mit Expert*innen aus Wissenschaft, Politik und Kunst nachgehen. Dabei soll die Diskussion möglichst niedrigschwellig stattfinden und der Fokus auf Wissensvermittlung gelegt werden – schließlich ist das Thema KI für viele Menschen noch absolutes Neuland.

Es diskutieren: Anton Koch (Forschungssoftware-Ingenieur, Hochschule Mainz), Simon Lemcke (Physik-Doktorand, JGU), Florian Süß (Medienpädagog, WBZ Ingelheim), Dorothea Winter (Philosophin, Berlin)

Moderation: Hilge Kohler (Dozentin, Autorin, Heidelberg)



Özge İnan

Natürlich kann man hier nicht leben

[Mo] 12.00 Uhr | Kulturei | Lesung | 60 Minuten

Nilay will los. Am liebsten noch heute Nacht, von Berlin nach Istanbul. Seit Wochen verfolgt sie mit ihren Eltern die Nachrichten vom Taksim-Platz: die Bilder der Proteste, das Rufen nach Freiheit. Selim und Hülya sind außer sich. Sie selbst waren Kinder in den Straßen Izmirs. Dann kam der Putsch, im September 1980. Es folgten Jahre der Willkür, doch sie glaubten an eine Zukunft in der Türkei. Schließlich hatten sie sich und fanden Wege des Widerstands. Dreißig Jahre später zieht es ihre Tochter in das Land, das sie hinter sich ließen, in der Hoffnung, anderswo frei zu sein. Mit großer Dringlichkeit und Hellsicht erzählt Özge İnan die Geschichte einer Familie, die nicht aufgibt. Eine Geschichte von Freundschaft und Verrat, von Liebe und Wut.

Özge İnan, geboren 1997 in Berlin, studierte Jura und arbeitete danach als Journalistin und Kolumnistin. Nach Stationen beim ZDF Magazin Royale und der Süddeutschen Zeitung schreibt sie inzwischen vor allem für den Freitag.

Die Festivalreflexion

[Mo] 14.00 Uhr | Drususstein

Zum Abschluss der Festivaltage bietet Euch die Festivalreflexion einen Raum, um mit den Verantwortlichen – Mitgliedern der Freien Projektgruppe und Mitarbeitenden des Jugendamts Mainz – in den Austausch zu gehen. Hier könnt Ihr Eure Rückmeldungen, Eure Kritik und Eure Anregungen einbringen: Was hat Euch positiv überrascht, was hat Euch gefehlt, welche Ideen habt Ihr, was hat Euch nachdenklich gestimmt, was nehmt Ihr mit in Euren Alltag, was fandet Ihr doof, was hat Euren Horizont erweitert?

Im 1. Teil erhaltet Ihr die Möglichkeit, dies in kleinen Gesprächsgruppen zu tun und so mit dem Orga-Team in direkten Kontakt zu kommen. Im 2. Teil steht Euch das Mikrofon zur Verfügung, um Eure Sichtweise einer größeren Zuhörendengruppe mitzuteilen.

Daneben könnt Ihr auch während des gesamten Festivals Eure Eindrücke auf der Stellwand im Festivalbüro verschriftlichen – dies ist für alle sicht- und kommentierbar – oder uns Nachrichten im OPEN OHR Briefkasten hinterlassen.

Wir freuen uns über Eure Rückmeldungen und auf den Dialog mit Euch!

Moderation: Gesine Otto (Diplom-Sozialpädagogin und Mediatorin)

Hinweis: Bei sehr schlechtem Wetter findet die Festivalreflexion zur selben Uhrzeit im Großen Zelt statt.

Anzeige

TRAUBEN GLÜCK

**EUER PARTNER
IN SACHEN WEIN**

KOMMT UNS AM STAND BESUCHEN!

ONKEL OSKAR
WEINBAR | FEINKOST | EVENTS



Illustration: Jürgen von Tomeil 1978



Foto: Stefan Dumont

Hommage an Tom

[Sa] 13.30 Uhr | Kleines Zelt | *Revue* |
75 Minuten |

Tom Schroeder war nicht nur einer der Mitgründer des OPEN OHR Festival, sondern hat von den Internationalen Essener Songtagen 1968 über die Burg Waldeck Festivals bis zum Lahnsteiner Bluesfestival 1981 weitere markante Festivals organisiert. Zudem hat er in Radiobeiträgen im WDR, HR und SWF/SWR Musikgeschichte dokumentiert. Künstler*innen von Frank Zappa bis Hannes Wader standen auf den Bühnen. Leider können wir jetzt das 50. OPEN OHR nicht mehr mit Tom feiern, da er 2023 verstorben ist. Freund*innen und Weggefährt*innen erinnern sich in Bild und Ton an gemeinsame Erlebnisse und Projekte. Die Hommage an Tom öffnet zugleich einen Blick in die Zeitgeschichte.

Live-Musik: Lothar „Black“ Lechleiter (die eine Hälfte von Schobert & Black) & Victor Pribylov (Akkordeon); Beiträge: Jürgen Hardeck, Hans Jacobshagen, Ludwig Jantzer, Christian Pfarr, Rolf Hüffer, Kalle Schlieker; Moderation: Yvonne Wuttke & Uli Holzhausen

„Hommage an Tom“ wird vom OPEN OHR Verein unterstützt

Die Zitadelle von unten

[Sa] 13.00, 14.30 und 16.00 Uhr, **[So]** 11.00, 12.00 und 13.00 Uhr, **[Mo]** 11.30 Uhr
Treffpunkt: Richtung Eingang E3, am Treppenaufgang zur Mauerbühne | *Führung* | 45 Minuten

Lernt die Zitadelle – seit dem 2. OPEN OHR Festival Austragungsort unseres Festivals – besser kennen! Bei einer Führung könnt Ihr die eine oder andere Zitadellengeschichte hören und die unterirdischen Gänge unter der Bastion Drusus erkunden. Es herrscht eine besondere Stimmung in den unterirdischen Gängen, die vom späten Mittelalter bis zum Zweiten Weltkrieg genutzt wurden – ein einzigartiger Kontrast zum wuseligen Festivaltreiben!

*Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 50 Personen bei den Terminen am Samstag und Sonntag und auf 25 Personen bei dem Termin am Montag begrenzt. Bitte tragt Euch in die Anmeldeleiste im Festivalbüro ein! Bitte habt Verständnis, dass nur in die Liste eingetragene Besucher*innen teilnehmen können. Die Initiative Zitadelle Mainz e. V. bietet solche Führungen auch abseits des OPEN OHR Festival an. Nähere Infos findet Ihr unter: www.zitadelle-mainz.de/fuehrungen*

Durchgeführt von: Mitarbeitenden der Initiative Zitadelle Mainz e. V.



Initiative
Zitadelle
Mainz e.V.

IZM

Anzeige

Mainzer Umweltladen

Herzlich Willkommen zu unseren kommenden Aktionen: Ökologische Reinigungsmittel, Kompost in Stadt und auf dem Land, Care & Repair, Nachhaltiger Konsum uvm.

Termine: www.mainz.de/umweltsladen

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 bis 13 Uhr, 13.30 bis 18 Uhr
Jeder 1. Samstag im Monat 10 bis 14 Uhr





Foto: Gebäudewirtschaft Mainz



Stadthistorisches Museum

[So] 14.00 – 16.00 Uhr

Am Festivalsonntag öffnet das Stadthistorische Museum der Stadt Mainz anlässlich des internationalen Tages der Museen für zwei Stunden seine Pforten für Euch. Das Museum befindet sich neben dem Drususstein auf der Zitadelle und präsentiert einen Überblick über die gesamte Mainzer Geschichte. Mit den Schwerpunkten Sozial- und Wirtschaftsgeschichte präsentiert es Exponate aus dem Lebensalltag des 19. und 20. Jahrhunderts, aber auch eine Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte in Mainz. Die aktuelle Sonderausstellung *Mainz und Frankreich – Mayence et la France. Eine grenzenlose Geschichte?* beschäftigt sich mit der engen Verbindung der Stadt zu Frankreich und untersucht Spuren der französischen Geschichte von Mainz.

Hinweis: Wir können nur 50 Personen auf einmal den Zutritt ermöglichen und bitten daher um Verständnis, wenn es am Eingang zu Wartezeiten kommt. Den Eingang findet Ihr auf dem Weg zum Drususstein, kurz vor der Wasserstelle rechts.

www.stadtmuseum-mainz.de

Führung Römisches Theater

[Sa] 14.00 Uhr und 16.00 Uhr | Treffpunkt vor dem Torbogen zum Ausgang E1 | Führung | 60–90 Minuten

Die Führungen bieten einen Besuch des Römischen Theaters von Mainz, das größte Römische Theater nördlich der Alpen. Die eindrucksvollen Fundamente veranschaulichen die Bedeutung des monumentalen Denkmals. Es wird ein Überblick geboten über Geschichte, Bedeutung und Architektur des denkmalgeschützten Monuments, das um 310 n. Chr. gebaut wurde. Außerdem wird der Zusammenhang zum Römischen Mainz hergestellt und über die Tätigkeit der Initiative Römisches Mainz berichtet sowie über die aktuellen Konservierungen des vom Verfall bedrohten Bauwerks.

Für diese Führung ist keine Anmeldung erforderlich.

Durchgeführt von: Daniel Geißler, Archäologe und Mitglied der Initiative Römisches Theater e. V.



Anzeige

SCHLACHTHOF WIESBADEN MAINHAUPTSTR. 1 35199 WIESBADEN



SCHLACHTHOF™

23.05. DO	MALAKA HOSTEL
30.05. DO	MARS RED SKY
31.05. FR	FATONI / TABY PILGRIM
07.06. SA	TAPEFABRIK-FESTIVAL 2024
12.06. MI	THE DEAD SOUTH / CORB LUND
22.06. SA	THURSDAY
26.06. MI	ME FIRST AND THE GIMME GIMMES
30.06. MI	GHOSTWOMAN
02.07. DI	GARBAGE
02.07. DI	GEL
05.07. FR	KAFFKIEZ
20.08. DI	LIME CORDIALE
04.09. MI	GÖTZ WIDMANN
16.09. MO	MASUD AKBARZADEH
20.09. FR	FABER
27.09. FR	DOCTOR KRÁPULA
28.09. SA	BOYSETSFIRE / STRIKE ANYWHERE
29.09. SO	PABLO BROOKS
07.10. MI	OUR LAST NIGHT
03.10. DO	MIA.
04.10. FR	DIKKA (KINDERKONZERT)
10.10. DO	GRIM104
15.10. DI	DIGGIDANIEL
24.10. DO	MAL ÉLEVÉ
07.11. DO	WANDA
07.11. DO	KAPELLE PETRA
12.11. DI	JAYA THE CAT / PIÑATA PROTEST
14.11. DO	ENNIO
13.12. FR	LICHTERKINDER LIVE (KINDERKONZERT)

schlachthof-wiesbaden.de

Kinderprogramm



Spielen, Entdecken, Chillen, Toben!

Samstag bis Sonntag, jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr, Montag bis 17.00 Uhr

Hier könnt Ihr entscheiden, was Ihr machen möchtet! Wir haben für Euch viel Platz zum Toben und Spielen. Das „rotzfreche Spielmobil“ hat von Trampolin bis Geschicklichkeitsspiele alles Nötige dabei. In der Baustecke könnt Ihr kreativ werden und den Platz verschönern.

Braucht Ihr mal Ruhe? Dann kommt in unser kleines, gemütliches Zelt. Hier habt Ihr Pause vom Trubel und könnt entspannen, Geschichten vorgelesen bekommen oder einfach nichts tun. Mit im Gepäck haben wir auch ein spannendes Programm zu vielen Themen: wir wollen mit Euch zusammen die Welt der Kunst erkunden, Fragen stellen und auch ein bisschen Krawall machen. Denn wisst Ihr, Kunst ist nicht nur schön anzusehen, sie kann auch ganz schön verrückt sein! Das ist okay! Kunst ist eine große Spielwiese, auf der Du Deine eigenen Gedanken und Gefühle ausdrücken kannst. Mit uns zusammen kannst Du fantastische Kunst entdecken und selbst Künstler*in werden. Ob Basteln, Malen oder auf eine ganz neue Art – erlaubt ist, was gefällt und Spaß macht. Wir freuen uns auf spannende Workshops und Euren Besuch.

WORKSHOPS UND AKTIONEN

Taktlos?!

[Für jedes Alter]

Wann wird aus Krach Musik? Bei diesem Workshop könnt Ihr mal so richtig auf die „Pauke“ hauen. Wir werden erleben wie aus verschiedenen Tönen etwas Neues entstehen kann.

Striche in der bunten Landschaft?

[Ab 6 Jahren]

Wie kann man mit nur zwei Strichen ganz viele verschiedene Sachen zaubern? Neben zeichnerischem Austoben wollen wir uns der Frage widmen: Was ist eigentlich Kunst?

Ich fühle, was du malst.

[Jedes Alter]

Hier erlebt Ihr Kunst mit allen Sinnen, lasst Euch überraschen...

Ist das Kunst oder kann das weg?

[Ab 9 Jahren]

In diesem lustigen Planspiel rund ums Thema Farben, Kunst, Geld taucht Ihr in die Fantasiewelt einer Kunstfirma ein.

Die Kunst der Wörter.

[Für jedes Alter]

Kopf aus und Bücher aufgeschlagen. Hier könnt Ihr durchatmen und zur Ruhe kommen.

Demoworkshop

[Ab 6 Jahre]

Wir malen Plakate und denken uns coole Parolen aus!

Kinderdemo

[Für jedes Alter]

Kinder haben Rechte. Und das sollen alle wissen! Deswegen organisieren wir zusammen eine Demo mit unseren Forderungen und Wünschen.



50 OPEN OHR Festival

Programm

Änderungen und Aktualisierungen hängen am Festivalbüro aus

Freitag

19.00 Uhr, Hauptbühne	Musik
The Rhino (S. 55)	
20.30 Uhr, Hauptbühne	Musik
Kafka (S. 55)	
22.30 Uhr, Hauptbühne	Musik
Fiva (S. 55)	
24.00 Uhr, Drususstein	Stummfilm
„Der Mann mit der Kamera“ (S. 43)	
24.00 Uhr, Großes Zelt	Kabarett
Jakob Schwerdtfeger (S. 51)	

Samstag

10.00 Uhr, Hauptwiese	Frühspport (S. 38)
Vinyasa Yoga	
11.30 Uhr, Drususstein	Wort
Eröffnungspodium:	
Mehr Kunst = Mehr Demokratie? (S. 24)	
12.30 Uhr, Filmkeller	Film (S. 43)
„Pride“	
13.00 Uhr, Großes Zelt	Theater (S. 47)
Theaterlabor inc. – „Planet sucht Prinz“ (S. 47)	
13.00 Uhr, Kulturei	partizipatives Musiktheater
Nationaltheater Mannheim – „Der Wal“ (S. 47)	
13.00 Uhr, Treppenaufgang zur Mauerbühne	Führung (S. 30)
Die Zitadelle von unten (S. 30)	
13.00 Uhr, Jubiläumsbox	Jubiläum Gespräche (S. 20)
Erzählzeit – ZeitErzähler*innen	
13.15 Uhr, Auf der Mauer	Jubiläum Zeitkapsel (S. 21)
„Liedermacher*innen“	
13.30 Uhr, Auf der Mauer	Podium (S. 25)
Was darf Kunst?	
13.30 Uhr, Drususstein	Musik (S. 56)
Get Jealous	
13.30 Uhr, Kleines Zelt	Gedenkveranstaltung (S. 30)
Tom Schröder: „Hommage an Tom“ (S. 30)	
14.00 Uhr, Treppenaufgang zum Ausgang E1	Führung (S. 31)
Römisches Theater	
14.30 Uhr, Treppenaufgang zur Mauerbühne	Führung (S. 30)
Die Zitadelle von unten (S. 30)	
14.45 Uhr, Jubiläumsbox	Jubiläum Workshop (S. 20)
Button Dir einen!	

Sonntag

10.00 Uhr, Hauptwiese	Frühspport (S. 39)
Wake up and move	
10.30 Uhr, Drususstein	Musik (S. 59)
Kiara Mali	
10.30 Uhr, Auf der Mauer	Kindermusik (S. 59)
Polly Rakete	
11.00 Uhr, Kulturei	Workshop (S. 39)
Dialog mit Andersdenkenden	
11.00 Uhr, Filmkeller	Film (S. 44)
„Liebe, D-Mark und Tod“	
11.00 Uhr, Treppenaufgang zur Mauerbühne	Führung (S. 30)
Die Zitadelle von unten (S. 30)	
11.30 Uhr, Kleines Zelt	Vorträge und Gespräch (S. 26)
Die Kunst der Manipulation	
11.30 Uhr, Jubiläumsbox	Jubiläum Lesemarathon (S. 20)
50 Jahre Festival, 50 Thesenpapiere	
11.30 Uhr, Großes Zelt	Theater (S. 48)
Landestheater Tübingen – „Im Herzen tickt eine Bombe“	
12.00 Uhr, Treppenaufgang zur Mauerbühne	Führung (S. 30)
Die Zitadelle von unten (S. 30)	
12.15 Uhr, Drususstein	Musik (S. 59)
Newcomer Stage	
13.00 Uhr, Auf der Mauer	Musik (S. 60)
Einklang e. V.	
13.00 Uhr, Treppenaufgang zur Mauerbühne	Führung (S. 30)
Die Zitadelle von unten (S. 30)	
13.30 Uhr, Kulturei	Schreibworkshop (S. 39)
Kurzer Einstieg ins kreative Schreiben (S. 39)	
13.30 Uhr, Filmkeller	Film (S. 45)
„Sov Cuba“	

Montag

10.00 Uhr, Hauptwiese	Frühspport (S. 41)
Lachyoga	
10.00 Uhr, Kleines Zelt	Workshop (S. 41)
Physical dance journey! (S. 41)	
10.15 Uhr, Filmkeller	Kinderfilm (S. 44)
Überraschungsfilm	
10.30 Uhr, Drususstein	Musik (S. 61)
Deep in Moon	
10.30 Uhr, Kulturei	Mitmachtheater (S. 41)
Was wir tun	
11.00 Uhr, Großes Zelt	Theater (S. 49)
Kinder- und Jugendtheater Speyer – „Ein König zu viel“	
11.30 Uhr, Auf der Mauer	Podium (S. 28)
Die unfreie Kunst- und Kulturszene?	
11.30 Uhr, Treppenaufgang zur Mauerbühne	Führung (S. 30)
Die Zitadelle von unten (S. 30)	
12.00 Uhr, Kleines Zelt	Podium (S. 28)
Kunst von allen für alle – „Natürlich kann man hier nicht leben“	
12.00 Uhr, Kulturei	Musik (S. 29)
„Natürlich kann man hier nicht leben“ von Öze Inan	
12.15 Uhr, Drususstein	Musik (S. 62)
Tribuna	
12.30 Uhr, Filmkeller	Jubiläum Film (S. 45)
Das OPEN OHR Festival: Damals und Heute (S. 45)	
12.45 Uhr, Großes Zelt	Kabarett (S. 52)
Teresa Reich	
14.00 Uhr, Drususstein	(S. 29)
Festivalreflexion	
15.00 Uhr, Hauptbühne	Musik (S. 62)
Cumbia Casselera	



15.00 Uhr, Kulturei	Gesangswerkshop	
Chor fürs gute Leben Ⓛ	(S. 38)	
15.15 Uhr, Drususstein	Musik	
Liser	(S. 56)	
15.15 Uhr, Filmkeller	Film	
„Rebellinnen“	(S. 43)	
15.15 Uhr, Kleines Zelt	Jubiläum Zeitkapsel	
„(Eigen-)Werbung“	(S. 21)	
15.30 Uhr, Kleines Zelt	Wort	
Jugendpodium. Kultur(t)räume	(S. 25)	
15.30 Uhr, Auf der Mauer	konzertante Lesung	
„Wessen Morgen ist der Morgen – Arbeiterlied und Arbeiterkämpfe in Deutschland“ von Kai Degenhardt	(S. 25)	
16.00 Uhr, Treffpunkt am Treppenaufgang zur Mauerbühne	Führung	
Die Zitadelle von unten Ⓛ	(S. 30)	
16.00 Uhr, Treffpunkt vor dem Torbogen zum Ausgang E1	Führung	
Römisches Theater	(S. 31)	
16.45 Uhr, Drususstein	Musik	
DIVES	(S. 57)	
17.00 Uhr, Großes Zelt	Theater	
Ensemble Phoenix – „Gegen die Demokratie“	(S. 48)	
17.00 Uhr, Jubiläumsbox	Workshop	
Malen nach Sound	(S. 39)	
17.30 Uhr, Auf der Mauer	Podium	
„Das wird man ja wohl noch angucken dürfen!“	(S. 26)	
17.30 Uhr, Filmkeller	Film	
„Le Mali 70“	(S. 43)	
17.45 Uhr, Kulturei	partizipatives Musiktheater	
Nationaltheater Mannheim – „Der Wal“ Ⓛ	(S. 47)	
18.15 Uhr, Drususstein	Musik	
Das Günther	(S. 57)	
19.00 Uhr, Hauptbühne	Musik	
Leftovers	(S. 57)	
20.00 Uhr, Filmkeller	Film	
„Curveball“	(S. 44)	
20.45 Uhr, Hauptbühne	Musik	
Paula Carolina	(S. 58)	
22.15 Uhr, Filmkeller	Film	
Überraschungsfilm	(S. 44)	
22.30 Uhr, Hauptbühne	Musik	
Pamela Badjogo	(S. 58)	
24.00 Uhr, Großes Zelt	Kabarett	
OPEN OHR Mixshow: Lena Beermann, Matilde Keizer, Christin Jugsch	(S. 51)	

14.00 Uhr, Stadthistorisches Museum	Museum	
Internationaler Tag der Museen	(S. 31)	
14.30 Uhr, Jubiläumsbox	Jubiläum Workshop	
Siebdrucken	(S. 20)	
14.45 Uhr, Kleines Zelt	Jubiläum Zeitkapsel	
„Krieg“	(S. 21)	
15.00 Uhr, Kleines Zelt	Podium	
Kultur für alle: Wege zur inklusiven Teilhabe	(S. 26)	
15.15 Uhr, Auf der Mauer	Podcast	
BBQ – Der Black Brown Queere Podcast	(S. 27)	
15.30 Uhr, Drususstein	Jubiläum Zeitkapsel	
„Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus“	(S. 22)	
15.45 Uhr, Drususstein	Lesung	
„Die letzten Männer des Westens“ von Tobias Ginsburg	(S. 27)	
16.00 Uhr, Kulturei	Workshop	
Zukunftswerkstatt Ⓛ	(S. 40)	
16.00 Uhr, Filmkeller	Film	
„Be Natural“	(S. 45)	
17.00 Uhr, Großes Zelt	Theater	
Theater der Keller – „Terror“	(S. 49)	
17.00 Uhr, Kleines Zelt	Podium	
Spieglein, Spieglein, in wessen Hand?	(S. 28)	
17.00 Uhr, Auf der Mauer	Lesung	
„Wir Strebermigranten“ von Emilia Smechowski	(S. 27)	
17.00 Uhr, Jubiläumsbox	Jubiläum Gespräche	
Erzählzeit – ZeitErzähler*innen	(S. 20)	
18.00 Uhr, Drususstein	Musik	
CULK	(S. 60)	
18.00 Uhr, Filmkeller	Film	
FILMZ – Festival des deutschen Kinos präsentiert: Kurzfilmprogramm	(S. 45)	
19.00 Uhr, Hauptbühne	Jubiläum Zeitkapsel	
„Arbeit“	(S. 22)	
19.15 Uhr, Hauptbühne	Musik	
CONNY	(S. 60)	
20.15 Uhr, Filmkeller	Film	
Überraschungsfilm	(S. 44)	
21.00 Uhr, Hauptbühne	Musik	
Botticelli Baby	(S. 61)	
22.30 Uhr, Filmkeller	Film	
Überraschungsfilm	(S. 44)	
22.45 Uhr, Hauptwiese	Platzbespielung Theater	
antagon theaterAKTion – „Package“	(S. 49)	
24.00 Uhr, Großes Zelt	Kabarett	
Tino Bomelino	(S. 52)	
24.00 Uhr, Hauptwiese		
Open Stage Ⓛ	(S. 40)	

Ⓛ Bei diesen Veranstaltungen ist die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt. Bitte trägt Euch in die Anmelde listen im Festivalbüro ein.

Kinderprogramm auf S. 32+33

Jugendprogramm auf S. 37

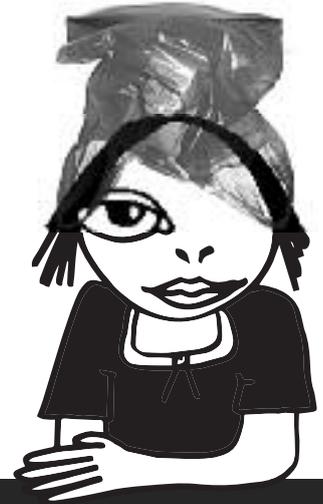
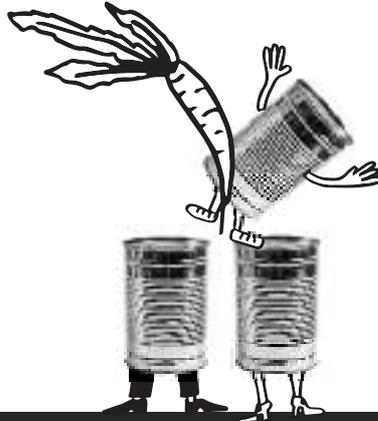
Wort
Kabarett
Musik

Jugendprogramm

Kunst, Kultur, Freiwilligendienst, Natur

Um unsere Erde zu schützen, muss man nicht nur Karotten pflanzen! Am Stand vom (D)FÖJ wollen wir zeigen, dass wir unseren Einsatz für die Natur auch künstlerisch umsetzen, wir kritisch sind, und unsere Positionen vielleicht auch mal mit einem lauten „Rumms“ betonen.

Kommt rum, macht mit, wir haben einige lustige und informative Workshops für Euch vorbereitet.



Aktionen internationaler Freiwilliger des FÖJ Rheinland-Pfalz

Ist das Kunst oder kann das weg?

[Fr] bis [Mo] | FÖJ-Stand | Aktion 3

Müll entsteht überall – auch auf dem Festivalgelände. Darum haltet die Augen offen und bringt den gefundenen Müll mit zu unserem Stand.

Gemeinsam wollen wir ein Kunstwerk daraus entstehen lassen. Aber nicht nur das! Bei uns lernt Ihr alles über Müll, seine Trennung, Recycling und wie man ihn vermeidet. Wir freuen uns auf Euch!

Kritische Postkarten

[Fr] bis [Mo] | FÖJ-Stand | Aktion 3

Lust, Politiker*innen künstlerisch Deine Meinung zu sagen?

Bei uns kannst Du sowohl Postkarten schreiben als auch gestalten. Für die Karten haben wir verschiedene Linoldruck-Motive für Dich vorbereitet.

Wir senden die Karten im Anschluss des Festivals dann an Politiker*innen auf Bundes- und Lokalebene.

KunstNatur-Quiz

[Fr] bis [Mo] | FÖJ-Stand | Aktion 3

Kunst und Umweltschutz passen für Euch erst mal nicht zusammen? Für uns schon! Wir haben eine kleine Galerie mit Kunstwerken rund um Natur und Klimaschutz für Euch vorbereitet. Dazu gibt es ein Kunstquiz für Menschen allen Alters in leichter und schwieriger Version.

Egal ob Ihr Kunstgeschichte studiert oder in der Schule gerade die Fingerfarben entdeckt habt, alle sind herzlich willkommen!

Dosenwerfen mit Krawall

[Fr] bis [Mo] | FÖJ-Stand | Aktion 3

Bei uns kannst Du deinen Frust mal richtig rauslassen! Hier wird nicht nur einfach auf Dosen geworfen, sondern auf Sachen, die uns stören. Ob sexistische Sprüche oder pöbelnde Politiker*innen – mal ein Bild davon, kleb' es auf die Dosen und wirf es ab!

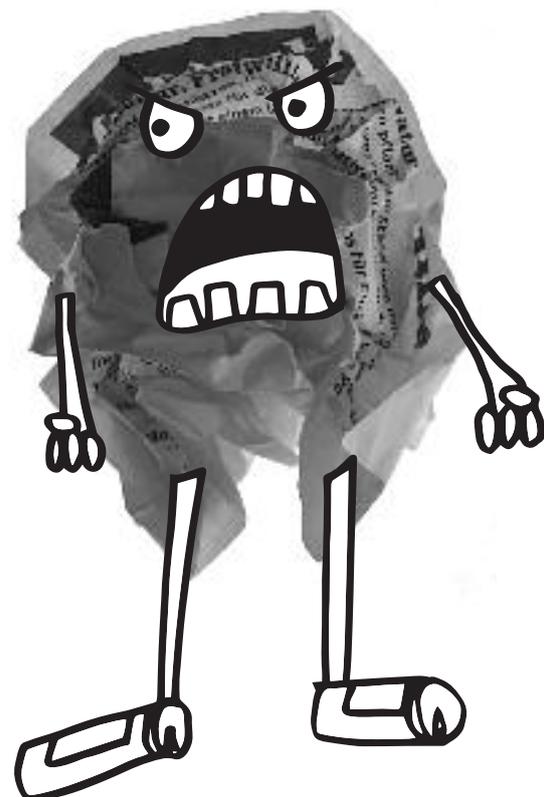
Die entstandenen Bilder werden gemalt und zu einem großen Krawall-Kunstwerk zusammengefügt.

Kommt Zeit, kommt Müll – Zine-Workshop

[Sa] 12.00 Uhr | FÖJ-Stand | Workshop 3

Das Zine ist die kleine, selbstgemachte Schwester des Magazines und öffnet seine Seiten für jedes Thema, mit dem wir es füllen möchten. In unserem Workshop wollen wir gemeinsam ein Heft zum Thema „Müll“ produzieren und dabei unsere Gedanken, Fragen oder Wutausbrüche aufs Blatt bringen. Gemeinsam werden wir schreiben, schneiden, zeichnen, kleben und am Ende mit je einer Ausgabe unseres Zines nach Hause gehen.

Max. 15 Teilnehmer*innen; Anmeldung am (D)FÖJ-Stand



machen & bewegen



Foto: Ida Elisa Reidenbach

Vinyāsa Yoga

[Sa] 10.00 Uhr | Hauptwiese | *Frühspport*

Was eignet sich besser als Start in den Tag und ein OPEN OHR Wochenende als eine Runde Vinyāsa Yoga auf der Hauptwiese? Ida Elisa leitet Euch dabei an, auf ganzheitliche Art und Weise Körper, Geist und Seele zu verbinden und eine innere Balance herzustellen. Über fließende und kraftvolle Übungen werden Atem und Bewegung in perfekte Harmonie gebracht.

Für Yoga-Neulinge und Erfahrene – alle sind herzlich willkommen! Bringt einfach eine Matte oder ein Tuch mit.

Leitung: Ida Elisa

www.idaelisareidenbach.com

Gesangsworkshop mit dem Chor fürs gute Leben

Singen für eine soziale und nachhaltige Welt

[Sa] 15.00 Uhr | Kulturei | *Workshop* | 120 Minuten

Der Chor fürs gute Leben aus Mainz singt gegen die sozialen und ökologischen Krisen der Welt an. Er singt für soziale Gerechtigkeit und für die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Er singt in würdiger Erinnerung an alle, die im Kampf gegen Ausbeutung und Faschismus ihr Leben lassen mussten. Er singt in Solidarität mit emanzipatorischen Gruppen weltweit, die sich organisieren und für ihre Rechte einsetzen. Vor allem aber singt er in Sehnsucht nach einem guten Leben für alle! Dabei wird Wert auf Lockerheit und Spaß gelegt. Heute habt Ihr die Gelegenheit, zusammen mit Floriane und Aaron vom Chor fürs gute Leben ein Lied für eine soziale und nachhaltige Welt, in Solidarität mit alten und neuen Kämpfen, zu singen.

*Die Teilnehmer*innen-Anzahl ist auf 50 Personen begrenzt. Bitte tragt Euch in die Liste am Festivalbüro ein, die dort ab Samstagmorgen ausliegen wird. Vorkenntnisse sind nicht nötig.*

Leitung: Floriane und Aaron

www.chor-fuers-gute-leben.de

Anzeige



**DEIN AUSSERGEWÖHNLICHER
KULTURORT ZITADELLE MAINZ:**

Konzerte · Seminare · Ausstellungen
Filme · Design · Theater · Markt · Kabarett
Literatur · Appetit · Performance

UND VIELES MEHR...



 DIEKULTUREI.DE

 [@DIEKULTUREI](https://www.instagram.com/DIEKULTUREI)



Malen nach Sound

[Sa] 17.00 Uhr | Jubiläumsbox | *Workshop* | 120 Minuten

In diesem Workshop werdet Ihr die Möglichkeit haben, über das Malen einen Ort oder eine Situation neu zu empfinden. Wie das gehen soll? Ihr hört einen Sound von etwa drei oder vier Minuten und Ihr malt direkt zu dem Sound. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Ihr macht das, was Ihr fühlt, was Ihr machen wollt.

Eure Kunstwerke werden auf dem Gelände ausgestellt – wir freuen uns auf die bunte Vielfalt!

Gemalt wird auf einem Baumwollstoff, Ihr könnt gerne auch Farben und Pinsel von Zuhause mitbringen. Montags könnt Ihr Euer Bild mit nach Hause nehmen.

Leitung: *Kirsten Kötter*

Wake up and move

[So] 10.00 Uhr | Hauptwiese | *Frühspport* |  60 Minuten

Aufstehen, frühstücken und erstmal eine Runde tanzen – klingt für Dich nach einem perfekten Start in den Tag? Dann komm vorbei zur offenen Tanzstunde Wake Up and Move. Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichsten Voraussetzungen sind willkommen – egal wie alt Du bist, ob Du eine Behinderung hast, bereits tanzerfahren bist oder nicht – wir tanzen uns wach.

Leitung: *Ronja Solveig Eick und Fanni Schack (Tanzvermittlerinnen, Staatstheater Mainz)*

www.staatstheater-mainz.com

Kurzer Einstieg ins kreative Schreiben

[So] 13.30 Uhr | Kulturei | *Workshop* | 120 Minuten

Schreiben ist schön, aber wie fängt mensch bloß an? In diesem Workshop führt Kommunikationswissenschaftler Max mit vielen kleinen Aufgaben in die faszinierende Welt des kreativen Schreibens ein. Die Veranstaltung hat einen durchgehend praktischen Charakter, wobei ein kurzer, einführer Input auch nicht fehlen wird. Bringt Stifte und Ideen und ganz viel Offenheit für Neues mit – für alle, die früher gerne geschrieben haben oder jetzt gerne schreiben würden.

*Die Teilnehmer*innen-Anzahl ist auf 40 Personen begrenzt. Bitte tragt Euch in die Liste am Festivalbüro ein, die dort ab Samstagmorgen ausliegen wird. Vorkenntnisse sind nicht nötig.*

Leitung: *Max Lange*

Dialog mit Andersdenkenden

[So] 11.00 Uhr | Kulturei | *Workshop* | 120 Minuten

Andersdenkende haben die starke Neigung, sich aus dem Weg zu gehen. Allerdings: Wer Andersdenkenden aus dem Weg geht, kann keinen Einfluss auf deren Einstellungen ausüben. Einfluss auf die Einstellungen anderer kann man nicht erzwingen, man kann sich solchen Einfluss nur verdienen! Und zwar mit der aufrichtigen Bereitschaft, das Gegenüber umfassend verstehen zu wollen. Auf Basis der Arbeiten von Marshall Rosenberg wird in dem Workshop erarbeitet werden, wie es möglich ist, ein solch umfassendes Verständnis für die Meinungen anderer zu entwickeln, auch dann, wenn diese Meinungen ganz entschieden abgelehnt werden. Denn eins ist klar: Sobald eine andere Person in einem Dialog mit mir umfassendes Verständnis für meine vorgebrachte Meinung aufbringt, bin ich weitaus offener dafür, mich mit ihrer Meinung auseinanderzusetzen und meine Einstellungen zu überdenken. Genau das soll an echten Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Gruppe der Teilnehmenden ausprobiert und erlebbar gemacht werden.

Wir bitten um Euer Verständnis, dass Nachzügler*innen, die die Einführung verpasst haben, nicht mehr an dem Workshop teilnehmen können.

Leitung: *Jochen Hiester*

www.gewaltfrei-koblenz.de



Foto: |Max Lange



Zukunftswerkstatt

[So] 16.00 Uhr | Kulturei | Workshop | 120–150 Minuten

Du hast Lust Dich kreativ mit dem Thema des diesjährigen OPEN OHR Festival auseinanderzusetzen? Dann bist Du genau richtig in der Zukunftswerkstatt!

Findest Du, dass es genug Kulturräume für junge Menschen gibt? Gibt es genug Orte des Austauschs in der Stadt, z.B. genug Proberäume? Wie müsste ein Theaterstück geschrieben sein, das Du Dir gerne ansehen möchtest? Wie sieht es mit Film & Fernsehen aus? Fühlst Du Dich in den Medien sichtbar? Gibt es Serien und Filme, mit denen Du Dich identifizieren kannst? Wie müsste das perfekte Festival für Dich aussehen? Was können z.B. wir auf dem OPEN OHR noch besser machen, damit es Dir hier noch mehr gefällt? Wenn Du direkt mit Personen sprechen könntest, die über diese Dinge entscheiden, was würdest Du Dir wünschen? Gib Deiner Stimme Raum und lass Dir in der Zukunftswerkstatt zeigen, wie Du ..

.. ausgestattet mit Kamera und Mikrofon filmisch Momente auf dem Festival einfangen oder selbst eine eigene kleine Szene drehen kannst.

.. fotografisch Momente auf dem Festival einfangen kannst.

.. oder gestalterisch einen Legetrick erstellst oder ein Visionboard mit deinen Ideen bastelst!

Das Team vom Offenen Kanal Mainz zeigt Dir, wie es geht!

*Der Workshop richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Die Teilnehmer*innen-Anzahl ist begrenzt. Bitte tragt Euch in die Liste am Festivalbüro ein, die dort ab Samstagmorgen ausliegen wird. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Wenn Ihr minderjährig seid, gerne aber vor der Kamera stehen wollt, brauchen wir zudem die Einverständniserklärung Eurer Eltern.*

Anzeige

pro-familia
Beratungsstelle Mainz

© Nautilus / photocase.com

Let's talk about ...
♡♡ Love

Jugendsprechstunde
Dienstags 15:00 bis 17:00 Uhr

Quintinsstraße 6 • 55116 Mainz ☎ 06131-2876610
mainz@profamilia.de • www.sextra.de

Open Stage

[So] 24.00 Uhr | Hauptwiese ☯

Wertes Publikum, Zeit für einen Perspektivwechsel! Nachdem Ihr nun drei Tage lang die Gelegenheit hattet, den Kunstschaffenden und Referierenden bei ihrem Werk zuzuschauen, aus dem Publikum heraus mitzudiskutieren oder auch einfach nur die Kunst zu genießen, zu tanzen und zu staunen, ist es nun an der Zeit, selbst auf die Bühne zu steigen. Auf unserer Open Stage bieten wir Euch die Gelegenheit, Eure Kreativität und Eure Gedanken zu teilen. Stellt Fragen, drückt Eure Gefühle aus, musiziert und dichtet. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – naja, höchstens zeitliche. Wir und das restliche Publikum sind gespannt auf Eure Beiträge und Talente!

*An die werdenden Künstler*innen: Im Festivalbüro liegt eine Anmeldeleiste bereit, bitte tragt Euch dort ein!*

Moderation: Teresa Stockem und Horst Stockem



©shutterstock/durantelalera

Pack Dein Lachen aus!



Foto: Andreas Etrler



Physical dance journey!

[Mo] 10.00 Uhr | Kleines Zelt |
Workshop

Physical Dance Journey ist eine auf Improvisation basierende, zeitgenössische Tanzpraxis, bei der sich für eine Stunde ununterbrochen bewegt wird. Sie widmet sich kollektiven Erfahrungen und Individualität im Tanz. Die von Fanni Schack und Ronja Eick im Team geleitete Stunde lädt dazu ein, gezielte Bewegungsqualitäten im Körper zu erforschen, die eigene Bewegungssprache zu erweitern, zu sich zu kommen und Kollektivität durch Tanz zu erleben. Ausdauer, sich wiederholende Bewegungsmuster, individuelle Entscheidungen treffen sowie gemeinsames Auspowern und Durchhalten sind zentrale Aspekte von Physical Dance Journey. Nach der Session lädt das Team dazu ein, sich über die erlebten Momente auszutauschen: Was ist euch schwer gefallen, was weniger, was nehmt ihr mit?

*Die Teilnehmer*innen-Anzahl ist auf 35 Personen begrenzt. Bitte tragt Euch in die Liste am Festivalbüro ein, die dort ab Samstagmorgen ausliegen wird. Vorkenntnisse sind nicht nötig.*

Leitung: Ronja Solveig Eick und Fanni Schack (Tanzvermittlerinnen, Staatstheater Mainz)

www.staatstheater-mainz.com

Lachyoga

[Mo] 10.00 Uhr | Hauptwiese | Frühsport 3

Alle Menschen können von der positiven Wirkung des Lachens enorm profitieren. Denn Lachen stärkt den Lebensmut, unterstützt das Immunsystem und fördert gute Laune. Doch was, wenn es nichts zu lachen gibt? Hier überlassen wir nichts dem Zufall.

Lachyoga bietet ein Konzept, mit dem wir jederzeit lachen können. Diese ebenso einfache wie effektive Methode hat ganz ohne Witz oder Comedy eine intensive Wirkung. Ob Kritik oder Krawall – Lachen entstresst sofort.

Wir stimulieren gezielt das Lachen und enden in spontanem Gelächter. Spielerisch entdecken wir die befreiende Kraft des Lachens mit Atemübungen, Bewegung und ausgelassenem Lachen. Jeder kann mitmachen, ohne Vorkenntnisse. Lasst uns gemeinsam lachen!

Leitung: Kosima Nagpal

www.lachyoga-wiesbaden.de www.lachyoga-ausbildung.de



Foto:

WAS WIR TUN

Mit dem Forumtheater-Kollektiv RE:TO

[Mo] 10.30 Uhr | Kulturei | Mitmachtheater

Die großen Krisen... und MEIN kleines Leben?

Viele von uns sorgen sich um die Zukunft. SIE ist frustriert, dass die Gewählten keine Verantwortung übernehmen. ICH bin berührt vom Artensterben. DU blickst ängstlich auf Klimaprognosen. DIE haben Kinder und eh keine Zeit mehr für anderes. ER ist wütend auf die Zerstörung, die wohlhabende Länder anrichten. WIR haben Schuldgefühle, wenn wir wegschauen. Vielleicht macht es auch keinen Unterschied... Habt IHR euch mit allem abgefunden?

Vergesst alles, was Ihr bisher über Theater kennt und lasst Euch ein, denn Forumtheater ist Next-Level-Theater: spannend, politisch, funny! Ein theatraler Austausch. Die Auflösung von Zuschauenden und passivem Publikum. Gemeinsame Meinungs- und Verständnisbildung auf spielerische, niedrigschwellige Art.

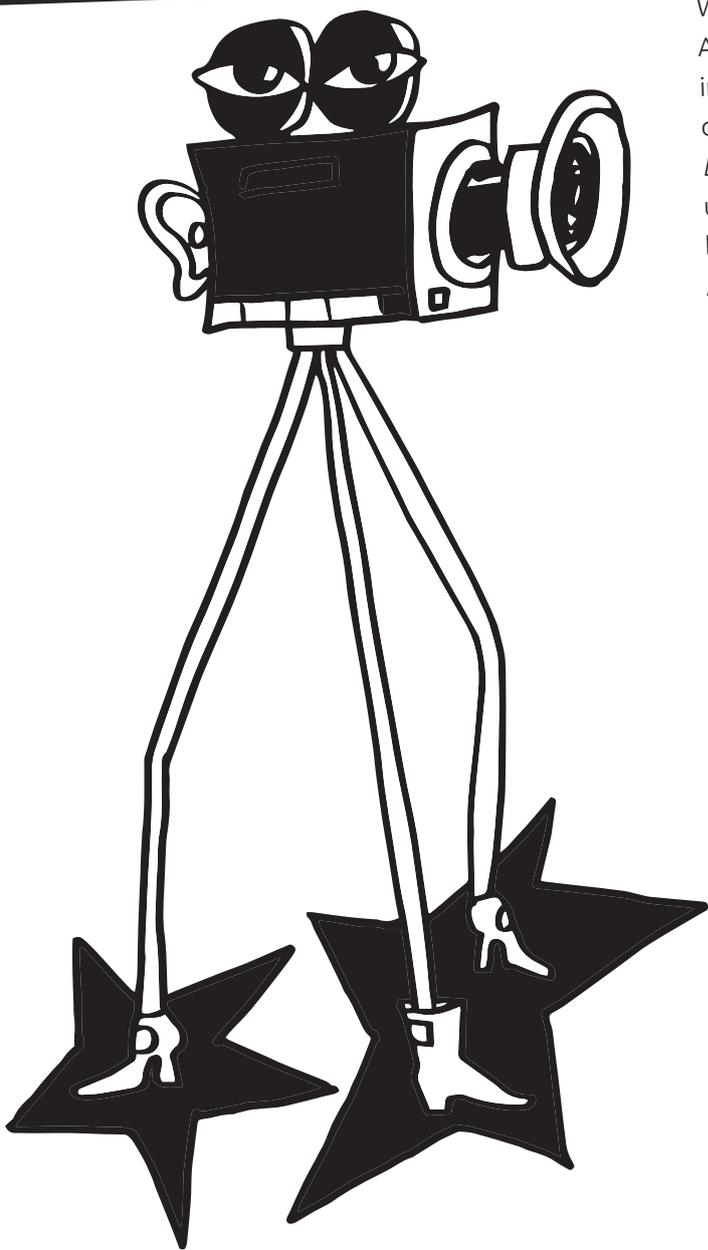
Film

Passend zum diesjährigen Thema haben wir es uns im Filmteam zur Aufgabe gemacht, Potenziale und Grenzen des Films in Sachen Demokratie und Kunst auszuloten: Wie können gesellschaftliche Missstände aufgezeigt und verarbeitet werden? Welche Rolle spielen dabei die ästhetischen Mittel der Kunstform Film?

Wir beginnen wie gewohnt freitagabends mit dem vom Gramm Art Project musikalisch begleiteten Stummfilm und gehen zurück in das Jahr 1929: Der sowjetisch-ukrainische Regisseur Dsiga Wertow stellte die Filmwelt sprichwörtlich auf den Kopf. In seinem Film *Der Mann mit der Kamera* zeigt er Alltagsbilder aus Kiew, Moskau und Odessa und verwendet nie dagewesene Mittel – von der Zeitlupe, über Stop-Motion bis hin zu wilden Kamerafahrten.

Am Wochenende haben wir Euch dann ein vielfältiges Themenspektrum anzubieten: In Cem Kayas Dokumentarfilm *Liebe, D-Mark und Tod* wird die über 60-jährige Musikkultur türkischer Migrant*innen in Deutschland porträtiert. Mit *Soy Cuba – Ich bin Kuba* zeigen wir einen lang in Vergessenheit geratenen, „gescheiterten Propagandafilm“ aus den 60ern. Stilistisch seiner Zeit weit voraus, stieß er auf ablehnende Kritiken und wurde nach wenigen Tagen auf der Leinwand wieder abgesetzt: Zu wild, zu wenig Revolution, zu bourgeois. Der Spielfilm *Curveball* widmet sich dann auf irrwitzige Weise einem überhaupt nicht witzigen Thema: dem Scheitern des Bundesnachrichtendienstes während des Irakkriegs. Und mit dem Dokumentarfilm *Be Natural* schauen wir in die Anfangszeit des Films, genauer auf die Regisseurin Alice-Guy Blaché, die den ersten fiktionalen Film der Welt drehte – um dann von männlichen Historikern in Vergessenheit gedrängt zu werden.

Ihr seht, das Genre Film kann sich nahezu jedem Thema widmen und das nutzen wir in vollen Zügen, ob Kurzfilm, Kinderfilm, Dokumentation oder Überraschungsfilm. Und auch die Initiative Mainz für Kino und das FILMZ Festival Mainz sind dieses Jahr mit dabei!



Die meisten Filme werden mit Untertiteln und wenn möglich auch in der Fassung für Gehörlose gezeigt. Genauere Informationen dazu könnt Ihr den Aushängen am Filmkeller entnehmen.



Foto: Gramm Art Projekt



Foto: Senator



Foto: medea film factory/Bernd Hiepe

Der Mann mit der Kamera

[Fr] 24.00 Uhr | Drususstein
Stummfilm, UDSSR, 1929, von
Dziga Wertow, 68 Minuten; FSK:
ohne Altersbeschränkung

Ein wegweisendes Experiment und eines der erstaunlichsten Filmdokumente seiner Zeit: Dziga Wertow dokumentiert den Tagesablauf einer großen sowjetischen Stadt, montiert aus Moskau, Kiew und Odessa. Er verzichtet auf narrative (literarische) und inszenierend-gestaltende (theatralische) Elemente und setzt allein auf die Wirkung der Montage. Filme sollten nach Wertows Überzeugung generell und ausnahmslos das „Leben so zeigen, wie es ist“; jede Art von Inszenierung war ihm Verfälschung und Unterschätzung des Publikums.

Der Film wird musikalisch live durch das Gramm Art Projekt mit Julian Gramm (Gitarre) und Thomas Bugert (Kontrabass) untermalt und modern in Szene gesetzt.

Le Mali 70

[Sa] 17.30 Uhr | Filmkeller | Dokumentarfilm, Deutschland, 2023, von Markus CM Schmidt, 92 Minuten; FSK: 6

Nachdem Mali im September 1960 die Unabhängigkeit gegen die Kolonialmacht Frankreich errang, entstand eine vitale Szene an Bigbands, die den Sound des Landes für Jahre prägten. Die Gruppen kombinierten traditionelle malische Volksmusik mit Einflüssen des kubanischen Jazz zu einem einzigartigen Musikstil. Mit dem Militärputsch 1968 fand diese Szene jedoch ein jähes Ende.

Im Dokumentarfilm Le Mali 70 tourt das Berliner Omniversal Earkestra durch Mali, wandelt auf den Spuren der revolutionären Jazzbands und musiziert mit Szenegrößen wie Jacoub „Jimmy“ Soubeiga (Super Bitons de Segou), Sory Bamba oder Salif Keita (Super Rail Band). Dabei gibt es nicht nur sprachliche und kulturelle, sondern auch musiktheoretische Hürden – während das deutsche Orchester nach Noten spielt, haben die malischen Musiker*innen andere Zugänge zu Melodie und Rhythmus.



Foto: Film Five GmbH

Mainz für Kino e. V. präsentiert **Pride**

[Sa] 12.30 Uhr | Filmkeller
Spielfilm, GB, 2004, von Matthew Warchus, 110 Minuten; FSK: 6

Die Fachstelle Gesellschaftliche Verantwortung und Bildung des Ev. Dekanats Mainz organisiert gemeinsam mit dem Verein Mainz für Kino e. V. eine Kino-Reihe in Mainz mit Bezug zu ökologischen sowie gesellschaftskritischen Themen. Jeweils einmal im Monat wird ein entsprechender Film von April bis November in verschiedenen Kulturräumen in Mainz gezeigt. Im Rahmen des 50. OPEN OHR Festival möchten wir Euch Matthew Warchus' Pride zeigen. Ein Film über ein unkonventionelles Bündnis zwischen streikenden Bergarbeitern und Menschen der Lesben- und Schwulenbewegung aus London Mitte der 1980er-Jahre.

Rebellinnen

[Sa] 15.15 Uhr | Filmkeller
Dokumentarfilm, Deutschland, 2022, von Pamela Meyer-Arndt, 84 Minuten; FSK: 12

Tina Bara, Cornelia Schleime und Gabriele Stötzer sind Rebellinnen. Als junge Frauen in den 1970ern und 80ern in der DDR sind die Drei voller Sturm und Drang und ohne Furcht. Sie wollen frei sein – und weil das nicht geht, zumindest die Kunst machen, die ausdrückt, was sie fühlen. Ihre Bilder erzählen auf berührende Art und Weise von ihrem Ausgeliefert-Sein in einem System, das viele junge kreative Menschen unterdrückt. Als der Konflikt mit der Staatssicherheit eskaliert, müssen sie sich entscheiden: Bleiben oder gehen. Der Film von Pamela Meyer-Arndt gibt einen neuen Blick frei auf die Kunst und das Leben dieser drei faszinierenden Frauen.

Überraschungsfilme

[Sa] 22.15 Uhr | Filmkeller
Dokumentation, 110 Minuten;
FSK: 12

Unser erster Überraschungsfilm dieses Jahr ist eine Dokumentation, die die Schönheit unseres Planeten und dessen Verletzlichkeit atemberaubend in Szene setzt – perfekt für diejenigen, die heute Abend gerne etwas ruhiger und nachdenklicher unterwegs sind.

[So] 20.15 Uhr | Filmkeller
107 Minuten; FSK: 12

Unser Überraschungsfilm zur besten Sendezeit ist ein Mix aus Spielfilm, politischem Aktivismus und Dokumentation. Ein genreübergreifendes und absolut sehenswertes Plädoyer für Solidarität und Menschlichkeit.

[So] 22.30 Uhr | Filmkeller
Spielfilm, 142 Minuten; FSK: 12

Film kann provozieren und polarisieren. Das konnte und kann unser letzter Film am Sonntag besonders gut: Eine zeitgenössische Abrechnung mit einer Kultur-Szene, die sich manchmal einfach zu wichtig nimmt. Lust auf hervorragend inszenierte Satire am Sonntagabend? Dann hereinspaziert!

[Mo] 10.15 Uhr | Filmkeller
Kinderfilm, 94 Minuten; FSK: 0

Der Überraschungsfilm aus der Kategorie Kinderfilm handelt von einer fantasievollen Freundschaft, Familie und dem Umgang mit der Natur – und das alles vor liebevoller, handgezeichneter Kulisse. Wir empfehlen den Film ab der dritten Klasse, ans Herz legen wollen wir ihn aber auch den Erwachsenen!

Unsere Überraschungsfilme dürfen wir aus rechtlichen Gründen nicht bewerben.

Foto: Filmwelt GmbH



Curveball – Wir machen die Wahrheit

[Sa] 20.00 Uhr | Filmkeller
Politsatire, Deutschland, 2020,
von Johannes Naber, 109 Minuten;
FSK: 12

BND-Biowaffenexperte Wolf ist besessen von der Idee, dass im Irak trotz der UN-Kontrollen immer noch Anthrax-Viren hergestellt werden. Zurück in Deutschland teilt ihn sein Vorgesetzter Schatz als Führungsoffizier für den irakischen Asylbewerber Rafid Alwan ein. Denn der behauptet, er sei als Ingenieur Teil von Saddam Husseins geheimen Biowaffenprogramm gewesen.

Eine Sensation für den nicht gerade mit Erfolg verwöhnten BND, endlich wäre man der CIA mal eine Information voraus. Allerdings fehlt der Beweis. Doch die Suche danach ist schwierig, denn Alwan – Deckname „Curveball“ – weiß, was er wert ist. Und seine Aussagen spielen ganz unterschiedlichen Interessen in die Hände – die CIA, die Bundesregierung, alle benutzen seine unglaubliche Story für ihre Zwecke. So wird eine konstruierte Geschichte immer mehr zur Realität und eine Lüge immer mehr zur Wahrheit, die eine Entwicklung in Gang setzt, die die Weltpolitik nachhaltig verändert.



Foto: Rapid Eyes Movies



Liebe, D-Mark und Tod – Aşk, Mark ve Ölüm

[So] 11.00 Uhr | Filmkeller
Dokumentarfilm, Deutschland,
2022, von Cem Kaya, 96 Minuten;
FSK: 12

Anfang der 1960er-Jahre warb die Bundesrepublik Deutschland die sogenannten Gastarbeiter aus Anatolien und anderen Gegenden der Türkei an. Von Anfang an gab es etwas, das sie immer begleitet hat und Bestandteil ihrer Kultur war: ihre Musik – ein Stück Heimat in der Fremde. Über die Jahre entwickelten sich in Deutschland eigenständige musikalische Richtungen, die es in dieser Form im Mutterland nicht gab. Diese beispiellose Geschichte einer selbständigen Musikkultur der Eingewanderten aus der Türkei, ihrer Kinder und Enkelkinder in Deutschland, erzählt der Kino-Dokumentarfilm *Aşk, Mark ve Ölüm / Liebe, D-Mark und Tod* von Cem Kaya unterhaltsam und sehr vielschichtig mit spannenden Interviews und noch nie gesehendem Archivmaterial.



Foto: Tobias Film



Foto: TPilmer/ten

Soy Cuba – I am Cuba

[So] 13.30 Uhr | Filmkeller
Drama, Revolutionskino, 1964,
von Mikhail Kalatozov, 140 Minu-
ten; FSK: 12 | OmeU

Das delirierende Meisterwerk von Regisseur Mikhail Kalatozov zeichnet in vier atemberaubenden Vignetten ein Bild des vorrevolutionären Kuba, seiner Kultur und der Menschen, die die Insel ihr Zuhause nennen. Die mitreißenden Bilder verleihen der herausragenden Kinematografie, dem Tonschnitt und der erzählerischen Kraft des Films eine nie dagewesene Pracht. Die Dreharbeiten begannen nur eine Woche nach der Kubakrise und sollten die Antwort des Inselstaates auf Sergej Eisensteins gefeierten Propagandafilm (*Potemkin*) und Jean-Luc Godards kürzlich gefeierte Romanze (*Außer Atem*) werden. Stattdessen entpuppte sich *Soy Cuba* als ein wildes, schräges Fest der kommunistischen Ikonographie, das 1993 – mit Unterstützung von Martin Scorsese und Francis Ford Coppola – auf dem San Francisco International Film Festival zweimal mit standing Ovations bedacht wurde.

Der Film existiert nur im Original mit englischen Untertiteln.

Das OPEN OHR Festival: Damals und Heute

[Mo] 12.30 Uhr | Filmkeller

Wir lassen das Programm im Filmkeller ausklingen, indem wir einen filmischen Blick auf das OPEN OHR werfen. Zunächst zeigen wir Euch einen alten SWR-Beitrag aus dem Jahr 1999. In diesem Stück wurde über das damalige Festival-Wochenende berichtet und ein Rückblick auf die Geschichte des OPEN OHR geworfen. Mit dabei: spannende, alte Impressionen und Ausschnitte aus legendären Programmpunkten. Im Anschluss präsentieren wir Videos, die zur Feier des 50. Geburtstags entstanden sind. In kurzen Portraits stellen sich verschiedene Menschen vor, die seit Jahren hinter den Kulissen des Festivals arbeiten. Und auch unsere Besucher*innen kommen in einem besonderen Beitrag zu Wort. Film(e) ab!

Hinweis: Die Jubiläumsvideos sowie alte SWR-Beiträge könnt Ihr auch während des Festivals an der Jubiläumsbox anschauen. Siehe Seite 19.

Be Natural – Die Filmpionierin Alice Guy-Blaché

[So] 16.00 Uhr | Filmkeller
Dokumentation, USA, 2019, von
Pamela B. Green, 103 Minuten

Als Alice Guy-Blaché 1896 in Paris ihren ersten Film fertigstellte, war sie nicht nur die erste Filmemacherin, sondern eine der ersten Regisseur*innen überhaupt, die jemals einen Erzählfilm drehte. *Be Natural – Sei du selbst* enthüllt die wahre Geschichte von Guy-Blaché und hebt ihre wegweisenden Beiträge zur Geburt des Kinos und ihre Anerkennung als kreative Kraft und Unternehmerin in den ersten Jahren des Filmemachens hervor: von ihrem Aufstieg von der Gaumont-Sekretärin bis zur Produktionsleiterin sowie ihrer anschließenden illustren 20-jährigen Karriere in Frankreich und den USA, wo sie ihr eigenes Studio gründete. Als Autorin, Regisseurin und /oder Produzentin von über 1000 Filmen wurde sie – als Frau – nachträglich und nachweislich aus der Geschichte gestrichen und erst spät wiederentdeckt.

Kurzfilmprogramm

präsentiert von FILMZ –
Festival des deutschen Kinos

[So] 18.00 Uhr | Filmkeller
Kurzfilme, ca. 90 Minuten; FSK: 18

Im Kurzfilmprogramm stellt das Publikumsfestival FILMZ mehrere Projekte zu den unterschiedlichsten Themen vor. Also haltet Euch bereit für das kurze Eintauchen in wechselnde Schauplätze, Gefühle und Probleme unter Verwendung von kreativen Filmtechniken. Wir danken FILMZ für die Zusammenstellung des Programms und sind sehr gespannt, was dieses Jahr dabei ist!

Als erstes Langfilmfestival in Rheinland-Pfalz präsentiert FILMZ – Festival des deutschen Kinos seit dem Jahr 2001 jährlich aktuelle, deutschsprachige Produktionen (Kurz- und Langfilme) aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Theater



Theater kann als Kunstform einen spannenden Beitrag für die demokratische Gesellschaft leisten. Die Zuschauer*innen verfolgen gebannt das Schauspiel und können so durch die Augen der Protagonist*innen auf die Geschichte schauen und neue Perspektiven einnehmen. Durch die „spielerische“ Auseinandersetzung können Themen, mit denen wir uns im Alltag nicht auseinandersetzen wollen oder können, behandelt werden. Weil wir z. B. lieber nicht damit experimentieren, ein autoritäres Regime einzuführen, oder schonungslos ehrlich mit unseren Vorgesetzten zu sein. Dadurch, dass die Schauspieler*innen auf der Bühne unmittelbar vor unseren Augen die Handlung erleben, kann Theater eine starke Wirkung entfalten: die Handlung geschieht nicht irgendwelchen Figuren auf dem Bildschirm oder in einem Buch, sondern wirklichen Menschen, die vor dem Publikum stehen. Und selbst, wenn das Theaterstück auf den ersten Blick unpolitische Themen zu behandeln scheint, kann die Inszenierung unseren Blick lenken und wertvolle Beiträge zum gesellschaftlichen Diskurs beitragen.

Diese Möglichkeit, die Zuschauer*innen unmittelbar in andere Perspektiven zu versetzen, sorgt dafür, dass sich Theater hervorragend eignet, um über gesellschaftlich wichtige Themen zu diskutieren. So begibt sich *Planet sucht Prinz* auf die Suche nach einer Welt ohne Hoffnungslosigkeit im Alltag. *Im Herzen tickt eine Bombe* eröffnet dem Publikum einen sehr intimen Einblick in Trauma- und Schmerzbewältigung aus einer postmigrantischen Perspektive. Mit *Ein König zu viel* wird das Kindertheater die Frage stellen, wie Zusammenleben funktionieren kann, wenn wir alle unsere Bedürfnisse in den Vordergrund stellen, und unsere diesjährige Platzbespielung zeigt die Selbstverständlichkeit, mit der wir uns absurden Situationen des Büroalltags beugen. Aber auch das Theaterstück selbst kann demokratisch sein: in *Terror* stimmt das Publikum über das moralische Dilemma des Stückes ab und *Gegen die Demokratie* plant eine feste Diskussionsphase nach dem Stück ein, um das Erlebte einzuordnen. Und im partizipativen Musiktheater *Der Wal* wird das Publikum sogar selbst über einen großen Teil des Stückes an einem demokratischen Prozess teilnehmen.



Foto: Manfred Rademacher

Planet sucht Prinz

Theaterlabor inc.

[Sa] 13.00 Uhr | Großes Zelt | 80 Minuten 

Planet sucht Prinz handelt von der Suche nach neuen Welten, um der allgegenwärtigen Hoffnungslosigkeit etwas entgegenzusetzen. Keine schlechte Idee angesichts des desolaten Zustands der Welt. Der Kompass ist die Fantasie, mit der eine eigene Ausdruckswelt erfunden wird. So wird das Unerwartete zur ästhetischen Erfahrung. Diese bringt das inklusive Ensemble Theaterlabor inc. mit der ihm eigenen Mischung aus Spiel, Bewegung und Musik auf die Bühne. Die Reiseroute folgt Auszügen aus *Der kleine Prinz*. Es entstehen neue, überraschende Planeten, und die Poesie des Stoffes verleiht Flügel. Die Ausstattung basiert auf dem Prinzip des Upcyclings – aus „Müll“ wird Bühne. Vielleicht ist der kleine Prinz der Freund, den wir uns erfinden müssen, um in unserer Welt zu überleben. Denn wie wir alle wissen, aber nicht danach handeln: „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar!“

Ein Stück für die ganze Familie ab 6 bis 99 Jahre.

Von und mit: M. Ackfeld, M. Brent, J. Dresenkamp, T. Glomm, C. Krisztian, L. Lorenz, J. Maier, S. Piroddi, A. Preuß, H. Seidl, N. Soukup, J. Schultz, A. Utters / **Regie:** M. Augenfeld

www.theaterlabor-inc.com



Foto: Maximilian Borchardt

Der Wal

Nationaltheater Mannheim

[Sa] 13.00 Uhr und 17.45 Uhr | Kulturei | *Partizipatives Musiktheater* | 60 Minuten + 30 Minuten Nachgespräch

Ein Wal ist gestrandet. Das passiert häufiger als wir denken, doch diesmal nicht irgendwo am Strand, sondern direkt hier bei uns. Einmal quer über alle Spuren der Autobahn liegt der Wal dem natürlichen Lauf der Dinge im Weg. Sofort stellt sich die Frage, wie man diesem sanften Riesen begegnet, der in unserer Überwasser-Welt so deplatziert wirkt. Warum kam der Wal hierher? Wie gehen wir mit dieser gewaltigen Masse Tier um, die uns mit der Größe und Verletzlichkeit der Natur konfrontiert? Als Krisenstab wird das Publikum ins Geschehen eingebunden und aufgefordert, gemeinsam eine Lösung zu finden, wie der Wal da wegkommt, damit das alltägliche Leben weitergehen kann.

Die Teilnehmer*innen-Anzahl ist auf 50 Leute pro Vorstellung beschränkt. Im Festivalbüro liegt ab Freitag eine Anmeldeliste bereit, bitte tragt Euch dort für eine der beiden Vorstellungen ein!

Altersempfehlung: ab 16 Jahren

Mit: Thomas Jesatko (Walter), Carmen Yasemin Ipek (Moderatorin), Johanna Pschorr (Posaune), Christine Wittmann (Violoncello), Carsten Bolz (Klarinette), Aaron Brömmelhaup/Eva Bühnen (Stimmen aus dem Radio)

Von: Alexander R. Schweiss (Komposition), Oliver Riedmüller (Libretto & Vermittlung), Polina Sandler (Mitarbeit Konzept & Libretto), Valeria Ryzhonina (Regie), Viktoria Strikic (Bühne & Kostüm), Eszter Orbán (Dramaturgie)

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Programm »Innovationsfonds Kunst«

www.nationaltheater-mannheim.de/spielplan/a-z/der-wal/

INNOVATIONSFONDS
KUNST
BADEN-WÜRTTEMBERG



Foto: Ensemble Phoenix

Gegen die Demokratie

Ensemble Phoenix

[Sa] 17.00 Uhr | Großes Zelt | 70 Minuten ⚡

„Was glauben die eigentlich, was die alle vier Jahre mit ihren lächerlichen Wahlzetteln ausrichten können?“ Überdreht, komisch, grotesk – so beschreibt Esteve Soler in seiner szenischen Collage das tägliche Scheitern von Demokratie. Er zeigt den modernen Menschen, der in 70 Jahren Frieden und Demokratie in Europa vergessen hat, was Demokratie ist. Er zeigt Menschen, für die dieser Begriff ausgehöhlt und ohne Bedeutung ist. Gleichzeitig aber ist sein Stück eine verzweifelte Liebeserklärung an die einzige Staatsform, die die Gleichheit der Bevölkerung und deren Recht auf einen Rechtsstaat gesetzlich verankert. *Gegen die Demokratie* ist an Aktualität kaum zu überbieten und positioniert sich als klares Bekenntnis zur offenen Gesellschaft. *Gegen die Demokratie* erzählt in sieben in sich abgeschlossenen Szenen groteske Geschichten über die absurden Entwicklungen der Gegenwart – und hält uns damit einen mit viel schwarzem Humor gefärbten Spiegel über den Zustand der modernen Gesellschaft vor Augen!

Nach dem Stück bietet das Ensemble noch eine Diskussion über das Gesehene an.

Altersempfehlung: ab 15 Jahren

Von und mit: Rosa Dahm, Tom Kramer, Matthias Pieper / **Regie:** Bettina Montazem / **Kostüm und Bühnenbild:** Hannah Krauß



Foto: Tobias Metz

Im Herzen tickt eine Bombe

Landestheater Tübingen

[So] 11.30 Uhr | Großes Zelt | 75 Minuten | ⚡

In einer stürmischen Winternacht eilt der 19-jährige Wahab ins Krankenhaus. Seine Mutter liegt im Sterben. Auf dem Weg spürt er eine tiefe Wut in sich emporsteigen, die seinem jahrelang aufgestauten Schmerz Bahn bricht und nach Worten und Ausdruck ringt. Der bevorstehende Abschied von der Mutter weckt Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend, an den sein Leben bestimmenden Krieg, an das Geschenk des Schweigens und an die Krankheit seiner Mutter. Auf den Spuren seiner Vergangenheit wandelnd findet Wahab am Sterbebett seiner Mutter die Kraft, sich seinen inneren Dämonen zu stellen.

In Zusammenarbeit mit Graffiti-Künstler Cédric Pintarelli alias SWEETUNO kreiert Regisseurin Monika Kosik ein interdisziplinäres Theatererlebnis, in dem Wajdi Mouawads Text auf Bildende Kunst trifft und das Echo der Gedanken und Emotionen Wahabs auf einer weißen Leinwand in Farben und Formen widerhallt.

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Von und mit: Toni Pitschmann / **Regie:** Monika Kosik, Cédric Pintarelli / **Dramaturgie:** Max Sauer

www.landestheater-tuebingen.de/spielplan/im-herzen-tickt-eine-bombe-6271



Foto: Meyer Originals



Foto: Meyer Stefano Strampelli

Terror

Von Ferdinand von Schirach
Theater der Keller

[So] 17.00 | Großes Zelt | 105
Minuten | 3

Was geschieht, wenn ein Passagierflugzeug von Terroristen entführt wird und auf ein ausverkauftes Fußballstadion zurast? Wenn der Terror unseren Alltag beherrscht? Welche Mittel hat unsere Gesellschaft in solch einer Ausnahmesituation? Wer entscheidet über Leben und Tod? Darf Leben gegen Leben, gleich in welcher Zahl, abgewogen werden? Die Zuschauer*innen stimmen in der Pause über das Urteil ab und bestimmen so den Ausgang des Falles und des Stücks.

Ferdinand von Schirach ist ein deutscher Strafverteidiger sowie Autor der verfilmten Kurzgeschichtensammlungen *Verbrechen* (2009) und *Schuld* (2010). In seinem ersten Theaterstück *Terror* rüttelt von Schirach an nichts Geringerem als dem ersten Artikel des Grundgesetzes und stellt ihn zur Diskussion: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Die Zuschauer*innen werden zu Schöf*innen, sie entscheiden über das Urteil. Verurteilung oder Freispruch. „Taugt die Justiz, wenn die Wahrheit zur Ansichtssache wird?“

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

Von und mit: *Susanne Seuffert, Katharina Abel, Hendrik Vogt, Matthias Brüngenolte, Markus Penne, Heinz Simon Keller* / **Regie:** *Heinz Simon Keller* / **Bühne & Kostüme:** *Hedda Ludwig*
*Die Abstimmungsergebnisse der Schöf*innen aller bundesweiten Aufführungen von Terror werden vom Verlag Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb dokumentiert und sind online unter <https://terror.theater/cont/inhalt/de/einsehbar>.*

<https://theater-der-keller.de/programm/terror>

Package

antagon theaterAKTion

[So] 22:45 Uhr | Hauptwiese | 60 Minuten | 3

In einer Zeit, in der sich die Menschen voneinander abwenden, in der die Massenproduktion und die Objektivierung des Menschen für den Profit die treibenden Kräfte unseres Lebens sind, bringt antagon theaterAKTion eine neue Perspektive ins Spiel: den Kampf um Kollektivität und um authentische Beziehungen.

Mit Tanz, Körpertheater und Live-Musik inszeniert das Stück mit Ironie den grausamen Büroalltag – Monotonie, Mobbing, Karrierekampf – und fordert das Publikum auf, über die Gesellschaft zu reflektieren, aber auch zu lächeln und mit den Protagonist*innen mitzufühlen. Trotz der politischen und wirtschaftlichen Stimmen, die uns zur „Norm“ zwingen, ist niemand „normal“, wir sind alle nur Menschen.

Altersempfehlung: ab 0 Jahren

Künstlerische Leitung, Choreographie: Shusaku Takeuchi / Co-Direction: Bernhard Bub / Komposition: antagon-Musik-Kollektiv, Det Whiel, G.J van Dijk / Licht Design: Joscha Erker, Shusaku Takeuchi / Bühnenbild: Shusaku Takeuchi / Kostüme: Josephin Berger / Organisation: Anna Orkolainen

<https://de.antagon.de/package>

Ein König zu viel

Ein Theaterstreit von Gertrud Pigor
Kinder- und Jugendtheater Speyer

[Mo] 11.00 Uhr | Großes Zelt | 50 Minuten | 3

„Wenn sich zwei Könige auf engstem Raum plötzlich gegenüberstehen und beide gleichzeitig: „Aus dem Weg! Platz für den König!“ rufen, dann ist hier eindeutig ein König zu viel. Genau so ergeht es den Helden in diesem Stück. Nachdem beide Schiffbruch erlitten haben, können sich die Könige auf eine einsame Insel retten. Im Niemandsland, fern von Volk und Jubelrufen sind sie jetzt auf sich allein gestellt. Das Einzige, was sie wirklich können ist: befehlen, doch was nützen Befehle, wenn niemand da ist, der sie ausführt? Ein absurder Wettstreit beginnt. Bis die zwei Könige die grandiose Entdeckung der Teamarbeit machen, werden die Karten immer wieder neu gemischt. Ein Stück über die allgegenwärtige Frage: Wer ist hier der Bestimmer und vor allem warum?“ (Theater Kiel)

Mit Musik von Robert Schumann: Kinderszenen op. 15, bearb. für Klavier, Cello und Flöte von Tristan Murail

Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Von und mit: *Sven Djurovic, Oliver Frobe / Matthias Folz, Hanna Neuhaus, Peter Weigel, Nicole Schneider*



Foto:

Kabarett

Die Kunst, Menschen zum Lachen zu bringen, ist wohl eine der größten und schwierigsten. Gesellschaftspolitische oder persönliche, auch tabuisierte oder belastende Themen mit Humor anzupacken und geistreich in ihre witzigen Einzelteile zu zerlegen – dazu braucht es eine scharfe Beobachtungsgabe und ein feinfühliges Verständnis des menschlichen Wesens. Denn beim Humor scheiden sich bekanntlich die Geister. Umso mehr ist die Kunst des Witzes zu würdigen und ihre Kabarettist*innen und Comedians, die sich freiwillig einem unterhaltungshungrigen Publikum aus kritischen Spaßversteh*innen stellen. Mit scharfsinnigen Worten möchten sie selbst den Humorlosen einen herzhaften Lacher entlocken und nagen dabei liebevoll an unserem Blick auf uns selbst und auf die Welt. Humor hat ein einzigartiges Potenzial, alte Muster aufzubrechen und Perspektiven zu verändern. Dieses Potenzial machen sich unsere diesjährigen Kabarettist*innen auf unvergleichliche Weise zu Nutze: Jakob Schwerdtfeger, Erfinder der Kunstcomedy, offenbart die komische Wahrheit hinter der Mona Lisa und den Meisterwerken der Bildenden Kunst. Die Mixshow mit Lena Beermann, Matilde Keizer und Christin Jugsch bietet ein erlesenes Potpourri des zeitgenössischen Stand-up. *Mit der Kraft der Power* bringt Tino Bomelino am Festivalsonntag Unterhaltung auf ein extraordinäres Level. Last but not least rechnet Teresa Reichl mit den Größen der Literaturgeschichte ab und bringt die lyrischen Reime in eine witzigere Reihenfolge.





Foto: Marvin Ruppert

Jakob Schwerdtfeger

Ein Bild für die Götter

[Fr] 24.00 Uhr | Großes Zelt &

Kunst ist nur was für elitäre Schnösel? Schluss damit! Jakob Schwerdtfeger springt mit einem brachialen Bauchklatscher in die Welt der Kunst. Damit liefert er den optimalen Einstieg in unser diesjähriges Festivalthema. Voller Leidenschaft und Humor blickt der Comedian, Kunsthistoriker und Battle-Rapper auf die großen Meisterwerke und hinter die Kulissen der Kunstwelt. Es hagelt nur so Anekdoten und Funfacts. Was haben Fischstäbchen mit Picasso zu tun? Warum sind Aprikscherze im Museum keine gute Idee? Und wie viel Rosé muss ich trinken, um in Kunstkreisen nicht aufzufallen? Die Antworten hat Jakob Schwerdtfeger, der lange im Städel Museum in Frankfurt gearbeitet hat und seit 2012 auf Bühnen steht. Mit einem Leben zwischen Barock und Bushido hat Jakob Schwerdtfeger stets den Schnösel auf der Schulter und den Schalk im Nacken. Jakob Schwerdtfeger auf der Bühne ist: Ein Bild für die Götter.

www.jakob-schwerdtfeger.com

OPEN OHR Mixshow

Lena Beermann, Matilde Keizer, Christin Jugsch

[Sa] 24.00 Uhr | Großes Zelt &

Die OPEN OHR Mixshow geht in die nächste Runde! Für 90 Minuten verwandelt sich am Festivalsamstag unser Großes Zelt in einen Stand-Up-Club und drei wunderbare Künstlerinnen präsentieren nacheinander für jeweils 30 Minuten ihre Programmhilights, gemischt mit nagelneuem Material. Die Grenzen zwischen Comedy und Kabarett sind dabei fließend. Bei der OPEN OHR Mixshow präsentieren wir die Newcomerinnen Lena Beermann aus Berlin, Matilde Keizer aus Berlin und Christin Jugsch aus Köln. Mit viel Selbstironie und Charme verarbeitet Lena Beermann locker und unverkrampft ihr Dating-Leben, witzige Alltagsbeobachtungen und Erfahrungen als Onlyfans-Model. Die stolze Italienerin Matilde Keizer spricht gerne über das Zusammenziehen mit einem Partner, die Politik in Italien und ihre Körperwahrnehmung. In Christin Jugschs Leben gibt es allerhand Komisches, das unbedingt mit der Welt geteilt werden sollte. Ihre energetische und authentische Ausstrahlung und die bildhafte Comedy sind dabei ihr Markenzeichen.



Lena Beermann

Foto: privat



Matilde Keizer

Foto: Howie Hill



Christin Jugsch

Foto: Sven Serkis



Foto: Marvin Ruppert

Tino Bomelino

Mit der Kraft der Power

[So] 24.00 Uhr | Großes Zelt 

Bist Du mit Deinem Leben nicht zufrieden? Du siehst eine Packung Scheiblettenkäse in der Sonne schmelzen und denkst Dir „same“? Du hast gerade drei Fragen gelesen? Dann ist diese Show so extrem falsch für Dich, dass es wieder maximal richtig ist! Wäre dieses Programm ein Boot, wäre es ein Doppeldeckerkatamaran und für eine Bühne komplett ungeeignet!

Mit der Kraft der Power verspricht Tino Bomelino, dass er bis zum OPEN OHR Festival auf jeden Fall irgendwas Megalustiges vorbereitet hat. Es wird Bilder geben, außerdem wird er lustige Dinge erzählen und Songs auf der Loopstation singen, die ihm definitiv bis dahin eingefallen sind.

In diesem Sinne: Kommt am Festivalsonntag zur Geisterstunde ins Große Zelt und die Kraft der Power sei mit Euch!

www.bomelino.de



Foto: Lolografie

Teresa Reichl

„Obacht, i kann wos!“

[Mo] 12.45 Uhr | Großes Zelt 

Fünf Minuten auf der Bühne sind ihr zu wenig geworden, also wird sie in ihrem ersten abendfüllenden Programm alles zeigen, was sie kann (und wahrscheinlich auch, was sie nicht kann). Reichl lässt sich auf einer Reise durch ihr noch junges Leben begleiten. Von Streichen, die sie als Kind ihrem Bruder gespielt hat, über die Schulzeit und die erste eigene Wohnung bis jetzt, wo sie sich traut, sich auf eine Bühne zu stellen und zu sagen: Obacht, i kann wos!

www.teresareichl.com





Foto: adobestock/contractwerkstatt

JUBILIEREN

Ende des Vietnam-Kriegs, das Volljährigkeitsalter wird auf 18 herabgesetzt und in Stuttgart beginnt der Baader-Meinhof-Prozess. Ausgerechnet im UN-Jahr der Frau erklärt das Bundesverfassungsgericht die Reform des §218 zum Schwangerschaftsabbruch für verfassungswidrig. Die Gründung der Sex Pistols ist gleichzeitig der Vorbote kulturell unruhiger Zeiten. Die rebellische Punk- und New Wave-Bewegung trifft mit Wucht auf das altgediente Musik-Establishment der Liedermacher*innen und Alt-Rocker. Aber in der Disco wird lieber „Lady Bump“ getanzt, während die Eltern daheim „Musik ist Trumpf“ mit Peter Frankenfeld schauen. Das Jahr 1975 ist turbulent und widersprüchlich. Und am Pfingstweekende treten in Mainz Hanns Dieter Hüsch, Floh de Cologne und Ingrid Deter auf die Bühnen des ersten OPEN OHR Festival. Heute feiert das OHR seinen 50. Geburtstag. Lebendig, visuell berauschend, tanzend und diskursfreudig. Ein Festival für alle Sinne. Die nächsten 50 Jahre können kommen. Damit die Geschichte fortgeschrieben wird, gibt es den OPEN OHR Verein.

OPEN OHR VEREIN

Freund*innen des OPEN OHR haben sich 1994 zu einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen, um das OPEN OHR als politisches Kulturfestival zu erhalten, die Autonomie der Programm gestaltenden Freien Projektgruppe zu verteidigen und die Zitadelle als Festivalort zu sichern.

Der Verein setzt sich für eine bessere finanzielle Ausstattung des Festivals ein und fördert es mit Spenden. In diesem Jahr wurden unter anderem folgende Programmpunkte ermöglicht:

antagon theaterAKTION

Jakob Schwerdtfeger

Kafvka

Eröffnungspodium

Lesung von Kai Degenhardt

TREFFPUNKT AUF DER HAUPTWIESE

Der OPEN OHR Verein ist in diesem Jahr erneut mit dem Sektstand auf der Hauptwiese vertreten, und zwar am Pfingstamstag und Pfingstsonntag jeweils ab 18 Uhr. Am Stand könnt Ihr das Buch zum Festivaljubiläum erwerben. Die Erlöse fließen über den Verein ins Programm.

MITGLIED WERDEN

Helft mit und werdet Mitglied im OPEN OHR Verein. Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne eigenes Einkommen. Da der OPEN OHR Verein als gemeinnützig anerkannt ist, gibt es für Mitgliedsbeiträge und Spenden eine Bescheinigung vom Finanzamt.

OPEN OHR VEREIN Vorstand: Kalle Schlieker, Yvonne Wuttke, Klaus Söndgen, Valerie Thomas, Willy Müller, Björn Kaltwasser, Emily Härtel, Andreas Johann, Dirk Rahn, Christian Gottas.

www.open-ohr-verein.de
www.facebook.com/openohr-verein

AUFNAHME-ANTRAG

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR. Der Jahresbeitrag beträgt € 60,- für Personen mit eigenem Einkommen und € 25,- für Personen ohne Einkommen.

Name

Straße, Ort

Telefon

E-Mail

Ort/Datum

Unterschrift

() Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von € _____ auf das OPEN OHR Verein Konto Sparkasse Mainz,
 IBAN: DE29 5505 0120 0000 0533 30, BIC: MALADE51MNZ

() Ich lasse den Jahresbeitrag in Höhe von € _____ abbuchen:
 Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den OPEN OHR Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von € _____ jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinem/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut

IBAN

BIC

Name der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers

Ort/Datum

Unterschrift

Musik



Sometimes I sit and think and sometimes I just sit lautet der Titel eines der Alben von Singer-Songwriterin und Gitarristin Courtney Barnett. Hinter dem vermeintlich simplen Satz verbirgt sich aber auch eine kleine Wahrheit: Manchmal wollen wir Musik, die zum Mitdenken anregt, Ungerechtigkeiten anprangert oder politische Themen behandelt – und manchmal wollen wir eben die Musik selbst und ihre Gefühlswelten im Vordergrund stehen haben. Auch wenn Courtney Barnett nicht auf dem Festival spielt und unsere Musikauswahl Euch mit Sicherheit zum Tanzen statt Sitzen bringen wird, haben wir genau dieses Ziel mit unserem Programm verfolgt: Wir wollen zeigen, dass Musik so Einiges im Zwischenraum von Denken und Fühlen kann. Kunst, Kritik, Krawall eben! Das Festival eröffnen wird dieses Jahr The Rhino aus Mainz und der Name ist Programm: kraftvolle Riffs und eine ordentliche Portion Rock'n'roll. Außerdem präsentieren wir wieder handverlesene Beats und Texte: Nina Sonnenberg alias Fiva mit Band, Liser und CONNY laden auf jeden Fall zum Springen und Singen genauso ein, wie dazu, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen – auch Kafvka reiht sich hier ein und schlägt gerne mal noch härtere Töne an. Dass es auch mit dem neuen Track *Angst frisst Demokratie* von Paula Carolina politisch wird, ist offensichtlich und wir freuen uns darauf, dass sie der Hauptwiese ordentlich einheizen wird! Und für Indie-Fans ist mit CULK, DIVES und Deep in Moon ebenfalls vorgesorgt, wie für Freund*innen von Afro-Jazz und -Beats (Pamela Badjogo, Tribubu) oder Balkan – und Funk-Sound (Botticelli Baby). Sonntags wird es dann wieder die Möglichkeit geben, sich einige Newcomer in der Musikszene auf dem Drusus anzuhören, während auf der Mauer erstmals der Einklang e. V. aus Mainz elektronisch zum Tanzen einlädt. Und das ist längst nicht alles, was Euch dieses Jahr erwartet. Da bleibt sicher niemand mehr sitzen!



Foto: Johanna Fritsch



The Rhino

Local Opener

[Fr] 19.00 Uhr | Hauptbühne 

Rock'n'Roll-Sound mit all der Energie, die ein Trio aufbringen kann – The Rhino ist keine Band, die nebenbei passiert, The Rhino ist laut. Macht Euch gefasst auf brüllenden Bass, vorpreschende Drums, dreckige Gitarre und laute Herzen von innen nach außen gekehrt: Dieser entstaubte Bluesrock will aus der Garage in die Welt! Wie das Nashorn ist ihre Musik laut, gewaltig und wild. Mit Einflüssen aus dem Blues, Garage und Stonerrock, entsteht hier eine Mischung, die selbst in ihren ruhigeren Momenten gefährlich bleibt, gleichzeitig eingängig, aber dennoch komplex ist. Nachdem sie im Corona-Lockdown ihre Debüt EP *Rock'n'Rumble* veröffentlicht haben, haben sie sich kurz darauf als die Gewinner in einem der größten Bandcontests im Rhein-Main-Gebiet durchgesetzt und eine Live EP aufgenommen. Seitdem sind sie auf der Jagd nach immer ekstatischeren Live-Shows und arbeiten am ersten Full-Length Album. Jetzt sorgen The Rhino als Local Opener am Festivalfreitag für einen fulminanten und jubiläumswürdigen Start ins 50. OPEN OHR Festival!

www.therhinoband.com

Fiva

[Fr] 22.30 Uhr | Hauptbühne 

Fiva ist als MC schon lange auf den deutschsprachigen Bühnen zu Hause. Nachdem sie 2001 bei Buback Tonträger unterschreibt, veröffentlicht sie gemeinsam mit DJ Radrum 2002 das hochgelobte Album *Spiegelschrift*. 2005 gehen sie mit Fettes Brot auf Tour und sie und DJ Radrum arbeiten am 2. Album *Kopfhörer*, welches im Jahr 2006 erscheint. Fiva hat inzwischen studiert, sie bestreitet eine eigene Radiosendung bei FM4, moderiert für das junge Format Puls beim Bayerischen Rundfunk, macht einen Podcast über Geld und veröffentlicht ein Buch. 2009 kam das erste Soloalbum *Rotwild* und 2012 dann ein neues Projekt: Fiva & das Phantom Orchester mit der Veröffentlichung des Albums *Die Stadt gehört wieder mir*. Eine ganze Backing-Band ist nun um Fiva versammelt. Es ist beeindruckend zu sehen, wie Fiva in den verschiedenen Live-Konstellationen immer professionell und einnehmend agiert. Ob im Duo mit DJ, mit ihrer Band oder mit 16-köpfiger Big Band – der Fokus liegt auf ihr und ihrem außergewöhnlichen Sprechgesang, den klugen Texten und der positiven Ausstrahlung!

www.ninafivasonnenberg.de

Foto: Thomas Tiefseetaucher



Kafvka

[Fr] 20.30 Uhr | Hauptbühne 

Die Band Kafvka aus Berlin hat schon so einige Male den Mund aufgemacht, während andere noch diskutierten, ob man das darf. Mit *Alle hassen Nazis* haben sie 2018 den Untergrundhit für alle Veranstaltungen gegen Rechts geliefert und mit *Hallo Welt* die FridaysForFuture-Demos vertont. 2022 erschien ihr neues Album *Paroli* mit dem die Band ein weiteres wichtiges Zeichen gesetzt hat.

www.kafvka.de

Foto: Daniel Dückminor





Foto: Finn Fredeweß und Henrike Thiel

Get Jealous

[Sa] 13.30 Uhr | Drususstein

Mit ihrer Fusion aus Skate-Punk und Pop sind Get Jealous das ehrliche Herrengedeck serviert auf einem rosa-melierten Glitzertablett. Wannabe-Skater Marike (sie/ihr), Drummer Marek (er/ihm) und Frontbitch Otto (dey/er) sind in ihrem prägnanten und energetischen Sound inspirativ im Spagat zwischen den musikalischen Jugendjahren der Regrettes und sämtlichen Disney-Theme-Songs unterwegs. Die kurzen, lauten Punktunes münden regelmäßig in catchy Popmelodien, während Ottos Lyrics die zerrüttete Gesellschaft rezitieren und Anstoß für inner-monologen Diskurs sind. Skurril poetische Pöbelromantik auf einem mit Finesse garnierten Gerüst aus preschenden Drums, wummerndem Bass und Shouts. Live bilden Marike und Marek die spielfreudig sprudelnde Basis, welche Otto immer mal wieder die Freiheit lässt, die Vocals aus der wogenden Meute heraus, von der nächsten Bar herunter oder in frontaler Barrikadenhaltung mit brachialer Kraft heraus zu bellen. Mit derselben Energie übernehmen Get Jealous die Drususbühne zum Start des Musikprogramms am Festivalsamstag!



Foto: Niels Freidel

Liser

[Sa] 15.15 Uhr | Drususstein

Es ist Liser-Season! Die Kölnerin hat für 2024 ein neues Album in den Startlöchern: *FÜHLE!!!* schaut nach innen, aber schreit nach außen: „Ich bin 1,80 Emotion in 1,66 Mensch – jedes einzelne Gefühl zu nah ans nächste drangedrängt.“

Es ist genau dieses Aneinander-gedrängt-sein, diese Verdichtung, die nicht nur Lisers musikalische Entwicklung, sondern auch ihre Künstlerinnenpersönlichkeit am besten erklärt. In ihrer Diskographie begegnen wir klassischen Rapsongs, Balladen, Synthie-Pop-Bangern und Drum'n'Bass Songs. Lisers Rap und Gesang gehen flüssig ineinander über, für Popsong-Strukturen ist keine Zeit – wenn in der Schlange an der Gefühlskasse schon geschubst wird, dann muss einfach alles raus. Und wenn man schon nicht davor weglaufen kann, dann muss man wenigstens dazu tanzen. *FÜHLE!!!* ist eine Gefühlsinventur im Liser-Universum. Für das neue Album hat die Rapperin sich ganz bewusst mit dem 1,80 Emotions-Monster auseinandergesetzt und sich ihm in den Weg gestellt.

Anzeige

40 Jahre
1984 - 2024

FLO SERVICE
VERANSTALTUNGSTECHNIK

OPEN OHR FESTIVAL

1985
Foto: Migg! Trost

www.flo-service.de



Foto: Marie Haefner

DIVES

[Sa] 16.45 Uhr | Drususstein

Die Gruppe DIVES kann ohne falsche Bescheidenheit als eine der erfolgreichsten Indie-Pop-Bands Wiens genannt werden. Seit ihrer Gründung 2016 haben Dora de Gederen (Schlagzeug), Viktoria Kirner (Gesang, Bass) und Tamara Leichtfried (Gesang, Gitarre) mittlerweile mehr als 150 Konzerte in über zehn Ländern am Buckel. Mit dem neuesten Album *Wanna Take You There* präsentiert die Band nun ihren zweiten Longplayer. DIVES haben sich dafür ein neues Pop-Gewand zugelegt: Ihr Indie-Sound wirkt noch eingängiger und ist weiterhin geprägt von mehrstimmigen Gesangsharmonien. Textlich gibt sich die Band persönlicher als sonst und dennoch kann ein Großteil ihrer raffiniert-pointierten Texte als direkte Kampfansage gegen gesellschaftliche Unstimmigkeiten gelesen werden.

Leftovers

[Sa] 19.00 Uhr | Hauptbühne | 3

Leonid, Leon, Anna, Alex: Vier Freund*innen Anfang 20, die bereits optisch ihre Idols gleichzeitig killen und referenzieren, indem sie eine ikonoklastische Glam-Metal-Punk-Ästhetik voller Zitate ins Hier und Jetzt transponieren. Leftovers spielen dazu einen mitreißenden Überwältigungs-Angry-Cybergrunge mit Digital-Hardcore-, Industrial-, Punk-, und Hamburger-Schule-Elementen – gleichzeitig aber auch nichts von alledem. Weil Leftovers jenseits jeder Referenzhülle bereits mit dem ersten Album zu einem bestechend individuellen Stil gefunden haben, zu dem Leonid mit lässiger Nonchalance und überschnappender Hyperventilation von Alienation, Isolation und Liebeskummer singt.

Foto: Anna Francesca



Das Günther

[Sa] 18.15 Uhr | Drususstein

Das Günther mischt seit sieben Jahren die alternative Techno, Party und Festivalszene (Fusion, Sysiphos Berlin uvm.) mit ihrem Improvisations-Spektakel auf. Mit dem im März 2024 erschienenen Album *Strawberry Gelato* streckt die Band erstmals mit klassischem Songwriting die Fühler in Richtung Post-Punk und Indie aus, ohne ihre Wurzeln für das Politische, Absonderliche und Tanzbare zu verlieren. Zitat: „Das Günther musst du Live gesehen haben, sonst verstehst du´s nicht.“

www.dasguenther.de



Foto: Isabel Reda



Foto: Eric-Joel Nagel

Paula Carolina

[Sa] 20.45 Uhr | Hauptbühne 3

Ein Paula Carolina Konzert heißt rebellieren und erwachsen werden am selben Abend. Die Bassline on Point, die Gitarrenamps laut und davor eine junge Frau, die wie ein Flummi auf und ab springt. Die tanzende Indiecrowd schreit ihre gesellschaftskritischen Texte mit, als wären sie schon immer da gewesen. Paula Carolinas grüne Augen blitzen frech unter ihrem Vokuhila hervor. Gekleidet wie der coole Skaterboy deiner Lieblingsband, ist sie die frische Alternative für die sonst so männliche Musikwelt. Schon mit fünf spielte sie ihre ersten schiefen Töne am Klavier und hörte ihrem Vater Kratzer in die NDW- und Jazzplattensammlung. Paula Carolina macht Ernst, schließlich hat sie für diesen Moment ihr Politikstudium abgebrochen. Irgendwie unsterblich werden, irgendwie was bewegen. Die Vans kariert, aber ihr Weg gradlinig, hat Paula Carolina sich innerhalb kürzester Zeit in die wilden Herzen der kuratierten Playlisten und Veranstalter*innen gespielt.

Zuletzt mit ihrer zweiten EP *Heiß/Kalt*, die mit Songs wie *Schreien!*, *Wärs ok?* und *Bitte Bitte* viel Energie und einen roughen Sound ankündigen. Mit mehr als zehn Millionen Streams und Plays in vielen deutschsprachigen Radios zeigt sich, wie sehr Paula Carolina den Zeitgeist trifft. Darauf erstmal Berliner Luft im Sektglas!

www.paulacarolinamusik.de



Foto: Jif

Pamela Badjogo

[Sa] 22.30 Uhr | Hauptbühne 3

Wie ein sprudelnder Cocktail aus Afro-Pop, Bantu-Stil mit einem Hauch von Jazz und Afrobeat im Rausch der ruhelosen Nächte Zentralafrikas: Pamela Badjogo kreiert ihren ganz eigenen musikalischen Stil. Dabei stellt sie ihre Musik in den Dienst eines freudigen Feminismus – „joyful feminism“, wie sie es nennt. Wie das klingt, zeigt die gabunische Sängerin auch auf ihrem frisch veröffentlichten dritten Album *Yieh*. Am Festivalsamstag bringt Pamela Badjogo mit ihrem intensiven Sound und ansteckenden Humor die Mainzer Nacht auf der Zitadelle zum Leuchten und Tanzen.

www.pamelabadjogo.net

In Kooperation mit dem Institut français Mainz.





Foto: Gian-Luca Heiser

Kiara Mali

[So] 10.30 Uhr | Drususstein

Kiara Mali hat keinen Bock auf Nebel im Kopf, ihr Liveset bringt wieder Blut in die Adern der lebensdurstigen Sinn-sucher*innen und ihre Geschichten gehen mit kraftvoller Stimme den Denker*innen unter die Haut. Die fünfköpfige Band der Solokünstlerin füllt mit jazziger Gitarre und verwaschenen Drums Zeit und Raum mit verträumten Gesichtern und weckt sie mit rockigen Alternative Elementen wieder auf.

www.kiaramali.com



Foto: Kathrin Kardelen

Polly Rakete

[So] 10.30 Uhr | Auf der Mauer

Die charmante Musikerin Polly Rakete aus Mainz erobert mit ihrer zuckersüß-ehrlchen Kindermusik die Herzen kleiner Zuhörer*innen im Sturm. Ihre mitreißenden Lieder wie *Bagger Bagger Spielplatz*, *Klatschnass*, *Pizza geht immer* oder *Raketenstart* laden Kinder und Eltern gleichermaßen dazu ein, in fantasievolle Geschichten einzutauchen. Als zweifache Mama kennt sie die Themen, die Kinder faszinieren und versteht es hervorragend, sie in fröhliche Melodien und eingängige Texte zu verwandeln. Pollys lebendige Live-Auftritte, die zum Mitmachen animieren, begeistern die ganze Familie und schaffen gemeinsam schöne Erinnerungen.



Foto: iamkonsti

Pablo Froind



Foto: Noa Linn Schuppe

VYLLA



Foto: Natalie Grebe

Die weiteren Aussichten

Newcomer Stage

[So] 12.15 Uhr | Drususstein

Newcomer-Bands und OPEN OHR Festival: Auch zum Jubiläum wollen wir das altbewährte Konzept nicht missen! Drei junge, aufstrebende Bands werden im Rahmen unserer Newcomer Stage den Drususstein rocken. Unsere Nachwuchsmusiker*innen bekommen je 30 Minuten lang die Möglichkeit, sich mit ihren spannenden, frischen Sounds beim OPEN OHR Publikum einen Namen zu machen und dabei die einzigartige Atmosphäre am Drususstein zu genießen. Mit Die weiteren Aussichten holen wir echte Locals auf die Newcomer Stage, die mit der unschlagbaren Kombination aus Indie-Rock und deutschen, poetischen Texten den Alltag musikalisch resümieren. Pablo Froind aus Köln laden mit einer multi-instrumentalen Kombination aus Swing, Folk, Latin und Pop zum Tanzen ein. Und das Trio VYLLA aus Hannover bringt busy Basslines, treibende Beats und weilde Akkorde mit sphärischen Vocals zusammen, in die man so richtig eintauchen kann.

Es darf mit offenen Ohren gelauscht und nach allen Regeln der Kunst getanzt und gefeiert werden! Und wer weiß, vielleicht sieht man die ein oder andere Band in ein paar Jahren auf unseren Bühnen wieder?

www.vylla-music.de

www.instagram.com/pablofroind

www.dieweiterenaussichten.de



Foto: EinKlang e. V.

EinKlang e. V.

[So] 13.00 Uhr | Auf der Mauer

Als gemeinnütziger Kulturverein fördert EinKlang seit 2021 die elektronische Szene im Rhein-Main-Gebiet. Mit Veranstaltungsreihen unter anderem am Rheinufer oder auf dem Campus der JGU Mainz schaffen sie besondere Events, die jenseits von kommerziellem Interesse stattfinden. Ihre Vision – genug Räume, um dem Clubsterben entgegenzuwirken. Bekannt sind sie in der Umgebung auch für ihre Awareness-Konzepte, durch die jeder Raum zum Safe Space wird.

Das interne Künstler*innenkollektiv zeichnet sich durch besondere Vielfalt in den elektronischen Sub-Genres aus; das Repertoire reicht von Down-Tempo über schnellen Techno bis hin zu Drum and Bass. Auf dem OPEN OHR Festival sind sie erstmalig vertreten und freuen sich sehr, die Festival-Community mit einem groovigen DJ-Set zu versorgen. Alle Liebhaber*innen von TechHouse bis Groovy House dürfen sich auf zwei Stunden (Ein)Klang vom Feinsten freuen.



Foto: Sophie Löw

CULK

[So] 18.00 Uhr | Drususstein

Die Wiener Gruppe um Sophie Löw schafft es, die Augen vor der großen Tristesse der Welt nicht zu verschließen und spricht in ihren Songs ein zumeist unter der Oberfläche brodelndes Unbehagen an. Nach ihrem letzten Album *Zerstreuen über Euch*, mit dem CULK sich den gesellschaftspolitischen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und der destruktiven hegemonialen Übermacht des Patriarchats gewidmet haben, wollen sie mit ihrem dritten Album *Generation Maximum* ein neues Kapitel aufschlagen: Sei es die Klimakatastrophe, Wahlgewinne rechter antidemokratischer Parteien, Auseinanderklaffen der Schere von Arm und Reich oder nur persönliches auswegloses Herumgewurschtel im eigenen Prekariat – all diese Themen werden in poetischen Songtexten verhandelt und mit feinstem Shoegaze/Post-Punk untermalt.

CONNYY

[So] 19.15 Uhr | Hauptbühne | 3

Sehnsucht ist das wohl älteste Motiv in CONNYS Texten: ob es eine Sehnsucht nach fernen Ländern und neuen Abenteuern ist oder die Sehnsucht nach einer Liebe, die den Moment des ersten Kusses überdauert – in CONNYS Stimme schwingt stets eine Traurigkeit mit, die den Hörer*innen das Bild eines nachdenklichen und zuweilen einsamen Charakters vermittelt. Seit er auf Solo-Pfaden unterwegs ist, hat seine Musik bedeutend an Ernsthaftigkeit gewonnen.

Als erklärter Feminist behandelt CONNY in seinen Texten Geschlechterrollen, Männlichkeit, Kapitalismuskritik und das Leben in einem System, das auf all diesen Säulen aufgebaut ist. Dabei spricht er sowohl als außenstehender Beobachter und prangert an, wählt aber oft auch gezielt eine ganz persönliche und private Perspektive und lässt die Hörer*innen an seinen Gefühlen teilhaben.



Foto: Fabian Heigel



Hinweis: Vor dem Konzert findet um 19.00 Uhr die Zeitkapsel „Arbeit“ statt. Siehe Seite 22.



Foto: Martin Hinse

Botticelli Baby

[So] 21.00 Uhr | Hauptbühne 3

Flash! Trip! Kick! Sich eine Dröhnung Botticelli Baby live zu geben, heißt schweißnasses Haar, Muskelkater am nächsten Tag und Dauergrinsen im Gesicht! Wie bereitet Ihr Euch darauf vor? Gar nicht! Kommt, wie Ihr seid und lasst die Sau raus!

Um dem wilden Sound das zu geben, was man als eine Mischung aus Jazz, Punk, Blues, Folk, Funk, Balkan und Pop beschreiben muss, benötigt es genau sieben verschiedene Zutaten. Und zwar in Gestalt von Musikern und in Form ihrer Instrumente! Die sieben Typen wirken unverwundlich und doch extrem chaotisch. Jedes Instrument bringt seine individuelle Stärke mit und schiebt den gesamten Karren damit auf Mission Ekstase! Die Band vermag es, eine Art gesunden und lange vermissten Schmutz in die Jazzmusik zurückzuführen. Bandintern und für das zweite Album namensgebend, nennen die Sieben ihren Sound übrigens „JUNK“. Und ob Ihr Euch damit jetzt einreibt, es im Ganzen verschlingt oder Euch mitten hinein werft, ist Euch am Festivalsonntag abends vor der Hauptbühne selbst überlassen – ein Booster für das eingeschlafene Tanzbein ist es in jedem Fall!

www.botticellibaby.com



Foto: Jörg Jäkel

Deep in Moon

[Mo] 10.30 Uhr | Drususstein

Im letzten Jahr noch Teil der OPEN OHR Newcomer Stage, jetzt mit einem eigenen Slot zurück: Deep in Moon!

Die fünf jungen Student*innen aus Leipzig harmonisieren aussagekräftige Texte mit Indie-Popmusik und touren damit durch Deutschland.

In Kooperation mit dem Indie-Label WoolyRecords veröffentlichten die Jungs und Mädels Anfang 2024 die neue EP *One Second in Flight Mode*. Die englischsprachigen Titel der Band erzählen von Liebe, wenn diese in unserer schnelllebigen Gesellschaft mal wieder zu kurz kommt. Als Schulband gestartet, zählen Deep in Moon nach mehr als 100 Konzerten und über 150.000 Streams auf Spotify zu etwas erfahreneren Newcomer*innen der Musikbranche und planen weiter zu wachsen, aber vor allem live zu spielen: „Die Nähe zum Publikum, insbesondere wenn dann sogar unsere Texte mitgesungen werden, dafür machen wir das alles.“

<https://deepinmoon.de>

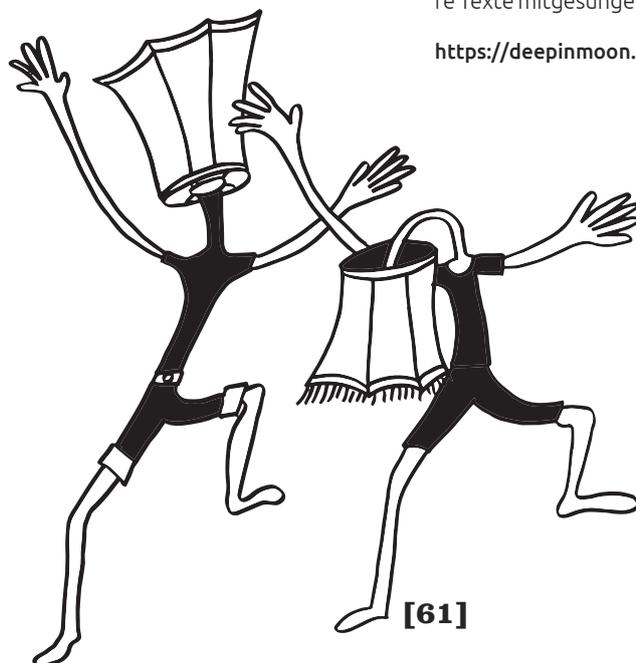




Foto: Tapiwa Meda

Tribubu

[Mo] 12.15 Uhr | Drususstein

Tribubu ist eine aufregende Weltmusikband mit einer innovativen Rumba-Afro-Folk Fusion in einem einzigartigen und fesselnden Stil. Seit ihrer Gründung im Jahr 2018 haben sie einen spannenden musikalischen Weg eingeschlagen und das Publikum auf der ganzen Welt mit ihrem unverwechselbaren Sound begeistert. Mit Mitgliedern aus Spanien, England und der Elfenbeinküste ist Tribubu eine Mischung von Kulturen und Talenten, die Sprachgrenzen überschreitet. Tribubu fesselt das Publikum mit einer Show voller Rhythmus und Leidenschaft für die Musik. Die Essenz des Live-Stiles und die Mischung von Afro-Folk-Rumba, durch die Fusion verschiedener Instrumente wie die spanische Gitarre, Cajon, E-Bass und das Balafon, lässt die Menschen vibrieren und macht die Show einzigartig von Anfang bis Ende. Tribubu verbreitet Energie, Freude und ein warmes Gefühl der Einheit, das keine Zuhörer*innen gleichgültig lässt.

<https://tribubu.com>



Foto: Christian Christe

Cumbia Casselera

[Mo] 15.00 Uhr | Hauptbühne 3

„Tsss Ts Ts Tsss Ts Ts Tsss Ts Ts Tsss...“ das ist der Sound der Cumbia. Die Musik hat ihre Wurzeln in Lateinamerika und ist eine Mischung aus verschiedenen Kulturen, die zu einem einzigartigen Klang verschmelzen. Grooviger Bass, treibende Rhythmen und explosive Bläser mit spanischen Texten bringen jede Crowd zum Tanzen und Feiern. Cumbia Casselera hat ihre Wurzeln im Sommer 2019 in Kassel und ist eine Mischung von Musiker*innen und Musikern aus Argentinien, Kolumbien, Nigeria und Deutschland. Ihre Musik ist eine Fusion von verschiedenen afro-latinoamerikanischen Stilen mit eigener Note, die ihre kulturelle Vielfalt widerspiegelt. Sie drückt sich auch in ihren spanischen, englischen und manchmal auch deutschen und sogar arabischen Texten aus. Mit Cumbia Casselera wird jedes Konzert zur Fiesta und liefert lateinamerikanische Lebensfreude mit Tanzgarantie.

La Nefera

[Mo] 17.00 Uhr | Hauptbühne 3

La Nefera steht für ein originelles Line-Up, empowernde Texte und eine unverwechselbare Ästhetik. Ihr Künstlertitel, inspiriert von der mächtigen Nofretete, symbolisiert Power, die sie bei ihren Auftritten mühelos entfaltet. Sie hat bereits auf beeindruckenden Touren und Bühnen, unter anderem in Ländern wie Mosambik, Palästina, Kanada und England, ihr Publikum begeistert.

In ihrer Musik schöpft La Nefera aus ihrem kulturellen Reichtum und kombiniert geschickt lateinamerikanische Einflüsse, Hip-Hop und Brass-Elemente. Mit ihrer fesselnden Bühnenpräsenz und ihrer kraftvollen Stimme rappt sie gemeinsam mit ihrer gleichnamigen Band in einem elektrisierenden Sound, der zum Tanzen einlädt und von sozialpolitischen Texten begleitet wird – perfekt, um dieses 50. OPEN OHR Festival gebührend ausklingen zu lassen!

www.lanefera.ch



Foto: Victor Hege



**AUCH OHNE
ALKOHOL**



**SCHÖFFERHOFER.
DAS FRUCHTIG-HERBE PRICKELN.**

SCHNELL
UND
FLEXIBEL



FESTIVALZEIT IST MIETRADZEIT

Mit meinRad geht's besonders schnell zum Festival, in die Stadt und wieder zurück. Jetzt App downloaden, registrieren und los geht's.

www.mietradeln.de



MAINZER
MOBILITÄT

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) in Rheinland-Pfalz und in Frankreich

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und der Deutsch-französische Ökologische Jugendfreiwilligendienst (DFÖJ) sind ökologische Bildungsjahre. Unser Motto lautet: Sich einsetzen und das erhalten, was uns lieb und wichtig ist – die Natur und Umwelt, in der wir leben. Es gilt, etwas zu tun, zu arbeiten, kreativ zu sein und Neues zu lernen. Während des FÖJ wird in den vielfältigen Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes gearbeitet, z. B. im praktischen Naturschutz, in der Tierpflege, auf Biohöfen, in der Forstwirtschaft, für Wind- und Sonnenenergie, in der Umweltbildung oder im PR-Bereich.

In Rheinland-Pfalz wird das FÖJ unter anderem vom FÖJ-Konsortium der Umweltverbände BUND, NABU und GNOR mit Sitz in Mainz organisiert. In Frankreich wird das DFÖJ in Kooperation mit einer französischen Partnerorganisation durchgeführt, wodurch jedes Jahr mehr als 100 junge Menschen aus Deutschland und Frankreich ihr FÖJ im jeweiligen Partnerland leisten können. An unserem Stand beteiligen sich aktuelle und ehemalige Freiwillige des (D)FÖJ.

Kontakt

FÖJ-Konsortium der Umweltverbände Rheinland-Pfalz (FÖJ-KUR)
Osteinstr. 7-9
55118 Mainz
Tel.: 06131/6270670
www.foej-rlp.de

Initiative Zitadelle Mainz e. V.

Förderverein zum Erhalt der historischen Zitadelle

Die Initiative Zitadelle Mainz e. V. (IZM) besteht schon seit 20 Jahren als gemeinnütziger Förderverein. Sie setzt sich dafür ein, den Erhalt der Zitadelle zu unterstützen und die kulturelle Nutzung weiter zu stärken. Als herausragendes Kulturdenkmal ist die Zitadelle einer der Dreh- und Angelpunkte der Mainzer Geschichte. Sie liegt unmittelbar über der Mainzer Altstadt und bildet als barocke Festung zusammen mit den Relikten aus römischer Zeit, wie dem Drususstein und dem Römischen Theater ein außerordentliches Zeugnis Mainzer Stadtgeschichte. Die Zitadelle auch touristisch weiterzuentwickeln, ist das erklärte Ziel der Initiative Zitadelle Mainz e. V.

Kontakt

Initiative Zitadelle Mainz e. V. Geschäftsstelle
An der Alten Reithalle 26
55124 Mainz
Tel.: 06131/33311-30
izm@mainzer-zitadelle.de
www.zitadelle-mainz.de

Initiative Römisches Mainz e. V.

Die Initiative Römisches Mainz e. V. (IRM) ist ein Zusammenschluss von Bürger*innen, die einen Beitrag leisten wollen, um das römische Erbe der Stadt Mainz zu bewahren, zu erforschen und für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen. Wegen der in Mainz einzigartigen Kombination herausragender oberirdischer Monumente (z. B. Römisches Bühnentheater, Drususstein, Aquädukt) mit richtungsweisenden antiken Funden unterstützt die IRM das Konzept eines „Freiluftmuseum Römisches Mainz“. Obwohl die Konservierung der erhaltenen Bausubstanz prioritär ist, spielen auch Aspekte der Präsentation der Baudenkmäler, der Umgang mit römischer Kultur und deren Integration in das heutige Mainz sowie innovative Konzepte der öffentlichen Nutzung der Baudenkmäler eine wichtige Rolle.

Kontakt

Taberna Archeologica und Isis-Heiligtum
Römerpassage 1
55116 Mainz
Tel.: 06131/6007493
taberna@roemisches-mainz.de
www.roemisches-mainz.de

Stadtjugendring Mainz e. V.

Wir bestimmen mit. Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die Dachorganisation von derzeit 20 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliederverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Schulungen zu Gruppenleiter*innen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen, ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendarbeit. Wichtig ist es uns, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und uns dabei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten. Der Stadtjugendring verwaltet außerdem die Zuschüsse des Jugendpflegeetats. Informationen gibt es über unsere Geschäftsstelle.

Kontakt

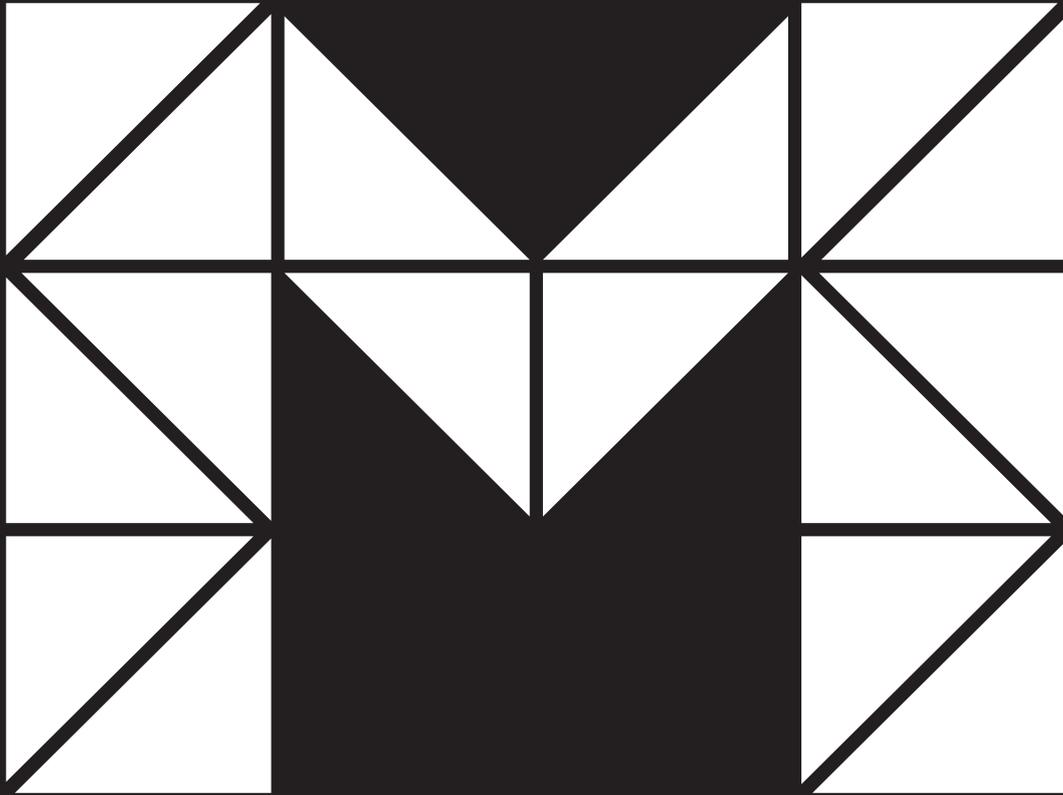
Geschäftsstelle Stadtjugendring Mainz e. V.
Josefstraße 14
55118 Mainz
Tel.: 06131/834895
www.sjr-mainz.de

Danksagung

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen Unterstützer*innen, Helfer*innen und Sponsor*innen?

Wir danken ganz herzlich:

Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration; Kultursommer Rheinland-Pfalz; Radeberger Gruppe KG; OPEN OHR Verein; ENTEGA; Die Radgeber; Mainzer Stadtwerke AG; Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz; Rosa Luxemburg Stiftung Rheinland-Pfalz; Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz; Eule Büro für Leichte Sprache; ehemaligen Projektgruppenmitgliedern; Dipl.-Ing. Richard Möbus (Sachverständiger für Schallschutz); longplay promotions; der ehrenamtlichen Zeltplatzwache; den Aktiven vom Freiwilligen Ökologischen Jahr; allen beteiligten Ämtern der Landeshauptstadt Mainz; dem Jugend- und Sozialdezernenten Dr. Eckart Lensch sowie allen hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Abteilung Kinder, Jugend und Familien und allen beteiligten Initiativen.



WIR BILDEN AUS



▶ Jetzt bewerben

www.mainzer-stadtwerke.de/ausbildung



Die Projektgruppe

KUNST!

Marcus Hansen (Stadt Mainz)



... ist Schokolade für den Kopf

Yannik Weigelt



...du mal mein Bier halten?

Isabell Stohn



... kann mich zum Nachdenken anregen, aber auch unterhalten.

Linda Artz (Stadt Mainz)



...inspiriert und öffnet meinen Blickwinkel

Agnes von Henning



...spricht zu meinem inneren Kind.

Laura Acksteiner



... muss mich bewegen.

Michel Altherr



... darf für mich politisch sein!

Lena Stojšić



... finanziert mein Brot.

Tania Küpeliyan (Stadt Mainz)



... kannst auch Du!"



... ist mir heilig.

Jannik Kopenhagen



... ist wichtig, weil sie unser Leben bereichert.

Lea Höltge



... soll für alle sein.

Martina Zendel (Stadt Mainz)

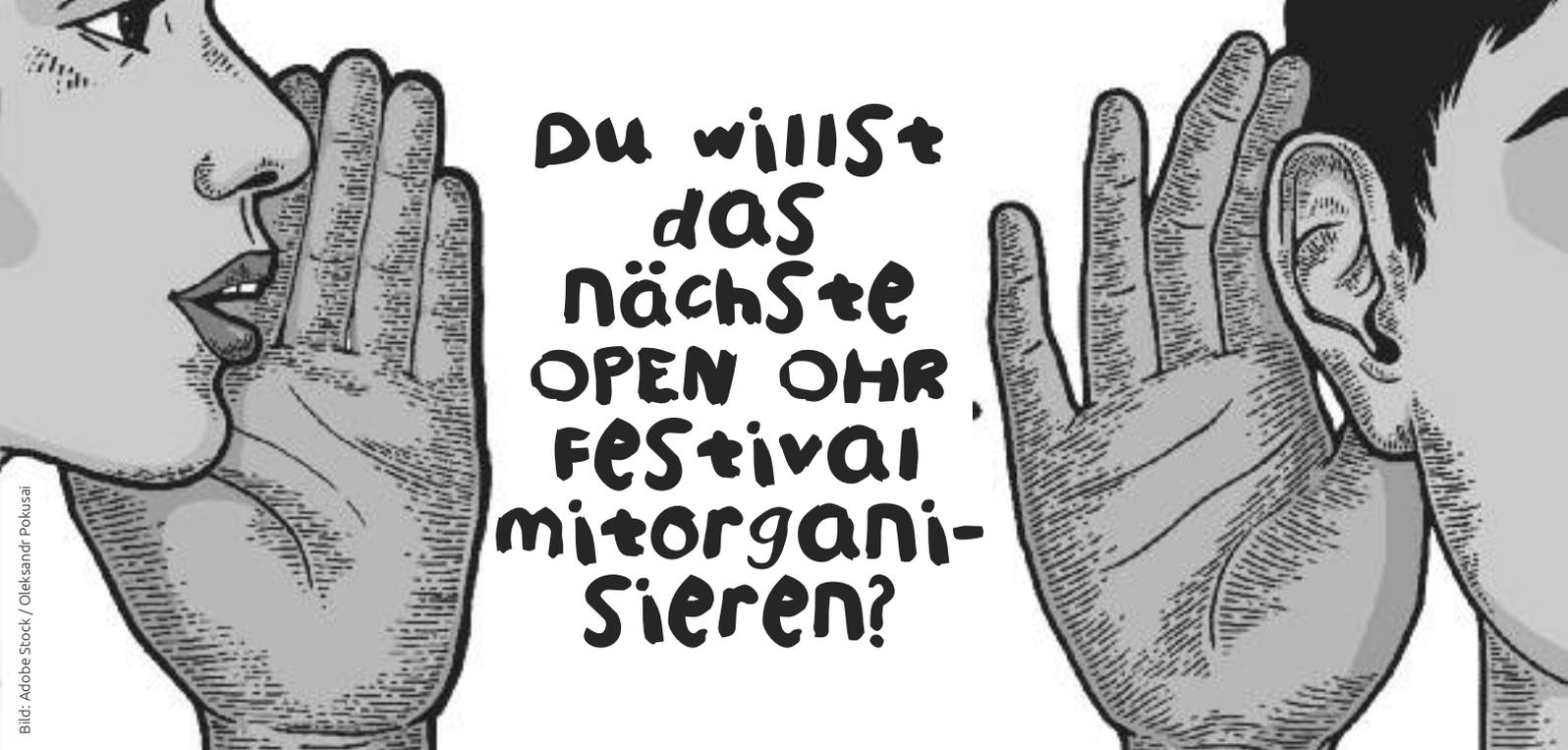


... kann befreien, aufregen, berühren, erfreuen, vermitteln, verbinden, retten ... erheben

Dominik Schmidt



... öffnet Türen in Welten, die mir ansonsten verschlossen blieben.



**Du willst
das
nächste
OPEN OHR
Festival
mitorgani-
sieren?**

Dann werde Teil der Freien Projektgruppe!

Das OPEN OHR Festival sucht jedes Jahr kreative Köpfe, engagierte Visionär*innen und leidenschaftliche Kulturfreaks. Unabhängig und basisdemokratisch erarbeitet die Freie Projektgruppe das gesamte inhaltliche Programm des OPEN OHR Festival. Als Mitglied hast Du die verantwortungsvolle Aufgabe und einmalige Chance, das OPEN OHR mit Politik, Kunst und Kultur zu füllen und gemeinsam im Team zu gestalten. Bewirb Dich jetzt, wenn Du bereit bist, Dich mindestens ein Jahr für das OPEN OHR zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen und Zeit und Herzblut zu investieren, für ein einzigartiges, diverses Jugendkulturfestival mit politischem Statement! Wir versprechen: Es wird herausfordernd, inspirierend, anstrengend, intensiv und einfach nur unvergleichlich!

**Schreibe uns bis zum 14. August 2024,
warum Du dabei sein willst:
openohr@stadt.mainz.de
Wir freuen uns auf Deine Nachricht!**

Liebe Besucher*innen des OPEN OHR Festival, auch beim 50. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige Spielregeln und technische Hinweise nicht aus.

Überfüllung von Veranstaltungsorten

Sollte einer der Veranstaltungsorte in seiner Kapazität ausgelastet sein, sind die Veranstalter*innen berechtigt, den Zugang zu verwehren.

Achtung: Gefahr

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Beachtet die Abgrenzungen des Zitadellenwalles und die abgesperrten Bereiche! Die Veranstalter*innen übernehmen keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Barrierefreiheit

Das Festivalgelände ist eine alte Festungsanlage und es sind unebene Bodenverhältnisse (Wiese, Kopfsteinpflaster, unbefestigte Wege) und zum Teil steiles Gelände vorzufinden. Gerne könnt Ihr Euch für Unterstützung an die Mitarbeiter*innen des Festivalbüros wenden. Weitere Hinweise siehe S. 17.

Durchsagen

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte die Anschlagtafel im Festivalbüro benutzen.

Fahrausweis

Die mit dem RMV-KombiTicket und dem RNN-Logo bedruckten Bändchen (nur Dauerkarten oder Zeltplatz-Bändchen)

sind als Fahrkarte im gesamten RMV-Tarifgebiet 65 (Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden) sowie im RNN (Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund) auf allen Verkehrsmitteln (Bus, Tram, RB, RE, S-Bahn außer IC, EC und ICE) gültig.

Festivalbüro

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 2.00 Uhr besetzt. Unsere Mitarbeiter*innen stehen Euch bei allen Fragen und Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops.

Kassenöffnungszeiten (nicht an allen Kassen)

Freitag: 10.30 Uhr bis 2.00 Uhr, Samstag und Sonntag: 9.00 Uhr bis 24.00 Uhr, Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Kinder- und Jugendschutz

Kultur genießen, miteinander feiern, Spaß haben und Freund*innen treffen sind besondere Anliegen des OPEN OHR Festival. Was der Kinder- und Jugendschutz weitgehend ausschließen möchte, sind mögliche Gefährdungen, die junge Menschen beeinträchtigen können.

Im Rahmen des gesetzlichen Jugendschutzes gibt es folgende Regularien, die für die Dauer des Festivals auf dem Veranstaltungsgelände und auf den Zeltplätzen zu beachten sind:

• Alkohol

- Kein Genuss und keine Abgabe von Bier, Wein, Sekt sowie Biermixgetränken an unter 16-Jährige.
- Keine Spirituosen, z. B. Whisky, Rum, Wodka, Schnaps und sogenannte branntweinhaltige Mixgetränke, an unter 18-Jährige.

• Tabak

- Die Abgabe von Tabakwaren sowie deren Konsum ist an bzw. von Personen unter 18 Jahren nicht erlaubt.
 - Unter den Konsum von Tabakwaren fällt auch das Shisharauchen, das ebenfalls für Personen unter 18 Jahren verboten ist.
- Die Veranstalter*innen behalten sich vor, die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu überprüfen und ggf. zu ahnden.

Das Zelten von Jugendlichen unter 18 Jahren

Minderjährige, die ohne Begleitung der Eltern oder einer*ines Personensorgeberechtigten während des Festivals zelten möchten, müssen eine Einverständniserklärung der Eltern, die eine erziehungsbeauftragte Person bestimmen, vorlegen (weitere Informationen unter www.openohr.de).

Lärm

Übermäßiger Lärm stört Anwohner*innen, aber auch Festivalgäste, insbesondere während der Nachtruhe. Bitte helft mit, dass das OPEN OHR ein friedvolles und ruhiges Festival bleibt.

Lob- und Kritikrolle

Im Festivalbüro gibt es eine „Lob- und Kritikrolle“, auf der Ihr Lob, Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Wir freuen uns auch über konstruktives bei der Festivalreflexion am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Müllpfand

Kampf den Müllbergen: An den Kassen zahlen Zeltplatz- und Wohnmobilstellplätze 2,- € zusätzlich und bekommen dafür einen Müllpfandchip und eine Mülltüte. Die Mülltüte könnt Ihr ab

Sonntag gefüllt zur Müllsammelstelle bringen und erhaltet für den Chip die 2,- € zurück.

Übrigens

Die Zitadelle ist kein sogenannter rechtsfreier Raum. Das bedeutet z. B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer der gesamten Festivals verlassen und mit einer Anzeige rechnen. Der Konsum und das Mitführen von Cannabis sind im gesetzlichen Rahmen erlaubt.

Zelt- und Wohnmobilstellplätze

Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 17.05.2024, 11.00 Uhr bis Montag, 20.05.2024, 20.00 Uhr auf den ausgewiesenen Zelt- und Wohnmobilstellplätzen gestattet.

Die Flächen zum Zelten und für die Wohnmobile liegen inmitten eines Mainzer Wohngebiets und sind Teil des Grüngürtels in der Mainzer Oberstadt. In unmittelbarer Nähe befinden sich außerdem zwei Krankenhäuser. Die Nutzung während des Festivals bedarf deshalb besonderer Regeln, die wir auf unserer Homepage bekannt gegeben haben und auf Handzetteln an die Zeltplatz- und Wohnmobilstellplätze weitergegeben werden. Wir bitten um entsprechende Rücksichtnahme und danken für Euer Verständnis.

Der Kinderhaus e. V. bietet auf dem Zeltplatzgelände einen kleinen Kiosk-Verkauf an.
Öffnungszeiten des Verkaufs:
Freitag 15.00 – mind. 19.30 Uhr
Samstag 9.00 – mind. 19.30 Uhr
Sonntag 9.00 – mind. 19.30 Uhr
Montag 9.00 – 14.00 Uhr

Impressum

Herausgeber*innen
Freie Projektgruppe
50. OPEN OHR Festival
c/o Landeshauptstadt Mainz,
Amt für Jugend und Familie,
Abt. Kinder, Jugend und
Familien
Marcus Hansen
Bonifazius-Turm B, 14. OG
Erthalstr. 1
55118 Mainz

Die Freie Projektgruppe

Laura Acksteiner, Michel Altherr, Lea Höltge, Jannik Koppenhagen, David Löwen, Dominik Schmidt, Isabell Stohn, Lena Stojšić, Agnes von Henning, Yannik Weigelt

Festivalbüro

Martina Zendel
Fon 06131/122173, 122827,
122870
Fax 06131/122534
openohr@stadt.mainz.de

OPEN OHR Festival im Internet

www.openohr.de

Redaktion

Laura Acksteiner, Michel Altherr, Lea Höltge, Jannik Koppenhagen, David Löwen, Dominik Schmidt, Isabell Stohn, Lena Stojšić, Agnes von Henning, Yannik Weigelt

Grafisches Konzept und Design

Jutta Pötter
www.poetter.com

Titelgestaltung

André Nossek

Illustrationen

Kerstin Lichtblau
www.kerstin-lichtblau.de

Druck

Stadt Mainz, Hausdruckerei

25 Jahre die Radgeber
FLYER 25%
Goroc 2 4.599€ statt 6.149€*



die Radgeber oHG



*Flyer Goroc 2 6.30
ehem. UVP: 6.149€
So lange der Vorrat reicht.

Christofsstraße 5
Mainz - Innenstadt
06131 372 444
www.die-radgeber.de